

75 Jahre
Verein der Freunde
Rotary e.V.
und
Rotary Deutschland
Gemeindienst e.V.

berichtet anhand der
Mitgliederversammlungsprotokolle
von

Hans Christoph Atzpodien
Vorstandsvorsitzender RDG e.V.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Holger Knaack, Past-RI-Präsident (2020/2021) und Past-Chair der Trustees der Rotary Foundation (2025/2026)	4
Vorwort	5
I. Jahre 1951 bis 1975	
Wendepunkte der 1950er, 1960er und 1970er Jahre	10
Anstoß zur Gründung des „Vereins der Freunde Rotary“ im Jahr 1951	11
Mitgliederversammlungen 1954, 1956, 1963	12
Satzung des Vereins in der Fassung vom 05.03.1963	15
Mitgliederversammlungen von 1965 - 1972	18
Drei „Marathon-Vorstände“	28
Der Industrieclub in Düsseldorf – Tagungsort aller Sitzungen	29
Mitgliederversammlungen 1973, 1974, 1975	30
II. Jahre 1976 bis 2000	
Geschichtliche „Game-Changer“ im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts	33
Mitgliederversammlungen 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983	34
Aktivitäten des Vereins aufgrund des Prüfberichts der OFD Düsseldorf	41
Die prägenden Köpfe der Zeit vor und nach der Wandlung des Vereins	46
RDG-Vorstands-/Beiratssitzung am 16.07.1987	47
Mitgliedsversammlungen 1988, 1989, 1990, 1991	48
Zusammenfassung der 1990er und 2000er Jahre	54
Die Leiterinnen der RDG-Geschäftsstelle in den letzten 25 Jahren	55
Aktuelles RDG Geschäftsstellen-Team (per Oktober 2026):	55
RDG-Mitgliederversammlung 2001 (für 2000)	56
III. Jahre 2001 bis 2026	
„Game-Changer“ 2001 bis 2026 – Veränderungen auch bei Rotary	58
Satzung Rotary Deutschland Gemeindienst e.V. vom 10.01.2001	59
Liste der RDG-Beiratvorsitzenden 2001/2002 bis 2025/2026	67
RDG-Vertreterversammlungen 2001, 2002, 2003, 2004	68
Vertreterversammlungen von 2005 bis 2025 – Daten/ Grafiken im Überblick	71
Die Vorstandsvorsitzenden des ersten 2000er-Jahrzehnts und ihr Vorstandsteam	76
RDG-Vertreterversammlungen 2005 - 2011	77
Die Vorstandsvorsitzenden des zweiten Jahrzehnts und ihr Vorstandsteam	84
RDG-Vertreterversammlungen 2012 - 2022	85
RDG-Vertreterversammlung 2023	97
Das Vorstandsteam ab November 2023	98
RDG-Vertreterversammlungen 2024, 2025, Ausblick auf 2026	99
Ausblick auf die Vertreterversammlung am 24.10.2026 in der Zeche Zollverein	101
Schluss- und Nachwort	101

Grußwort von Holger Knaack, Past-RI-Präsident (2020/2021) und Past-Chair der Trustees der Rotary Foundation (2025/2026)

Liebe rotarische Freundinnen und Freunde, liebe RDG-Mitglieder, aufgrund meiner Funktionen bei Rotary International, aber auch meiner langjährigen Mitgliedschaft im RDG-Beirat, weiß ich nur zu gut, wie wichtig es ist, mit RDG einen verlässlichen „verlängerten Arm“ der Rotary Foundation (TRF) in Deutschland zu haben. Die Rotary Foundation wiederum ist ein Herzstück unserer gesamten Organisation, denn sie ist Adressat von Spenden für den Annual Fund und für Polio, mit denen sie wiederum unzählige Projekte unserer Clubs rund um den Globus fördert und – gemeinsam mit der Gates-Stiftung – die Ausrottung von Polio verfolgt. Mit dem Gedanken, einen solchen verlängerten Arm nicht zuletzt aus steuerlichen Gründen haben zu müssen, war der vor 75 Jahren gegründete „Verein der Freunde Rotary e.V.“ die erste „associate foundation“ von TRF. Seither haben sich viele Freunde sowohl im Vorstand wie auch im Beirat des Vereins, der seit 1986 unter „Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.“ firmiert, ehrenamtlich engagiert. Diesem außergewöhnlichen Engagement wird mit der vorliegenden Schrift ebenso ein Denkmal gesetzt wie den jeweiligen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins. Deren außerordentliche Leistungen sollen an dieser Stelle gewürdigt werden, die der Vergangenheit ebenso wie die Leistungen derer, die heute in der RDG-Geschäftsstelle in der Kreuzstraße 34 in Düsseldorf ihren Dienst tun und täglich Clubs wie Distrikte bestens beraten. Sie dienen dabei nicht nur den Belangen der Rotary Foundation in Deutschland, sondern ganz unmittelbar auch den Clubs, die über RDG ihre eigenen Clubspenden verwalten lassen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen beim Lesen dieses Heftes einige interessante Einblicke zur eindrucksvollen Gemeinnützigkeitsarbeit von Rotary Deutschland in den zurückliegenden acht Jahrzehnten.

Mit herzlichen rotarischen Grüßen,

Ihr Holger Knaack

Vorwort

Per 30.06.2026 waren und sind rd. 58.850 Rotarierinnen und Rotarier in Deutschland aufgrund ihrer Mitgliedschaft in einem der 1.151 Rotary Clubs automatisch auch Mitglied im Rotary Deutschland Gemeindienst e.V. (kurz: RDG) mit Sitz in Düsseldorf. Sie zahlen dafür einen kleinen Jahresbeitrag und bekommen im Gegenzug eine Reihe von rotarischen Dienstleistungen, nicht zuletzt dadurch, dass ihre rotarischen Spenden an die Rotary Foundation („TRF“ für „The Rotary Foundation“) und zugunsten Polio abzugsfähig bei deutschen Finanzämtern geltend gemacht werden können.

Zugleich ist RDG die Stelle, welche die TRF-Fördermittel für Global und District Grants deutscher Clubs aus dem deutschen Spendenaufkommen generiert. Auch hat RDG eine zentrale Funktion bei den deutschen Polio- und sonstigen Spendenkampagnen, etwa nach Naturkatastrophen. RDG hat also eine zentrale Rolle bei „Rotary's Dienst am Guten“.

RDG in seiner heutigen Form wurde 1986 – also vor vierzig Jahren – konzipiert. Doch schon im Jahr 1951 - damals unter dem Namen „Verein der Freunde Rotary e.V.“ - wurde diese RDG-Vorläufer-Organisation als deutscher „Arm“ der in den USA beheimateten TRF gegründet. Zuvor hatten sich in Deutschland Rotary Clubs im Einvernehmen mit Rotary International neu formiert, nachdem es im Jahr 1937 wegen des Ausschlusses jüdischer Mitglieder aus den deutschen Clubs zu einer Trennung gekommen war.

Mit dieser neu aufgenommenen Verbindung zwischen deutschen Rotariern und Rotary International in Evanston stellte sich nun auch die Frage, wie Spenden an die rotarische „Mutter“ in den USA steuerlich nutzbar gemacht werden könnten. Dabei waren die deutschen Rotary Clubs als solche eben keine gemeinnützigen Körperschaften, sondern sogenannte gesellige Vereinigungen. Es bestand die Gefahr, dass Clubvermögen, Projektmittel und private Spenden steuerlich nicht sauber trennbar waren. Denn bereits 1951 war anerkannt, dass eine Körperschaft nur dann als steuerprivilegiert gemeinnützig anerkannt werden konnte, wenn sie ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgte. Zudem bestand damals eine noch uneinheitliche und unsichere Länderpraxis hinsichtlich der Anerkennung kleiner lokaler Fördervereine, so dass ein bundesweit auftretender Verein höhere Anerkennungschancen beinhaltete.

Um Spenden für rotarische Zwecke steuerlich absetzbar zu machen, bot sich also die Ausgründung eines formal eigenständigen, gemeinnützigen Trägers an. Der neue Verein wurde so ausgestaltet, dass er die Voraussetzungen der Abgabenordnung (damals Reichsabgabenordnung, später §§ 51 ff. AO) erfüllte, mit der Festlegung auf ausschließliche und unmittelbare Verfolgung gemeinnütziger Zwecke, den Ausschluss geselliger Aktivitäten, verpflichtet auf Selbstlosigkeit und eine entsprechende Mittelverwendungsbindung. Durch die Gemeinnützigkeit konnte der Verein steuerlich abzugsfähige Zuwendungsbestätigungen ausstellen, Spenden zweckgebunden verwalten, dabei Rücklagen bilden und Projekte über mehrere Jahre hinweg finanzieren.

Damit wurde der „Verein der Freunde Rotary“ zur zentralen steuerlichen Infrastruktur für rotarische Projekte in Deutschland, aber auch zum Vorbild für spätere Fördervereine und Stiftungen im Umfeld der einzelnen Rotary Clubs.

Doch war auch diese Geschichte nicht frei von Konflikten. So stand zu Beginn der 1970er Jahre plötzlich die Frage auf der Tagesordnung, ob sich der Verein der Freunde Rotary nicht von einer Deutschland-weiten, zentralen Institution in eine auf Distrikt-Ebene angesiedelten Mehrfach-Struktur wandeln oder - als diese Idee scheiterte - sogar selbst auflösen sollte. Diesem Vorschlag, der vermutlich RDG in seiner heutigen Form niemals hätte entstehen lassen, wurde jedoch aufgrund des beherzten Einsatzes damals tätiger Past-Governor eine Absage erteilt.

Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie über 75 Jahre hinweg viele Rotarierinnen und Rotarier auf ehrenamtlicher Basis den Weg von TRFs verlängertem Arm in Deutschland geprägt haben. Neben denen, die Vorstandsarbeit für den Verein der Freunde Rotary und für RDG geleistet haben, haben sich viele weitere Rotarierinnen und Rotarier als ehrenamtliche Beiräte – teilweise in Kombination mit anderen rotarischen Ämtern, wie Vorsitz oder Mitgliedschaft im Deutschen Governerrat (DGR), als ehemaliger Weltpräsident oder Direktor von Rotary International (RI) – jeweils rotierend auf Zeit in den Dienst dieser guten Sache gestellt. Auch ihnen soll mit dieser Jubiläumsschrift nochmals Dank gesagt werden. So gab es Freunde, die in ihrer kurzen Amtsperiode an der Spitze des Deutschen Governorrates maßgebliche Entscheidungen auf den Weg gebracht haben, aber auch andere, die sich über viele Jahre in den Dienst der gemeinnützigen rotarischen Sachen gestellt haben.

75 Jahre Verein der Freunde Rotary und RDG kurz und trotzdem nachvollziehbar zusammenzufassen, ist nicht ganz einfach. Außerdem war das einschlägige Archiv-Material nicht immer durchgängig verfügbar. Um dennoch über diesen Zeitraum hinweg einen einigermaßen lesbaren Eindruck von der RDG-Entwicklung zu vermitteln, wurde naturgemäß ein stark selektiver Ansatz gewählt, eingeteilt in drei Oberkapitel, nämlich für die ersten, zweiten und dritten 25 Jahre. Diesen wird - zur besseren Einordnung - jeweils ein kurzer Abriss der in dieser Zeit maßgeblichen geschichtlichen Wendepunkte („Game-Changer“) vorangestellt. Hierauf folgt eine auf einzelne Jahre bezogene kurze Wiedergabe der wesentlichen Berichtspunkte aus der jährlichen Vertreterversammlung sowie begleitender Dokumente, soweit dies zum Verständnis sinnvoll erscheint. Eingelagert herein sind Kurzporträts maßgeblicher Persönlichkeiten, die für den Verein der Freunde Rotary und für RDG herausgehobene Funktionen ausgeübt haben.

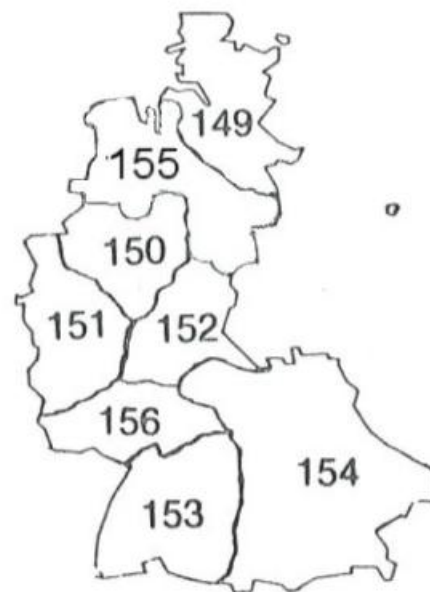
Am Schluss findet sich ein Überblick über die heute bei RDG verantwortlichen Vorstandsmitglieder und im Mittelteil die Übersicht des RDG-Geschäftsstellenteams.

Diesem professionellen Team - in den letzten 25 Jahren unter der kundigen Leitung von Ilse Rietzke, Renate Renker und aktuell Judith Orf - gilt im Übrigen großer Dank, denn ohne seine Arbeit wäre RDG in seiner heutigen Funktion nicht denkbar. Das RDG-Büro in der Kreuzstraße 34 in Düsseldorf stellt einen unverzichtbaren Ankerpunkt für die rotarische Spendenverwaltung sowie für die Distrikt- und Club-Beratung in Deutschland dar. Insbesondere Judith Orf und Julia Seifert gilt auch großer Dank für die wertvollen Zuarbeiten zu dieser Jubiläumsschrift sowie für deren kundige Durchsicht und Korrektur.

Düsseldorf, im September 2026

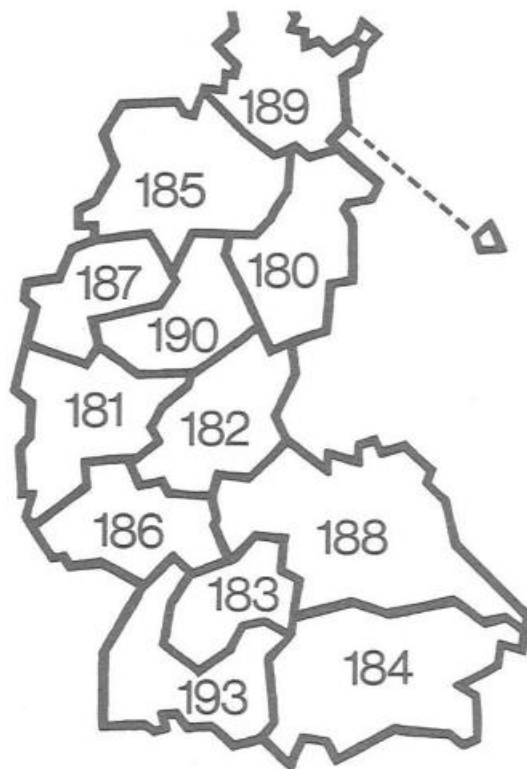
Ihr Hans Christoph Atzpodien

Rotary Distrikte 1958 und 1975



Deutsche Distrikte 1975

Rotary Distrikte 1985 und 2014



**I.
1951
bis
1975**

Wendepunkte der 1950er, 1960er und 1970er Jahre

Das Jahr 1951, nur sechs Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, war das zweite Jahr der ersten Bundesregierung unter der Kanzlerschaft von Konrad Adenauer. Mit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, der sogenannten Montanunion, wurde die Keimzelle für die spätere Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und damit für die heutige Europäische Union geschaffen. Der Plan, vorgestellt von Robert Schuman, aber konzipiert von Jean Monnet, verfolgte aus französischer Sicht eine bewusst machtpolitisch gemeinte Integrationsstrategie: Durch Institutionalisierung, also Übertragung realer Hoheitsrechte an eine supranationale Behörde, sollte ein erneuter Krieg in Europa materiell unmöglich werden, indem keiner der beteiligten Staaten - Deutschland, Frankreich, Italien, Benelux - mehr alleine aufrüsten konnte. Mit dieser Entmachtung nationaler Souveränität in einem Kernbereich begann aus Sicht Adenauers aber zugleich auch eine politische Rehabilitation Deutschlands durch Integration als gleichberechtigter Akteur. Diese „Westbindung“ führte nachfolgend im Jahr 1955 nach sehr grundsätzlichen politischen Debatten zur Aufstellung der Bundeswehr und zum Eintritt Deutschlands in die 1949 gegründete NATO. Damit einher ging die umso stärkere Einbettung der DDR in den russisch/sowjetisch dominierten Warschauer Pakt, gekennzeichnet durch die gewaltsame Niederschlagung des Arbeiteraufstandes am 17.06.1953 und durch den Mauerbau quer durch Berlin am 13.08.1961.

Mittels der von Ludwig Erhard konzipierten „sozialen Marktwirtschaft“ und des Wiederaufbaus vollzog sich in der Bundesrepublik bis 1957 ein sehr schnelles Aufholwachstum mit Raten von 6-8 % p.a., gefolgt von den sog. Wirtschaftswunderjahren 1958 bis 1966 bei andauernder Vollbeschäftigung. Erst mit einer Rezession 1966 stellte sich die Harmonisierung von Wachstum, Vollbeschäftigung, Geldwertstabilität und außenwirtschaftlichem Gleichgewicht als Herausforderung im Sinne sog. Globalsteuerung dar. Eine intellektuelle Infragestellung der Gewissheiten der Aufbauphase vollzog sich 1968 in Form der Studentenproteste „gegen Muff von 1000 Jahren unter den Talaren“.

Parallel vollzog sich unter der Kanzlerschaft Willy Brandts ab 1969 eine intensive Debatte um die Frage, ob nunmehr nicht neben der Westbindung auch eine vertragliche Annäherung an „den Osten“ angezeigt sei, die schließlich in die Verträge von Moskau und Warschau mündete. In der ersten Hälfte der 1970er Jahre kam es mit dem Ende des Nachkriegsbooms zu einem Strukturbruch. Der Ölkrise 1973 folgten Stagflation, ein Anstieg der Arbeitslosigkeit und industrielle Strukturkrisen im Bereich von Kohle und Stahl. Während der Regierungszeit von Bundeskanzler Helmut Schmidt (ab 1974) spitze sich die Post-68er Bewegung in Form von Anschlägen der sog. Roten Armee-Fraktion (RAF) zu.

Bis 1958 war Rotary in der Bundesrepublik in drei Distrikten mit 20 Clubs organisiert. Im Jahr 1975 waren es um die 350 Clubs mit mehr als 12.000 Mitgliedern, organisiert in acht Distrikten.

Anstoß zur Gründung des „Vereins der Freunde Rotary“ im Jahr 1951

Der Verein wurde im Jahr 1951 als Zusammenschluss aktiver Rotarier in Deutschland gegründet, die sich damit der Pflege der rotarischen Idee und der Kontaktaufnahme zur internationalen rotarischen Gemeinschaft widmen wollten. Gemäß einem vom Verein selbst herausgegebenen Merkblatt galt zudem Folgendes:

Der "Verein der Freunde Rotary e.V." wurde 1951 in Düsseldorf gegründet, um in die caritative Betätigung der deutschen Rotary-Clubs eingeschaltet zu werden; er ist beim Amtsgericht Düsseldorf in das Vereinsregister eingetragen.

Mitglieder des Vereins sind ausser der für eine solche Vereinsgründung gesetzlich vorgeschriebenen Mindestzahl von Düsseldorfer Rotariern gemäß einem Beschluß des Vorstandes alle deutschen Rotarier, die den jeweils festgesetzten Jahresbeitrag entrichten.

Aufgrund seiner Satzung ist der Verein vom zuständigen Finanzamt Düsseldorf-Altstadt am 25.11.1963 erneut als gemeinnützigen Zwecke dienend und damit zu den in § 4, Abs.1, Ziff. 6 K.St.G. bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen gehörig, anerkannt worden.

Dadurch wird zum Ausdruck gebracht, dass das Vermögen und Einkommen des Vereins selbst steuerbefreit ist; Darüber hinaus hat das Finanzamt die Abzugsfähigkeit der Ausgaben bestätigt, die an den Verein der Freunde Rotary e.V. zur Förderung gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke geleistet werden.

Über den Zweck des Vereins sagt § 2 der Satzung:

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953; er dient insbesondere der Pflege des rotarischen Gedankens durch Verbreitung des ethischen Grundsatzes des selbstlosen Dienens im täglichen Leben.

Der Verein dient hierbei:

1. der Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Gedankens der Völkerverständigung durch Pflege des guten Willens zum Frieden unter den Völkern,
2. der Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere durch Jugendaustausch mit dem Ausland,
3. der ausschließlichen und unmittelbaren Unterstützung von bedürftigen Menschen, die dem § 3 Gem. V. gemäß infolge ihrer geistigen und körperlichen Beschaffenheit oder ihrer wirtschaftlichen Lage der Hilfe bedürfen, durch Sach- und Geldzuwendungen.

Mitgliederversammlungen 1954, 1956, 1963

Mitgliederversammlung am 13.12.1954

Im Vorfeld dieser vermutlich ersten (!) ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins schreibt am 07.12.1954 Rechtsanwalt Dr. Heinrich Groß, der auch Fachanwalt für Steuerrecht ist, an Herrn Dr. Carl von Blanquet, Düsseldorf, Cecilienallee:

in der Angelegenheit des "Verein der Freunde Rotary" bitte ich, unsere Freunde v. Cossel, Kniepkamp, Langen, Schiffers, Schneider, Siegert und Sträter mit Datum vom 5. Dezember 1954 zu einer Mitgliederversammlung des Vereins auf Montag, den 13. Dezember 1954, 14,45 Uhr Industrie-Club einzuladen. Damit wir nicht zweimal zusammenzukommen brauchen, werden gleich die ordentlichen in § 6 vorgesehenen Mitgliederversammlungen der Wirtschaftsjahre 1952/53 und 1953/54 - bekanntlich läuft das Geschäftsjahr des Vereins vom 1. Juli bis 30. Juni - abgehalten und zwar mit der Tagesordnung:

- 1.) Rechenschaftsberichte des Vorstands über die Vereinsjahre 1952/53 und 1953/54
- 2.) Entlastung des Vorstands
- 3.) Satzungsänderungen und Ergänzungen

Ich fürchte, dass wir 1952 und 1953 die satzungsmässigen Mitgliederversammlungen noch nicht abgehalten haben, und ich habe den Verdacht, dass nicht einmal das erste Geschäftsjahr, 1. Juli 1951 bis 30. Juni 52, richtig abgeschlossen worden ist. Wenn ich aber zu schwarz gesehen haben sollte, so ändern Sie bitte die Tagesordnung sinngemäss.

Wie vor allem aus dem letzten Absatz hervorgeht, war hier offensichtlich einiges schiefgelaufen. Berechtigterweise befürchtete der Absender, Rechtsanwalt Heinrich Groß, dass es ohne die Nachholung der Mitgliederversammlungen für die Vorjahre Schwierigkeiten beim Vereinsregister wegen der nun geplanten Satzungsänderung geben werde. Die Niederschrift über die am 13.12.1954 abgehaltene Mitgliederversammlung, zu der acht von neun Mitgliedern erschienen waren, umfasste lediglich eine Seite und fasste das Ergebnis zu den drei behandelten Tagesordnungspunkten wie folgt zusammen:

Zu 1.: Die Mitgliederversammlung nahm die Rechenschaftsberichte des Vorstandes über die Geschäftsjahre 1951/52, 1952/53 und 1953/54 entgegen und billigte einstimmig in Einnahme und Ausgabe die Geschäftsführung des Vorstandes.

Zu 2.: Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt für die Geschäftsjahre 1951/52, 1952/53 und 1953/54.

Zu 3.: Die der Mitgliederversammlung vorgelegte neue Satzung des Vereins vom 13.12.1954 wurde einstimmig angenommen. Sie tritt in Kraft mit dem 13. Dezember 1954. Die alte Satzung vom 10. Dezember 1951 wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Mitgliederversammlung am 22.10.1956

In Anwesenheit der Freunde Langen, von Cossel, Sträter, Schiffers, Siegert, Gross und von Blanquet stellt Freund Glasmacher folgende bezeichnende Frage:

Auf die Frage des Herrn Dr. Glasmacher¹ nach der Mitgliedschaft des Herrn v. Blanquet und nach der seinen wurde von den Anwesenden allgemein die Ansicht vertreten, dass mit der Übertragung des Amtes des Kassierers an Herrn v. Blanquet durch den Vorstand ~~dieser~~ ^{Herr v. Blanquet} automatisch Mitglied des ~~Vorstandes~~ ^{Vereins} geworden sei. In der gleichen Weise sei Herr Dr. Glasmacher auch Mitglied des Vereins geworden dadurch, dass er jetzt ~~mit der Kassenführung~~ ^{durch den Kassiererkollegen} des Vereins der Freunde Rotary beauftragt worden sei.

Diese Formulierung deutet darauf hin, dass der Verein vor allem als eine steuerlich gebotene Pflichtübung gesehen wurde. Für ein Amt wie „Kassierer“ suchte man einen rotarischen Freund, hatte aber offensichtlich vergessen, dass dieser erst einmal Mitglied sein musste. Mit der Rechtsfigur des konkludenten Handelns wurde dieses kleine Problem aber souverän geheilt. Im Übrigen war man mit den inhaltlichen Punkten schnell fertig:

Im übrigen wurde von dem Rechnungswerk per 30. 6. 1956 Kenntnis genommen, Herrn v. Blanquet Entlastung erteilt und die Übernahme der Kassengeschäfte durch Herrn Dr. Glasmacher gutgeheissen.

In einer demnächstigen Versammlung soll Herr v. Blanquet über die jetzt bevorstehende Steuerprüfung des Vereins berichten.

Von der „demnächstigen Versammlung“ existiert nur ein Protokoll-Entwurf ohne Datum. Danach waren folgende Punkte auf der Tagesordnung: Kenntnisnahme und Entlastung des Vorstands für die Geschäftsjahre 1954/1955 sowie 1955/1956 sowie die Empfehlung des Oberfinanzpräsidenten vom 01.03.1956, § 2 Ziff. 3 der Satzung zum Punkt „Förderung der Wohlfahrtspflege“ wie folgt neu zu fassen (was so wohl auch beschlossen wurde):

Der Verein dient hierbei

- 3.) der ausschliesslichen und unmittelbaren Unterstützung von bedürftigen Menschen, die gemäss § 3 Gemeinnützigkeitsverordnung infolge ihrer geistigen und körperlichen Beschaffenheit oder ihrer wirtschaftlichen Lage der Hilfe bedürfen, durch Sach- und Geldzuwendungen.

Mitgliederversammlung vom 05.03.1963

Vorsitzender des Vereins war Viktor Langen (1900-1990), Düsseldorfer Unternehmer, Präsident der IHK und Gründer der bedeutenden Kunststiftung Langen Foundation. Die übrigen, allesamt anwesenden Mitglieder des Vereins waren: Hans von Cossel, Klaus Biebrach, Klaus Dellmann, Dr. Hermann Meffert, Kurt Oeking und Dr. Helmuth Poensgen. Darunter befinden sich weitere Namen, die man heute noch in Erinnerung hat: Hans Paschen, Gustav Ritter und Edler von Cossel (1886-1975) als Jurist, Bankdirektor bei der Deutschen Bank, im Ehrenamt Vorsitzender der Diakonissenanstalt Kaiserswerth, Johanniter und Rotarier. Er gehörte 1930 mit Kurt Poensgen und Paul Girardet zu den Gründungsmitgliedern des Düsseldorfer Rotary Clubs und war 1954 und 1956 District Governor für den District 97. Oder Dr. Helmuth Poensgen (1927-2011), Teil einer bekannten Düsseldorfer, ursprünglich aus der Eifel kommenden evangelischen Unternehmerfamilie, die seit dem 19. Jahrhundert im Eisen-, Stahl- und Röhrenbereich aktiv war.

Neben dem Bericht über eine noch laufende Betriebsprüfung stand bei der Mitgliederversammlung des Jahres 1963 erneut eine - in diesem Fall grundlegende - Satzungsänderung auf der Tagesordnung. Die Neufassung der Satzung ist auf den nachfolgenden Seiten in Faksimile-Form nachzulesen.

Hinzu kam eine Neuordnung der personellen Zuständigkeiten im Verein:

Zu Punkt 3) der Tagesordnung:

Der Vorstand setzte sich bisher wie folgt zusammen:

**Vorsitzer: Herr Viktor Langen
Schriftführer: Herr Dr. E.A. Schiffers
Schatzmeister: Herr Hans von Cossel.**

Herr Dr. Schiffers ist verstorben.

**Die Mitgliederversammlung erwählt einstimmig an seiner Stelle
in den Vorstand**

Herrn Klaus Biebrach.

**Sie beschließt weiterhin einstimmig, dass Herr Hans von Cossel,
der bisher das Amt des Schatzmeisters innehatte, von nun an
Schriftführer sein soll. Herr Klaus Biebrach wird zum Schatz-
meister bestellt.**

Klaus Biebrach, der neue Vorstand, war ein ehemaliger Berufsoffizier (geb. 1905).

Satzung des Vereins in der Fassung vom 05.03.1963

Name und Sitz des Vereins

Der Verein führt den Namen "Verein der Freunde Rotary e.V."
Er besteht in rechtsfähiger Form. Der Verein hat seinen Sitz
in Düsseldorf.

§ 2

Zweck des Vereins

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige
und mildtätige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung
vom 24. Dezember 1953; er dient insbesondere der Pflege des rota-
rischen Gedankens durch Verbreitung des ethischen Grundsatzes des
selbstlosen Dienens im täglichen Leben.

Der Verein dient hierbei:

1. der Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz
auf allen Gebieten der Kultur und des Gedankens der
Völkerverständigung durch Pflege des guten Willens zum
Frieden unter den Völkern,
2. der Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung
einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere durch
Jugendaustausch mit dem Ausland,
3. der ausschließlichen und unmittelbaren Unterstützung
von bedürftigen Menschen, die dem § 3 Gem V gemäß in-
folge ihrer geistigen und körperlichen Beschaffenheit
oder ihrer wirtschaftlichen Lage der Hilfe bedürfen,
durch Sach- und Geldzuwendungen.

§ 3

Mitgliedschaft

Mitglieder des Vereins können alle Personen werden, die sich zu
den Zielen des Vereins bekennen. Über die Aufnahme der Mitglieder
beschließt der Vorstand.

Die Mitgliedschaft wird beendet durch Austrittserklärung, Tod
oder Ausschuß des Mitglieds aus wichtigem Grund. Etwasige Gewinne
des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet
werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer
Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus
Mitteln des Vereins.

Die Mitglieder haben bei ihrem Ausscheiden keinerlei Ansprüche
an das Vermögen des Vereins. Dies gilt auch bei Auflösung oder
Aufhebung des Vereins.

Niemand darf durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken des
Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen
begünstigt werden.

§ 4

Mitgliedsbeiträge

Über die Höhe der Mitgliedsbeiträge beschließt die Mitgliederversammlung.

§ 5

Vorstand

Der Vorstand des Vereins besteht aus 3 Personen. Dies sind:

- a) der Vorsitzter b) der Schriftführer c) der Schatzmeister

Der Verein wird nach außen hin im Sinne des § 26 BGB durch den Vorsitzter allein vertreten.

Die Tätigkeit des Vorstandes ist ehrenamtlich.

§ 6

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist jährlich einmal einzuberufen. Die Mitgliederversammlung wird von dem Vorstand einberufen. Die Tagesordnung ist bei der Einberufung bekanntzugeben. Die Einberufung erfolgt schriftlich spätestens 7 Tage vor dem Tage der Hauptversammlung, in diese Frist ist der Tag der Hauptversammlung mit einberechnet. Bei dieser jährlichen Hauptversammlung hat der Vorstand einen Rechenschaftsbericht vorzulegen.

Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Alle Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Bei Stimmen gleichheit gibt die Stimme des Vorsitzters den Ausschlag. Satzungsändernde Beschlüsse erfordern eine 3/4-Mehrheit.

Die Beschlüsse werden schriftlich protokolliert, den Protokollführer bestimmt der Vorstand. Das Protokoll ist von dem Vorsitzter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

§ 7

Vereinsjahr

Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 8

Auflösung des Vereins

Über die Auflösung des Vereins beschließt eine eigene zu diesem Zweck einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung. Diese Mitgliederversammlung ist nur beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder erschienen ist. Für den Beschluß ist eine Mehrheit von 3/4 der erschienenen Mitglieder erforderlich. Im Auflösungsfall wird das Vereinsvermögen dem in der zweiten Bekanntmachung über die besondere Anerkennung wissenschaftlicher und mildtätiger Einrichtungen vom 8. Dezember 1949 in Ziffer 30 aufgeführten Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, Frankfurt (Main), zugeführt. Soweit aus irgendeinem Grunde nicht möglich ist, bedarf der Beschluß über die anderweitige Verwendung des Vermögens vor der Ausführung der Einwilligung des Finanzrates. § 8 gilt sinngemäß bei Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks.

§ 9

Erteilung einer Ermächtigung an den Vorsitz

Der Vorsitz wird ermächtigt, etwaigen Beanstandungen der Satz durch Gerichte oder Behörden abzuwehren, erforderlichenfalls auch durch redaktionelle Abänderung und Ergänzung einzelner Satzungsbestimmungen.

§ 10

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit dem 5. März 1963 in Kraft.

Mitgliederversammlungen von 1965 - 1972

Mitgliederversammlung am 10.04.1965 im Industrieclub Düsseldorf

Der Verein der Freunde Rotary e.V. befindet sich nun quasi „im eingeschwungenen Zustand“. Es kommen drei Mitglieder zusammen, nämlich Viktor Langen, der den Vorsitz übernimmt, Klaus Biebrach als Schatzmeister und Klaus Dellmann, der von Viktor Langen zum Protokollführer bestimmt wird. Es wird festgestellt, dass die Einberufung der Versammlung rechtzeitig unter Bekanntgabe folgender Tagesordnungspunkte erfolgt sei: 1) Bericht des Vorstands über das Jahr 1964, 2) Bericht des Schatzmeisters, Vorlage der Bilanz zum 31.12.1964 und Beschlussfassung über die Genehmigung, 3) Entlastung des Vorstands, 4) Verschiedenes. Weiter heißt es sodann in dem zwei Seiten umfassenden Protokoll:

Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

Zu 1 :

Die Versammlung nahm den Bericht des Vorstandes über das Jahr 1964 entgegen.

Zu 2 :

Die Bilanz zum 31.12.1964, auf beiden Seiten abschließend mit 109.539,63 DM, sowie die Einnahmen- und Ausgabenrechnung 1964 wurden vom Schatzmeister erläutert. Die Mitgliederversammlung genehmigte einstimmig Bilanz sowie Einnahmen- und Ausgabenrechnung 1964.

Zu 3 :

Die Mitgliederversammlung erteilte einstimmig dem Vorstand Entlastung für das Geschäftsjahr 1964. Bei der Beschlussfassung wirkten die Mitglieder des Vorstandes gemäß § 34 BGB nicht mit.

Zu 4 :

Insoweit lagen keine Anträge vor.

Kurz und bündig! Die Sitzung wird maximal eine halbe Stunde gedauert haben! Zumindest reichte es zu einer rotarischen Präsenz und vermutlich einer „Zigarrenlänge“!

Mitgliederversammlung am 08.07.1966 im Industrieclub Düsseldorf

Ähnlich knapp und kursorisch wie im Jahr zuvor gehen die drei Mitglieder Viktor Langen, Klaus Biebrach und Klaus Dellmann, dieses Mal ergänzt um Hans von Cossel, auch im Jahr 1966 zu Werke. Die bewährten vier Tagesordnungspunkte - jetzt nur bezogen auf das Berichtsjahr 1965 - sind bei der Bekanntmachung in der Zeitschrift „Der Rotarier“ (Juniheft 1965, S. 371) aus dem Vorjahr übernommen worden. Auch der Protokolltext über nur zwei Seiten gleicht dem aus dem Vorjahr, jetzt bezogen auf 1965, Die berichtete Bilanzsumme liegt mit 98.678,04 DM leicht unter der des vorhergehenden Berichtsjahres.

Mitgliederversammlung am 06.07.1967 im Industrieclub Düsseldorf

Ergänzt um ein fünftes Mitglied, den Rotarier Helmut Geißendörfer vom RC München-Schwabing, kamen erneut die vier Mitglieder Langen, von Cossel, Biebrach und Dellmann zusammen. Die Einberufung der Sitzung war wiederum über eine Veröffentlichung der Tagesordnung im „Rotarier“ erfolgt. Die Tagesordnung unterscheidet sich nicht von denen der Vorjahre. Das Protokoll, das per 30.06.1967 einen Überschuss von nur noch 23.946,72 DM vermeldet, ist jedoch umfangreicher und lässt mehr Einblicke in die Probleme des Vereins zu als die Niederschriften der Vorjahre. Zunächst schlug der Schatzmeister vor, die jährliche Bilanz sowie die GuV zukünftig durch den Rechnungsprüfer einer Bank prüfen zu lassen, „da der den Verein betreuende Herr Dr. Schneider keine amtliche Funktion habe“. Es soll dazu der Präsident der Landeszentralbank, der Rotarier Fessler angesprochen werden, damit dieser einen geeigneten Prüfer zur Verfügung stellt. Ein weiterer Sonderpunkt betraf die Klage des Schatzmeisters über Schwierigkeiten,

die sich in der täglichen Arbeit des Vereins dadurch ergeben, dass die einzelnen Clubs und deren Schatzmeister über die bestehenden Bestimmungen oft nicht genügend unterrichtet sind. Das vom Verein herausgegebene Merkblatt enthält zwar die wesentlichen Bestimmungen, wird jedoch nicht ausreichend beachtet. Es wurde beschlossen, die Governor zu Beginn ihres Amtsjahres auf die Arbeit des Vereins hinzuweisen, wie das auch bisher schon geschehen ist; insbesondere sollen die Governor gebeten werden, gelegentlich ihrer Clubbesuche auf den Verein und die Art seiner Arbeit hinzuweisen.

Schließlich beschloss die Mitgliederversammlung, aus eigenen Mitteln 10.000 DM „zur Unterstützung der Jordanischen Flüchtlinge“ zu spenden, und ferner jedem der fünf deutschen Distrikte „nach Eingang der Mitgliedsbeiträge 1967/68 je DM 2.000 zur Verfügung innerhalb ihrer Distrikte im Rahmen der Satzung des Vereins“ zu überweisen. Der Generalsekretär des Governorrates, PDG Harry Arns, bat darum, dass die Governor bei der nächsten DGR-Sitzung darüber unterrichtet werden sollten.

Mitgliederversammlung am 20.06.1968 im Industrieclub Düsseldorf

Wieder wird auch diese Mitgliederversammlung - in geübter routinierter Form - von dem Quartett Langen (Vorsitz), von Cossel, Biebrach (Schatzmeister) und Dellmann (Protokoll) abgehalten. Die Bekanntmachung im Mai-Heft des „Rotariers“ umfasste wieder die gewohnten vier Tagesordnungspunkte, jeweils bezogen auf das Jahr 1967, Bericht des Vorstands und des Schatzmeisters, Vorlage der Jahresabrechnung, Entlastung des Vorstands, Verschiedenes. Die einzige Besonderheit findet sich unter „Verschiedenes“: Es soll dem Governerrat der Vorschlag gemacht werden, den „Verein der Freunde Rotary“ in jedem der anderen, in Deutschland bestehenden Distrikte quasi zu duplizieren:

Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vor, eine Dezentralisierung der vom Verein durchgeführten Aufgaben dadurch vorzunehmen, daß bei jedem der deutschen Distrikte ein dem Verein der Freunde Rotary e.V., Düsseldorf, entsprechender gemeinnütziger Verein gegründet wird. Diese neu gegründeten Vereine sollen für ihren Distriktsbereich jene Aufgaben übernehmen, die bisher zentral vom Verein der Freunde Rotary e.V., Düsseldorf, erfüllt wurden.

Der Vorschlag wurde von den vier Herren gutgeheißen, die ihrerseits Herrn Biebrach beauftragten, diese Idee dem Deutschen Governerrat zu überbringen. Würde sie angenommen, könne sich „der Verein auf den 151. Distrikt beschränken“.

In einem Vermerk vom Oktober 1968 hatte Schatzmeister Biebrach Vorschläge zur genauen Durchführung dieser Dezentralisierung festgehalten. Darin hieß es:

- Die Vereins-Neugründungen in den Distrikten sind bis spätestens 30.06.1969 durchzuführen; die Satzungen der Vereine können sinngemäß der derzeitigen Satzung des Vereins in Düsseldorf angeglichen werden.
- Der derzeitige Verein der Freunde in Düsseldorf hat die nach dem 01.07.1969 noch vorhandenen Guthaben deutscher Clubs abzuwickeln. Das Vereinsvermögens des bisherigen Düsseldorfer Vereins sollte gleichmäßig am 1.7.1969 auf die dann bestehenden sieben Distrikte verteilt werden, und zwar ohne Berücksichtigung der Mitgliederzahl in den Distrikten.
- Eine Einweisungsbesprechung der Schatzmeister der neu zu gründenden Vereine noch Ende dieses Jahres (1968) in Düsseldorf erscheint zweckmäßig.
- Der Austritt aller Mitglieder, die nicht dem 151. Distrikt angehören, ist in der Weise durchzuführen, dass von allen anderen Mitgliedern ab 1.07.1969 kein Mitgliedsbeitrag mehr erhoben wird, so dass deren Mitgliedschaft danach automatisch erlischt.

Rein technisch hätte sich dieser Vorschlag also wohl durchaus umsetzen lassen.

Mitgliederversammlung am 03.07.1969 im Industrieclub Düsseldorf

Erneut fanden sich die Freunde Langen (Vorsitz), von Cossel, Biebrach und Dellmann (Protokoll) zusammen, um die gewohnten vier Tagesordnungspunkte abzuarbeiten. Die Punkte 1 bis 3 (Berichte, Bilanz, Einnahmen- und Ausgabenrechnung sowie Entlastung) benötigen im Protokoll eine halbe Seite. Nur unter „Verschiedenes“ gibt es etwas Besonderes: Freund von Cossel bittet, ihn aus Altersgründen von seinem Amt als Schriftführer zu entbinden. Im Sinne der Arbeitsökonomie wird es von Freund Dellmann (dem Protokollführer) mit übernommen. Das sparsame Protokoll vermerkt kein Wort des Dankes, obwohl sich Hans von Cossel dem Verein nahezu von Anfang an mit viel Einsatz zur Verfügung gestellt hatte. Es blieb dann noch Platz für diese 4 ½ Zeilen:

Zu 4 b) Es wurde einstimmig beschlossen, auch im Geschäftsjahr 1969 - wie im Vorjahr - DM 30.000,-- den Governors der deutschen Distrikte für Jugenddienstzwecke, insbesondere Jugendaustausch, zur Verfügung zu stellen.

Mitgliederversammlung am 02.07.1970 im Industrieclub in Düsseldorf

Nach dem Abschied des Freundes Hans von Cossel trafen sich im Jahr 1970 nur noch die Freunde Langen (Vorsitz), Biebrach (Schatzmeister) und Dellmann (Protokoll), allerdings ergänzt um den PDG Harry Arns, der hier zu einem besonderen Punkt - wiederum unter „Verschiedenes“ - hinzugezogen worden war. Während Berichte, Bilanz, Einnahmen- und Ausgabenrechnung sowie Entlastung auf der üblichen halben Seite erledigt wurden, kam unter Tagesordnungspunkt 4 „Verschiedenes“ - neben der erneuten Bereitstellung von 30.000 DM für die Jugenddienstprojekte der Distrikte - ein neuer Punkt auf, der den Verein die nächsten Jahre über beschäftigen sollte, nämlich der Vorschlag zur Auflösung des Vereins. Auch hier ist das Protokoll „schmallippig“. Dieser sehr außergewöhnliche Vorschlag hatte wohl damit zu tun, dass der frühere Vorschlag im Jahr 1968, den Verein nur noch für Distrikt 151 zu nutzen, d.h. in jedem der anderen Distrikte separat einen gleichartigen Verein aufzusetzen, beim Deutschen Governorrat nicht auf Gegenliebe gestoßen war. Daher wohl auch die Einladung an PDG Arns, hier teilzunehmen. Denn er war es gewesen, der sich zwei Jahre zuvor beim DGR für den damaligen Vorschlag hatte einsetzen wollen. Nun sollte Arns wiederum als Brücke zum DGR dienen:

Es wurde mit Past Governor Arns über die Frage der Auflösung des Vereins der Freunde Rotary e.V. gesprochen. Past Governor Arns sagte zu, den vom Vorstand des Vereins der Freunde Rotary e.V. gemachten Vorschlag auf Auflösung des Vereins zum Gegenstand einer Vorlage in der nächsten Governorratsitzung zu machen.

Sitzung des Deutschen Governorrates am 09.10.1970 in Wiesbaden

PDG Harry Arns übersandte am 29.10.1970 einen Protokoll-Auszug aus dieser Sitzung, wonach es hier zur Auflösung des Vereins eine klare Absage gegeben hatte:

Verein der Freunde, Düsseldorf

Die Frage einer evtl. Auflösung des Vereins der Freunde wurde eingehend behandelt. Man kam jedoch zu dem Schluss, dass eine Auflösung aus verschiedenen Gründen nicht wünschenswert erscheint.

Es wird allgemein anerkannt, dass der Verein der Freunde in den vielen Jahren eine ausgezeichnete Leistung vollbracht hat. Es wird bedauert, dass die Summen, die dem Verein der Freunde für karitative Zwecke zur Verfügung gestellt werden, trotz der wachsenden Zahl der Rotary-Clubs in Deutschland nicht grösser, sondern eher geringer geworden sind. Es ist dies vor allen Dingen darauf zurückzuführen, dass die Clubs teilweise eigene Institutionen gegründet haben, die für besondere Zwecke grössere Beträge zur Verfügung stellen und verwalten.

Aus diesem Grunde ist der Governorrat der Auffassung, dass der Verein der Freunde nur noch für internationale Projekte tätig werden sollte und dass hierfür Grosspenden ab DM 500,-- entgegengenommen werden sollten. Kleinere Spenden sollten nicht mehr über den Verein der Freunde laufen, sondern sollten möglichst solchen Organisationen überwiesen werden, die selbst in der Lage sind, steuerbegünstigte Bescheinigungen auszustellen. Es ist dem Schatzmeister des Vereins der Freunde, Biebrach, nicht zuzumuten, dass er die persönliche Verantwortung für die vielen kleinen Beträge übernimmt, die bisher über den Verein der Freunde gelaufen sind. Es wäre wünschenswert, dass Grosspenden, wie z.B. jetzt der Aufruf für eine Peruspense über den Verein der Freunde gehen. Dieser nimmt die grösseren Beträge entgegen und überweist sie seinerseits an eine aufgegebene Adresse. Auf diese Art und Weise ist eine Kontrolle möglich und vor allen Dingen der Schatzmeister des Vereins ohne Schwierigkeit zu entlasten. Ob diese Angelegenheit finanziell in der vorgesehenen Form erledigt werden kann, wird Arns mit Biebrach überprüfen und zum endgültigen Beschluss einen entsprechenden Vorschlag im Frühjahr unterbreiten.

Dagegen sollte die Arbeit des Vereins der Freunde wesentlich vereinfacht werden. Salzmann bemängelte, dass jetzt für Spenden zur Rotary Foundation 3 - 4 Briefe an verschiedene Adressen geschrieben werden. Er regte an und fand die Zustimmung aller Anwesenden, dass hierfür in Zukunft Formulare verwendet werden sollten, worin lediglich die entsprechenden Beträge einzutragen sind. Diese Anregung wird an den Verein der Freunde weitergegeben, um auch auf diese Art und Weise die Arbeit zu erleichtern und die Anregung zu geben, grössere Beträge für die Foundation zur Verfügung zu stellen als dies bisher der Fall gewesen ist.

Es wurde einhellig empfohlen, den Betrag von DM 4,-- pro Mitglied nicht mehr an den Verein der Freunde zu überweisen, sondern diesen ausschliesslich mit dem jeweiligen Beitrag dem Schatzmeister des Distriktes zu überweisen und ihn für Jugenddienstarbeiten zweckgebunden zur Verfügung zu stellen. Der Schatzmeister unterrichtet den Jugenddienstleiter, über welche Beträge er verfügen kann. Er muss evtl. einen bestimmten Betrag reservieren für die Aufrechterhaltung des Büros des Vereins der Freunde. Einzelheiten hierüber sind mit dem Verein der Freunde noch zu vereinbaren.

Fortgang der Diskussion über eine Vereinsauflösung

Doch ungeachtet des DGR-Votums ging die Diskussion über eine Auflösung in den Jahren 1971/1972 weiter, u.a. 1971 mit einem Brief des PDG Dr. Ludwig Hessdörfer (Distrikt 154) an PDG Harry Arns:

Die Auflösung des Vereins scheint eine unumstößliche Notwendigkeit zu sein, so daß es sich erübrigt, Erwägungen über das Für und Wider anzustellen. Persönlich kann ich nur sagen, daß ich dieses Factum aufs tiefste bedauere, weil es m.E. die idealste Lösung war, die ich mir denken kann. Wäre es möglich, einen geeigneten Nachfolger mit dem entsprechenden Apparat zu finden, so wäre das bestimmt das Nächstliegende.

Warnen möchte ich vor einer Dezentralisierung auf die einzelnen Clubs, soweit nicht der eine oder andere Club von sich aus so etwas unternimmt, was natürlich durchaus zu begrüßen ist.

Doch auch die Dezentralisierungsdiskussion ging unvermindert weiter. So brachten verschiedene amtierende Governor in ihren jeweiligen Monatsbriefen während des Jahres 1971 eine Überlegung in die Debatte, jeweils auf Distriktebene eine Distriktstiftung unter dem Titel „Hilfswerk Rotary“ zu schaffen. Zur Begründung wurde angeführt, solche „Hilfswerk Rotary“-Stiftungen ließen sich einfach errichten, und sie würden den Rotariern besser den Zweck der Spendenverwaltung vermitteln als dies der „Verein der Freunde Rotary“ tun könne. Governor Michaelis schrieb im April 1971 in seinem Monatsbrief, dass man sich unter „Verein der Freunde Rotary“ nun einmal nichts vorstellen könne, und es angesichts dieses „total verunglückten Namens“ selbst alten Rotariern schwerfalle, damit den Spendensammelzweck in Verbindung zu bringen. Man wisse ja auch aus anderen Beispielen, dass Institutionen, die den falschen Namen hätten, dementsprechend minderen Erfolg aufweisen würden. Governor Holke kommentierte diesen Vorschlag zustimmend und meinte, dass der Verein der Freunde Rotary ja trotzdem fortbestehen könne, etwa um die Überweisungen an die Rotary Foundation vorzunehmen. Es war dann im Mai und Juni 1971, als sich in einem kleineren Kreis amtierender, ehemaliger und Incoming Governor eine Meinungsbildung vollzog. So schreibt am 03.05.1971 Governor Heesch an alle Governor sowie an PDGs Cadenbach, Schnackenburg und Arns: „Zwar pflege ich gelegentlich bei längeren Sitzungen zu schlafen, ... dennoch glaube ich, bei dem anstehenden Punkt ‚Auflösung des Vereins der Freunde Rotary e.V.‘ hellwach gewesen zu sein.“ Auch habe er seinen Nachfolger Hugo Weger gebeten, ebenfalls an der „Hauptversammlung“ teilzunehmen. Ferner bemerkt er: „Ob distriktweise Rotary Hilfswerke zu einem höheren Spendenaufkommen führen, wage ich stark zu bezweifeln.“ Ergänzend verweist er darauf, dass fünf der anwesenden Governors seiner Meinung seien. Im Juni 1971 schrieb Governor elect Gert Salzer einen Brief an den besagten Governor-Adressatenkreis, in dem er formulierte: „Es erscheint mir auch wenig sinnvoll, einen Verein aufzulösen, um dafür mindestens 7 neue zu gründen.“

Mitgliederversammlung am 08.07.1971 im Industrieclub Düsseldorf

Der vorangegangenen Governor-Diskussion geschuldet, kamen nun neben dem dreiköpfigen Vorstand - den Freunden Langen (Vorsitz), Biebrach (Schatzmeister) und Dellmann (Protokoll) - auch weitere Mitglieder hinzu:

- Harry Arns, PDG und Vors. des Jugenddienstes von RI,
- Hugo Cadenbach, Hans von Cossel und Werner Baetz, PDGs des 151. Distrikts,
- Dr. Hermann Hassel, Schatzmeister RC Hagen-Lenne,
- Heinz-Diether Korfmann, PDG des 150. Distrikts,
- Walter Meinecke, Governor des 155. Distrikts,
- Heinz Thoma, Altpräsident RC Düsseldorf-Pempelfort,
- Hugo Weger, Governor des 151. Distrikts,
- Paul Zimmermann, Schatzmeister des 152. Distrikts.

Unter Tagesordnungspunkt 4) war die „Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins zum 30.06.1972 und über die erforderlichen Maßnahmen zur Überleitung der bisherigen Vereinsaufgaben auf die durch die deutschen Distrikte neu zu gründenden Hilfswerke Rotary“ angekündigt worden. Bei der Behandlung von Bilanz sowie Einnahmen-/Ausgabenrechnung wurde im Protokoll erwähnt, dass diese „von zwei leitenden Herren der Landeszentralbank, Düsseldorf, geprüft und in Ordnung befunden“ worden seien. Beschlossen wurde, aus den eigenen Mitteln des Vereins für 1971/72 den Distrikten 40.000 DM für deren Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Vor allem jedoch ging es unter 4) um die Auflösung des Vereins. Das Protokoll vermerkte hierzu, dass eine Einigung über die Auflösung des Vereins nicht habe erreicht werden können, wobei der Versammlungsleiter diese Erklärung zu Protokoll gab:

Es besteht Übereinstimmung darüber, dass der Governorrat bei seiner nächsten Sitzung im Oktober ds.Js. die vom Vorstand für erforderlich gehaltene Auflösung des Vereins noch einmal ^{erörtern} ~~erläutern~~ wird, um einen konstruktiven Vorschlag zu machen.

Sollte der Vorstand sich den Empfehlungen des Governorrates nicht anschliessen können, so wird er von seinem Recht Gebrauch machen, gemäss § 8 der Vereinsatzung eine ausserordentliche Mitgliederversammlung zum Zwecke der Auflösung des Vereins einzuberufen.

Dem stimmte die Mitgliederversammlung als Diskussionsergebnis ausdrücklich zu. Die Sitzung dauerte eine Stunde und zwanzig Minuten, also wohl deutlich länger als normal.

Krisentreffen im kleinen Kreis am 03.02.1972 im Industrieclub Düsseldorf

Am 03.02.1972 kam es zu einer Besprechung, zu der sich der Vorstand - Freunde Langen, Biebrach und Dellmann - im Industrieclub mit den Governor Hugo Weger (151. Distrikt) und Jochums (150. Distrikt) trafen. Laut Aktenvermerk, der über diese Besprechung angefertigt wurde, ging es einzig und allein um die Frage der Vereinsauflösung. Der Vorstand argumentierte dafür mit drei Gründen, wobei er vor allem wegen des ersten Grundes die Verantwortung gegenüber den Finanzbehörden nicht mehr tragen könne:

- a) Erhebliche Vergrößerung der Zahl der Vereinsmitglieder bei z.Zt. ca 330 Clubs gegenüber der Gründungszeit des Vereins mit etwa 25 Clubs; hierdurch wird eine auch stichprobenweise Kontrolle des Spendenwesens bei den einzelnen Clubs, die vom Finanzamt ausdrücklich gefordert werden, praktisch undurchführbar.
- b) Die Effektivität des Vereins, d.h. der durchschnittliche jährlich durchlaufende Spendenbetrag steht in keinem vertretbaren Verhältnis zu den Aufwendungen des Vereins an Mühe und Kosten.
- c) Die Unterrichtung der Club- und auch Distrikts-Schatzmeister über die Tätigkeit des Vereins im Rahmen der Gemeinnützigkeitsverordnung erfordert oft umständlichen und langwierigen Schriftverkehr.

Daher sprach sich der Vorstand für die Gründung entsprechender „Hilfswerke Rotary e.V.“ bei jedem der Distrikte aus. Die Governor Weger und Jochums argumentierten dagegen: Sie meinten, der Verein müsse unbedingt aufrechterhalten werden, da Spenden an die Rotary Foundation nur über den Verein (steuer-)begünstigt abgewickelt werden könnten. Die Neugründung von separaten „Hilfswerken“ bei den Distrikten sei gar nicht durchführbar: das caritative Spendenwesen müsse und könne erheblich eingeschränkt werden zugunsten größerer gemeinsamer Unterstützungsaktionen. Mit Blick darauf, dass die Vorstandsmitglieder glaubten, ihre Verantwortung gegenüber den Finanzbehörden bei Fortbestand des Vereins nicht mehr tragen zu können, stellten sie daraufhin ihre Ämter per 31.12.1972 geschlossen zur Verfügung. Die Governor nahmen dies laut Aktenvermerk hin und meinten, sie würden aus dem Kreis der Düsseldorfer Rotarier schon geeignete Nachfolger finden. Am Folgetag kam es sodann - wiederum laut Aktenvermerk - zu einer telefonischen Aussprache zwischen dem Vorsitzenden Langen und Governor Weger, wonach der Vorstand seine Ämter bereits zum 30.06.1972 abgeben solle.

Außerordentl. Mitgliederversammlung am 10.02.1972 im Industrieclub Düsseldorf

Diese Versammlung diente lediglich dazu, das nachzuvollziehen, was eine Woche zuvor verabredet worden war:

Niederschrift

über die Ausserordentliche Mitgliederversammlung
am 10. Februar 1972, 14.30 Uhr im Industrie-Club.

Altpräsident Langen eröffnete als Vorsitzter des Vereins der Freunde Rotary e.V. die Versammlung und stellte fest, dass die Mitglieder rechtzeitig durch Veröffentlichung im ROTARIER Heft 1/72 eingeladen worden sind.

Einzigter Punkt der Tagesordnung:

Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins der Freunde Rotary e.V. zum 31.12.1972.

Teilnehmer:

Pastgovernor Arns	
Governor Jochums	- 150. Distrikt
Governor Weger	- 151. Distrikt

Vom Vorstand des Vereins:

Langen	- Vorsitzter
Dellmann	- Schriftführer
Biebrach	- Schatzmeister

Zum einzigen Punkt der Tagesordnung beantragte Governor Weger, den Verein der Freunde Rotary e.V. nicht aufzulösen; hiergegen erhob sich kein Widerspruch.

Die drei anwesenden Mitglieder des Vereinsvorstands erklärten einzeln, dass sie ihre Ämter mit Wirkung vom 30. Juni 1972 niederlegen werden. Die Anwesenden nahmen hiervon Kenntnis.

Es wurde beschlossen, zum 22. Juni 1972, 14.30 Uhr, die Jahresmitgliederversammlung des Vereins in den Industrie-Club einzuberufen.

Ausserden üblichen Punkten der Tagesordnung ist

"Neuwahl des Vorstandes"

vorzusehen.

Der Vorsitzter schloss die Versammlung um 15.00 Uhr.

Mit Blick auf die Gesamtgeschichte von Rotary Deutschland Gemeindienst stellte diese Weichenstellung eine historische Weggabelung dar. Ohne Wahrung der Vereins-Einheit gäbe es heute wohl kein RDG!

Mitgliederversammlung am 22.06.1972 im Industrieclub Düsseldorf

Das Protokoll trägt noch einmal die Handschrift der drei langjährigen Vorstands-Routiniers Viktor Langen, Klaus Biebrach und Klaus Dellmann. Es wurde auch noch einmal von Viktor Langen als Vorsitzendem und Klaus Dellmann als Protokollanten unterzeichnet, ungeachtet der Tatsache, dass alle drei Freunde schon im Februar ihren Rücktritt zum Ende dieser Versammlung erklärt hatten. Es waren allerdings viele andere Mitglieder anwesend, die in einer separaten Liste aufgeführt waren. Berichte des Vorsitzenden und des Schatzmeisters sowie die Entlastung des Vorstands verliefen laut Protokoll ohne Besonderheiten.

Unter Tagesordnungspunkt 4) kam es zur Wahl der drei neuen Vorstandsmitglieder:

Governor Weger schlägt vor, folgende Rotarier zu Vorstandsmitgliedern zu wählen:

Herrn Paul Hopf zum Vorsitzenden,
Herrn Harry Arns zum Schatzmeister,
Herrn Georg Wiegink zum Schriftführer.

Die Mitgliederversammlung beschloss einstimmig die Wahl der Herren Hopf zum Vorsitzenden, Arns zum Schatzmeister und Wiegink zum Schriftführer.

Die gewählten Herren nahmen die Wahl an.

Governor Weger sprach dem scheidenden Vorstand für die geleistete Arbeit den Dank aus.

Dass der Protokollführer Dellmann den Dank derart bescheiden formuliert hat, zeigt einmal mehr, mit welcher selbstloser und dienender Gesinnung die drei Freunde ihre Vorstandsämter über nahezu zwanzig Jahre versehen hatten. Am Schluss ging es - sozusagen nebenbei - noch um das Thema Beitrag:

Pastgovernor Arns stellt den Antrag, den Mitgliedsbeitrag mit Wirkung vom 1. 7. 72 von DM 4.- auf DM 6.- zu erhöhen. Die Mitgliederversammlung beschloss einstimmig die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages im Sinne des gestellten Antrages.

Drei „Marathon-Vorstände“

Den drei „Marathon-Vorständen“ bis 1972 sei hier noch einmal gesondert gedankt:

Viktor Langen (1910–1990), RC Düsseldorf/ seit 1957 RC Düsseldorf-Pempelfort, dessen Gründungspräsident Viktor Langen war. Mitglied/Vorsitzender des Vereins der Freunde Rotary war Viktor Langen von 1956 bis 1972, also über 16 Jahre hinweg. Bekannt war er darüber hinaus als Düsseldorfer Unternehmer und Präsident der IHK. Viktor Langen, Enkel von Eugen Langen, und seine Frau Marianne Langen, geborene Heimann (1911–2004), Enkelin des Farina-Erben Johann Maria Heimann, gehörten zu den namhaften Sammlern und Stiftern von Kunst im Rheinland. Das Ehepaar begann bald nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs Kunst zu sammeln. Sie nutzten das anregende kulturelle Umfeld des Rheinlands, reisten aber auch in die USA, wo sie Museen und Privatsammlungen besuchten, informierten sich in Paris über aktuelle Tendenzen oder erwarben in Basel Werke der Klassischen Moderne. Parallel dazu galt ihr Interesse immer auch der Kunst des Fremden, Andersartigen, so trug das rheinische Sammlerehepaar im Laufe der Jahre eine der bedeutendsten Sammlungen japanischer Kunst in Europa zusammen. Der Club Düsseldorf-Pempelfort wurde formell am 14. März 1957 gegründet. Die Gründungsversammlung leitete Präsident Goossens vom Club Düsseldorf, der gleichzeitig die Patenschaft übernahm und vier seiner Mitglieder in ihn entsandte. Viktor Langens Wirken als Gründungspräsident des RC Düsseldorf-Pempelfort im Jahr 1957 folgt eine bis heute enge Verbindung des Clubs zur Langen Foundation auf der Insel Hombroich bei Düsseldorf.

(Quellen: Wikipedia/ Homepage des RC Düsseldorf-Pempelfort, abrufbar unter: <https://duesseldorf-pempelfort.rotary.de/>).

Klaus Biebrach (1905-1994), RC Düsseldorf-Pempelfort, Vorstand/Schatzmeister des Vereins der Freunde Rotary von 1963 bis 1972. Biebrach war im Hauptamt von 1951 bis 1974 - 23 Jahre lang - „Hausvorstand“ (Geschäftsführer) des Industrie-Club Düsseldorf.

Klaus Dellmann, RC Düsseldorf-Pempelfort, Vorstand/Schriftführer des Vereins der Freunde Rotary von 1963 bis 1972.

Auch des Mannes, der entscheidend auf der Einheit des rotarischen Spendewesens in Deutschland bestanden hat, soll hier gedacht werden: Hugo Weger

Hugo Weger (1902-1991), RC Köln-Hahnenort, DG 1971/1972 des 151. Distrikts, war aus Hamburg nach Köln gekommen, um hier als „Generaldirektor“ ab Januar 1962 den Vorstandsvorsitz der damaligen Nordstern-Versicherungen zu übernehmen. Diese Position hatte er bis Ende 1970 inne. Nach seiner Governor-Zeit kehrte Weger aus Köln wieder in seine Heimat Hamburg zurück, wo er anschließend dem Rotary Club Hamburg-Blankenese angehörte.

Der Industrieclub in Düsseldorf – Tagungsort aller Sitzungen des Vereins der Freunde Rotary e.V. in den Jahren seines Bestehens

Der Industrieclub (aus einem Artikel des Handelsblatts: Tanja Kewes, Die diskreten Zirkel überleben, vom 19.05.2012 - abrufbar unter: <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/management/die-legende-ueberlebt-die-diskreten-zirkel-der-wirtschaft/6458670.html>):

Die Faszination beruht auf zelebrierter Exklusivität, dem bürgerlichen Idealbild breiter Bildung, diskreter Geschäftsanbahnung sowie auf Kooperationen mit elitären Clubs im Ausland und anderen Runden und Gruppen wie den Rotary und Lions Clubs. Die diskreten Zirkel sind zudem überwiegend keine einfachen Vereine mehr. Sie ähneln Kongresszentren mit angeschlossenen, wenn nicht gar eigenen Restaurationsbetrieben. Willkommen in der guten Gesellschaft!

Die Verbindung zwischen Rotary in Düsseldorf und dem 1912 gegründeten Industrie-Club reichte schon bis in die 1930er Jahre zurück. Susanne Hilger schreibt in ihrem Aufsatz „Rotary in Düsseldorf - Die Anfänge des Düsseldorfer Rotary Clubs in den 1930er Jahren“ (abrufbar unter: <https://memorial-rotary.de/dokumente/79>):

Im März 1930 feierten die Düsseldorfer Neu-Rotarier die Gründung ihres Zirkels in dem mit den rotarischen Farben Blau und Gold geschmückten Festsaal des Industrie-Clubs. Dem rotarischen Ritual entsprechend übernahm der Kölner Rotary Club, von dem neben dem Präsidenten Christian Eckert die Rotarier Clouth, Feinhals, von Oppenheim, Pferdenges, Tietz und Wahlen vertreten waren, die „Patenschaft“.

Am 22.05.2006 stellt Otto Graf Lambsdorff das Buch „Treffpunkt der Eliten“ von Volker Ackermann vor und begann die Rede mit dieser persönlichen Reminiszenz:

„Meine Damen und Herren! Ich bin gebeten worden, Ihnen das Buch ‚Treffpunkt der Eliten – Die Geschichte des Industrie-Clubs‘ vorzustellen. Natürlich gehen meine Gedanken, bevor ich mich mit der Analyse eines Historikers über die Geschichte des Industrie-Clubs auseinandersetze, erst einmal in die eigene Erinnerung: Und die beginnt mit einer Zurückweisung! Im Dezember 1962 habe ich als junger, dynamischer, karrierebewusster Banker mit mehreren Freunden zusammen einen neuen Rotary-Club in Düsseldorf gegründet. Selbstverständlich wollten wir – wie es bei den bisherigen Rotary-Clubs in Düsseldorf üblich war – unsere Meetings im Industrie-Club veranstalten lassen. Dies wurde uns abgelehnt. Wir fühlten uns schändlich zurückgesetzt. Erst nach einem Jahr erreichten wir unser Ziel und fühlten uns dazugehörig! Inzwischen ist das wohl einfacher geworden. Jetzt treffen sich fünf Rotary-Clubs im Industrie-Club!“

Mitgliederversammlungen 1973, 1974, 1975

Mitgliederversammlung am 25.06.1973 im Industrieclub Düsseldorf

Auch der neue Vorstand unter dem Vorsitzenden Hopf folgte bei der ersten Mitgliederversammlung unter seiner Regie der bewährten, von den Vorgängern übernommenen Tagesordnung: (1) Bericht des Vorstands über das Berichtsjahr, (2) Bericht des Schatzmeisters, Vorlage der Jahresabrechnung und Beschlussfassung über die Genehmigung, (3) Entlastung des Vorstands, (4) Verschiedenes, so dass das Protokoll dieser Sitzung ebenfalls nur drei Seiten umfasste. Unter (1) wurde berichtet, dass die Durchleitung der Spenden für die Rotary Foundation den Schwerpunkt der Vereinstätigkeit gebildet habe, und dass im Berichtsjahr bei einem Gesamt-Spendenaufkommen von 293.318 DM insgesamt 1.420 Spendenbescheinigungen hatten ausgestellt werden müssen. Zum „Zahlenwerk“ wurde berichtet, dass „zwei Beamte der Landeszentralbank“ den Abschluss testiert hätten, die Einnahmen von 71.276 DM die Ausgaben um 8.308 DM überstiegen hätten. Aus den auf knapp 60 TDM erhöhten Eigenmitteln wurden jedem Distrikt 6.000 DM für Jugenddienst-Zwecke zugewiesen. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Mangels Wortmeldungen zu „Verschiedenes“ dauerte die Sitzung nur eine Stunde.

Mitgliederversammlung am 28.06.1974 im Industrieclub Düsseldorf

Schatzmeister Arns, der dieses Mal die Versammlung alleine bestreiten muss, begrüßt als Vertreter der Mitglieder Governor von Schubert (151. Distrikt), Governor elect Zenker (151. Distrikt) sowie Schatzmeister Schmidt (152. Distrikt) und den „Alt-Vorstand“ Freund Biebrach (RC Düsseldorf-Pempelfort). Trotz Vier-Punkte Tagesordnung fiel das Protokoll dieses Mal länger aus als im Normalfall. Unter anderen gab Vorstand Arns einen Vergleichs-Überblick über die vom Verein in den letzten Jahren abgewickelten Spenden:

Die Spendenaufkommen in den Kalenderjahren 1970 bis 1973, die durch den Verein der Freunde abgewickelt wurden, nahmen folgenden Verlauf:

<u>1970</u>	<u>1971</u>	<u>1972</u>	<u>1973</u>
264.916,81	343.784,45	287.881,67	443.998,24

Davon wurden für die Rotary Foundation weitergeleitet:

<u>1970</u>	<u>1971</u>	<u>1972</u>	<u>1973</u>
77.538,69	142.515,48	168.743,71	268.998,24

Arns berichtete zudem, dass außer den Zuwendungen für die Rotary Foundation über den Verein größere Beträge vor allem für die Stipendiaten und für bedürftige Personen in der Sahel-Zone geflossen seien. Bei der Einnahmen-/Ausgabenrechnung gab es wiederum einen soliden Überschuss, so dass jedem der acht Distrikte 6.000 DM für den Jugenddienst zugesagt werden konnten. Aus Treuhandstiftungen und Zinsen konnten 7.713 DM für den Verein verbucht werden. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Mitgliederversammlung am 25.06.1975 im Industrieclub Düsseldorf

Da Vorstandsmitglied Harry Arns zwischenzeitlich verstorben war, konnten seitens des Vorstands nur die beiden Vorstandsmitglieder Paul Hopf als Vorsitzender und Georg Wiegink als Schriftführer an der Versammlung teilnehmen. Daneben konnte Vorsitzender Hopf noch sechs weitere Rotarier als Mitgliedervertreter begrüßen, darunter wieder PDG Seume, Governor Zenker, Governor nom. Vollrath und Alt-Vorstand Biebrach.

Altpräs. Hopf eröffnete um 11,30 als Vorsitzender die Versammlung, gedachte mit herzlichen Worten des verstorbenen Freundes Pastgov. Harry Arns und stellte die Beschlußfähigkeit des Vereins fest.

Anschließend wurde die um einen Punkt („Neuwahl eines Vorstandsmitglieds“) ergänzte Tagesordnung in gewohnter Kürze abgehandelt. Nach einführenden Worten des Vorsitzenden Hopf zur Tätigkeit des Vereins im Berichtsjahr referierte Vorstandsmitglied Wiegink, der interimistisch auch das Schatzmeisteramt geführt hatte, über die Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung und über die Vermögensübersicht. Das Vereinsvermögen wurde mit 158.856 DM beziffert, welches allerdings latent gemindert würde um einen vom Distrikt noch nicht abgerufenen Betrag in Höhe von 35 TDM. Wiederum war das Zahlenwerk von den Mitarbeitern der Landeszentralbank testiert worden, so dass die Versammlung den Jahresabschluss einstimmig genehmigte. Ebenfalls wurde beschlossen, aus dem Jahresüberschuss den acht Distrikten wiederum je 6.000 DM für Jungenddienstzwecke zukommen zu lassen. Nach Entlastung des Vorstands wurde sodann Freund Stähler, RC Neuss und beruflich Direktor der Deutschen Bank in Düsseldorf, als Nachfolger des verstorbenen Harry Arns in den Vorstand gewählt und mit den Aufgaben des Schatzmeisters betraut.

II.

1976

bis

2000

Geschichtliche „Game-Changer“ im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts

Ein Ereignis prägte diesen Zeitabschnitt für uns Deutsche ohne jede Frage ganz besonders, nämlich die deutsche Wiedervereinigung und die Auflösung des Warschauer Paktes. Dem hatten die deutschen Bundeskanzler Helmut Schmidt (1974-1982) und nachfolgend Helmut Kohl (1982-1998) mit dem sog. NATO-Doppelbeschluss vom Oktober 1983 entscheidend den Boden bereitet. Es war vor allem Bundeskanzler Kohl mit seinem berühmten 10-Punkte-Plan zu verdanken, dass die Bundesregierung sehr schnell in die Lage kam, mit einem überzeugenden Konzept sowohl die westlichen Verbündeten, als auch Gorbatschow von seinem Wiedervereinigungsplan zu überzeugen. Alles Weitere ab dem 03. Oktober 1990 ist hinlänglich bekannt und muss hier nicht wiederholt werden.

Umso mehr erscheinen an dieser Stelle einige Sätze zur Etablierung von Rotary in den neuen Bundesländern angebracht: In der DDR war Rotary nicht zugelassen. Serviceclubs galten als bürgerlich-international und damit politisch unerwünscht. Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik waren jedoch die rechtlichen Voraussetzungen für Rotary Clubs gegeben. Die Initiative zur Gründung von Clubs in den neuen Ländern ging maßgeblich von bestehenden Distrikten und von RI aus. Es wurden Gründungs- und Betreuungsteams gebildet, deren Zuordnung in einem Patenschafts-Modell den neuen Länderstrukturen folgte. Westdeutsche Clubs übernahmen Patenschaften und Wissenstransfer für neue Clubs im Osten.

Erste Neugründungen in den „neuen Bundesländern“ waren der RC Freiberg (24.03.1990), RC Leipzig als Wiedergründung des Clubs von 1929 (am 27.3.1990), der RC Dresden als Wiedergründung des Clubs von 1929 (am 17.06.1990), ebenfalls RC Chemnitz, RC Erfurt, RC Halle/Saale, RC Magdeburg, alle als Wiedergründungen früherer Clubs noch im Jahr 1990. Viele weitere Clubs entstanden zwischen 1991 und 1994, und zwar in Weimar, Jena, Potsdam, Rostock, Schwerin, Zwickau, Görlitz und Plauen. Da sie häufig mit Hilfe westdeutscher Paten-Clubs zustande kamen, sahen sie sich oftmals wegen befürchteter westdeutscher Dominanz einer gewissen Skepsis gegenüber.

Positiv ist jedoch zu vermerken, dass Rotary in den neuen Bundesländern häufig als Forum der zivilgesellschaftlichen Selbstvergewisserung wahrgenommen wurde, und zwar im Sinne von Wiederaufbau von Zivilgesellschaft, Einübung demokratischer Vereins- und Führungskultur, internationaler Öffnung und schließlich auch Vertrauensbildung zwischen Ost und West. Rotary entwickelte damit eine Funktion als Integrationsakteur der Wiedervereinigung.

Mitgliederversammlungen 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983

Mitgliederversammlung am 24.06.1976 im Industrieclub Düsseldorf

Der Vorsitzende Hopf eröffnete die Sitzung im Beisein des Schatzmeisters Stähler und fünf weiterer Rotarier als Mitgliedervertreter (Vorstand Wiegink fehlte entschuldigt). Der Vorsitzende bedankte sich bei der Deutschen Bank, dass der Verein - auch durch Vermittlung des Schatzmeisters - vor kurzem mit Distrikt-Büro und Rotary-Archiv neue Räume in der Breite Straße 5 habe beziehen können, was zu einer erheblichen Kostenentlastung führe. Hiermit seien auch organisatorische Umstellungen verbunden, u.a. indem der Verein ab dem 01.01.1976 seine Buchhaltung über die EDV der Deutschen Bank laufen lassen könne. Auch Prüfungen könnten dann durch die Revisionsabteilung der Bank erfolgen, was u.U. auch personelle Konsequenzen im Vereins-Büro haben könne, das derzeit mit zwei Damen – jeweils halbtags - besetzt sei. Das Protokoll erwähnte auch die Möglichkeit einer Reduzierung des Beitrags von derzeit 6 DM p.a. pro Mitglied. Das laufende Vermögen des Vereins per 31.12.1975 wurde mit 117.069 DM angegeben, allerdings verbunden mit der Ansage, das Vermögen zum nächsten Jahresabschluss auf 100 TDM zu begrenzen und die überschießenden Beträge auf die Distrikte zu übertragen.

Mitgliederversammlung am 18.08.1977 im Hause der Deutschen Bank, Düsseldorf

Neben den drei Vorstandsmitgliedern konnte der Vorsitzende Hopf wiederum fünf Rotarier als Mitgliedervertreter begrüßen. Unter Tagesordnungspunkt 1 wies der Vorsitzende Hopf nochmals darauf hin, dass „ja die Mitglieder aller Rotary Clubs - mit wenigen Ausnahmen - automatisch Mitglieder des Vereins seien, soweit nicht ausdrücklich ein gegenteiliger Wille geäußert werde.“ Im Folgenden berichtete Schatzmeister Stähler sodann über den Jahresabschluss. Da gemäß Forderung des Finanzamts der Abschluss per 31.12.1976 aufzustellen war, erläuterte Schatzmeister Stähler, dass er längst noch nicht alle Mitgliedsbeiträge des rotarischen Jahres enthalte, was den „relativ niedrigen Überhang auf der Aktivseite“ erkläre. Es wurde daraufhin beschlossen: „Der Verein sendet jährlich über die zu zahlenden Beiträge eine Rechnung an alle Club-Schatzmeister.“ Ferner erläuterte der Schatzmeister, dass der Verein aus steuerlichen Gründen kein eigenes Vermögen ansammeln dürfe. Daher wurde zum Zweck der Vermögensreduzierung vorgeschlagen und entsprechend beschlossen: „Jeder Distrikt erhält bis auf weiteres - unabhängig von seiner Mitgliederzahl - pro Jahr DM 6.000 aus dem Vereinsvermögen, soweit es zur Kostendeckung nicht benötigt wird. Die Zuwendung ist zweckgebunden und dient der Jugendarbeit.“ Wie üblich, wurde der Jahresabschluss genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Mitgliederversammlung am 31.08.1978 im Hause der Deutschen Bank, Düsseldorf

Dieses Mal fehlte vom Vorstand der erkrankte Schatzmeister Stähler. Dafür aber konnte der Vorsitzende Hopf gleich sechs PDGs, einen amtierenden Governor, einen Governor nom. und vier weitere Rotarier - darunter den Altvorstand Biebrach - begrüßen. Weder die Tagesordnung - Bericht des Vorstands und des Schatzmeisters, Jahresabrechnung, Entlastung, Verschiedenes - noch das Protokoll boten Überraschungen. Vor dem Beschluss über den Jahresabschluss stellte PDG von Schubert den Antrag, für „überseeische Austauschschüler“, die von deutschen Distrikten aufgenommen werden, einen Beitrag von 10 TDM bereit zu stellen, damit im Rotary-Jahr 1978/79 mindestens zwei Berlin-Fahrten organisiert und durchgeführt werden. Dem wurde einhellig zugestimmt, gemeinsam mit dem Beschluss über den Jahresabschluss selbst. Nach Erteilung der Entlastung für den Vorstand kam unter dem Punkt „Verschiedenes“ nochmals ein interessantes Detail zu Sprache: Vorstandsmitglied Wiegink führte aus, dass von der Möglichkeit, für die Beiträge Steuerbescheinigungen zu erhalten, viel zu wenig Gebrauch gemacht würde. Darauf wurde empfohlen, für die Beiträge an den Verein ein Einzugsverfahren einzuführen. Dieser Vorschlag stieß jedoch beim Vorstandsvorsitzenden Hopf wegen möglicher Änderungen der Bankverbindungen auf Skepsis.

Mitgliederversammlung am 06.07.1979 im Park-Hotel in Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Hopf nahm nach der Begrüßung von vier PDGs, zwei amtierenden Governors und vier Rotariern eine Würdigung des im November 1978 verstorbenen Schatzmeisters Stähler vor. Die übliche Vier-Punkte-Tagesordnung wurde um den fünften Punkt „Neuwahl eines Vorstandsmitglieds“ ergänzt. Unter Zusammenfassung des allgemeinen Berichts mit dem Jahresabschluss erläuterten die Vorstandsmitglieder, dass im Berichtsjahr allein 5.000 Spendenquittungen ausgestellt worden seien und insgesamt 500 TDM in Einzelbeträgen von 2,50 DM bis zu 3.000 DM an die Rotary Foundation durchgeleitet worden seien. Der Verein habe 17.000 Mitglieder, was Beitragseinnahmen von rd. 100 TDM bedeute. Der Einnahme-Überschuss von 113 TDM solle mit je 6.000 DM den Distrikten für die Jugenddienstarbeit und mit zweimal 6.000 DM den Berlin-Fahrten der Stipendiaten zugutekommen. PDG von Schubert setzte sich erneut für die Berlin-Fahrten ein und stellte die Frage, ob man nicht die Zuschüsse an die Distrikte nach deren Mitgliederzahl bemessen könne. Vorstandsmitglied Wiegink entgegnete, dass dies angesichts geringer Abrechnungsunterschiede zu stark erhöhtem Verwaltungsaufwand führen würde. Es wurde angemerkt, dass bis auf 8 Clubs in Süddeutschland alle deutschen Clubs Mitglieder des Vereins seien. Abschließend schlug der Vorsitzende Hopf vor, Rotarier Sengpiel (RC Ratingen), Direktor der Deutschen Bank, anstelle des verstorbenen Schatzmeisters Stähler in den Vorstand zu wählen, zumal ja die Bank die Räume für das Sekretariat des Vereins und „sonstigen organisatorischen Service“ bereitstelle. Die Wahl erfolgte einstimmig bei Enthaltung des Gewählten, der sich für das Vertrauen bedankte.

Mitgliederversammlung am 08.09.1980 im Industrieclub Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Hopf und Schatzmeister Sengpiel (Vorstandsmitglied Wiegink ist entschuldigt) begrüßten insgesamt neun Rotarier als Vertreter der Mitglieder, darunter vier PDGs. Entlang der üblichen Tagesordnung erläuterte der Vorsitzende, dass das Jahr 1979 für den Verein durch einen „sprunghaft gestiegenen Arbeitsanfall“ gekennzeichnet gewesen sei. Die Zahl der ausgestellten Spendenbescheinigungen habe sich nahezu verdreifacht (von 5 Tausend auf mehr als 13 Tausend). Schatzmeister Sengpiel stellte darauf aufbauend die drei wichtigen Aufgaben des Vereins in den Mittelpunkt seines Vortrages: a) Rechenschaftslegung gegenüber Mitgliedern und Steuerbehörde durch einen genauen buchhalterischen Nachweis, b) Gewissenhafte Prüfung der Voraussetzungen für die Ausstellung von Steuerbestätigungen, und c) Informationsstelle für Clubschatzmeister und Distrikt Governors. Um diese Aufgaben zu erfüllen, sei eine „aktuelle“ Buchhaltung notwendig gewesen, was die bis Ende 1979 vorhandene externe Buchhaltung so nicht habe leisten können. Nun aber könne man den Distrikten einigermaßen aktuelle Auskünfte über ihr Spendenaufkommen geben. Mit Blick auf den Jahresabschluss berichtete Sengpiel zu einzelnen Positionen der Aktiv- und Passivseite. Insgesamt wurde der von Rotarier und WP Dr. Rätsch geprüfte Abschluss einstimmig genehmigt. Bei der Verwendung des Überschusses waren 11 Distrikte mit je 6 TDM für ihren Jugenddienst zu bedenken. Ferner setzte PDG von Schubert drei statt bisher zwei Berlinfahrten im Wert von 18 TDM durch. Nach dem Entlastungsbeschluss wurde unter „Verschiedenes“ beschlossen, den Jahresmitgliedsbeitrag in Höhe von 6 DM vorerst beizubehalten.

Mitgliederversammlung am 11.03.1981 im Industrieclub Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Hopf, zusammen mit seinen beiden Vorstandskollegen Sengpiel und Wiegink, konnte 12 Rotarier als Mitgliedervertreter begrüßen, darunter 6 PDGs und 5 amtierende Governor. Er erläuterte eingangs, dass der frühe Termin möglich geworden sei, weil das neue Buchhaltungssystem schon in den ersten Tagen des Jahres einen Jahresabschluss geliefert habe. Dazu dankte er insbesondere dem zuständigen Buchhaltungsmitarbeiter der Deutschen Bank, Herrn Korekt, aber auch dem Wirtschaftsprüfer, dem rot. Freund Dr. Rätsch vom RC Düsseldorf-Pempelfort (dem Club des Schatzmeisters), und dem Vereinssekretariat in der Person von Frau Schaaf. Bezogen auf das Berichtsjahr hob Hopf den erneut hohen Arbeitsanfall in Form der ausgestellten Spendenbescheinigungen hervor. Schatzmeister Sengpiel als „Mann der Zahlen“ quantifizierte dies für 1980 wie folgt: 12.500 Spendenbescheinigungen, 2.500 Buchungsposten, 1,64 Mio. DM Spendeneingänge und 1,65 Mio. DM Spendenausgänge. Bezogen auf das Sekretariat seien auch die zahlreichen telefonischen Anfragen zu Spendenaktionen, Paul-Harris-Verleihungen etc. zu nennen. So habe sich die Auskunftsfunktion seit Erscheinen des Merkblatts 1980/81 sogar noch ausgeweitet.

Ein Problem sei bisweilen aber auch die spontane Spendenfreudigkeit von Rotariern, die dabei keine Angaben über Clubzugehörigkeit oder Spendenzweck machen würden, was dann zu telefonischen oder schriftlichen Rückfragen führe. Im Anschluss an den Bericht des Schatzmeisters gab es Fragen: PDG von Schubert fragte, warum nicht alle Mittel für Berlin-Fahrten abgerufen worden seien. Antwort von Vorstand Wiegink: Es sei noch nicht möglich gewesen, alle darauf bezogenen Zuschüsse des Berliner Senats abzurechnen. Eine weitere Frage von PDG Grille bezieht sich auf die Möglichkeit, Aufwendungen für Rotaract steuermindernd anzurechnen, was der Vorstand damit beantwortet, dass die Spendenzwecke mit Gesetz und Satzung kompatibel sein müssten. Bei Veranstaltungen, die rein gesellschaftlicher Natur seien, sei dies eben nicht gegeben. Insofern müssten auch stets hohe Anforderungen an die Qualität der steuerlichen Nachweise angelegt werden, da der Verein ansonsten keine eigene Nachprüfungsmöglichkeit habe. Erneut kommt – von Governor Leutheusser (RC Kronach) – der Vorschlag, zur Entlastung des Vereins regionale Fördervereine („Hilfsfonds“) zu gründen. Das Protokoll vermerkt hierzu jedoch kurz und trocken, dass dieser Vorschlag „keinen allgemeinen Beifall“ fand. Begründung: „Die Gefahr der Zersplitterung wurde vor allem darin gesehen, dass steuerrechtliche Verfehlungen schon eines ‚Hilfsfonds‘ die gesamte gute Sache in Misskredit bringen können“. Hier wirkte offenbar noch die einige Jahre vorher geführte Debatte nach. Ferner:

- Die Versammlung diskutierte auch die Frage, ob auch Spenden von Nichtmitgliedern angenommen werden könnten und diese auch Quittungen darüber erhalten sollten. - Die Satzung schließt Spenden von Nichtmitgliedern nicht aus. Die Satzung gibt sogar allen Personen, "die sich zu den Zielen des Vereins bekennen" die Möglichkeit, Mitglied zu werden. (§ 3 Satz 1 der Satzung). Es ist eine andere Frage, ob aus organisatorischen Gründen die Zahl der außerhalb Rotarys stehenden Spender möglichst klein gehalten werden soll. Korrespondenzstelle des Vereins soll auf jeden Fall aber ein Rotary Club sein.

Nach dieser ungewöhnlich lebhaften Diskussion wurde der Jahresabschluss einstimmig angenommen. Hinsichtlich der Verteilung des Überschusses von 188 TDM wurde beschlossen, jedem Distrikt nunmehr 7 TDM für Jugendarbeit zu geben, die Berlinfahrten von Stipendiaten weiterhin mit 18 TDM zu bezuschussen und 90 TDM für das Projekt Wilgartswiesen zu überweisen. Hierbei handelte es sich um ein von PDG von Schubert und vom DGR stark unterstütztes Projekt für einen Erweiterungsbau des Behinderten-Zentrums im gleichnamigen Ort, für das die deutschen Rotarier insgesamt 1,5 Mio. DM aufbringen sollten. Schon in der Vorjahresversammlung hatte dieses Thema breiten Raum eingenommen, nicht zuletzt mit der Frage, ob der Verein hierfür seine Zinsüberschüsse nutzen dürfe. Nach Fassung des Entlastungsbeschlusses wurde wiederum unter Tagesordnungspunkt 5 festgehalten, dass der Jahresbeitrag von 6 DM pro Mitglied unverändert auch für das rotarische Jahr 1981/82 beibehalten werden solle.

Auszug aus DGR-Protokoll 1982

Zu TOP 11: Verein der Freunde Rotary

Sengpiel als Schatzmeister des Vereins der Freunde Rotary berichtete eingehend über die Tätigkeit des Vereins, der nunmehr 30 Jahre besteht und in seinem Büro eine umfangreiche Zahlungsverkehrsstelle unterhält, die das Spendenaufkommen und seine Verteilung verwaltet, Spenden-Bescheinigungen ausstellt und Informationen über den Stand der einzelnen Aktivitäten gäbe. 1981 betrugen die Einnahmen ca. 1,5 Mio, die Ausgaben ca. 2 Mio, davon 0,4 Mio. DM die das Vorjahr betreffen. 50 % des Aufgabenvolumens entfallen auf die Rotary-Foundation. Hier sei eine der wichtigsten Aufgaben die Prüfung der Spenden-Fähigkeit - 1981 waren 10.000 Spenden-Bescheinigungen ausgestellt (dagegen 1971 : 2.000). - Bei der Prüfung der Spenden-Bescheinigungen müsse in letzter Zeit besonders strenge Maßnahmen eingehalten werden, die die Steuerbehörden und auch die Öffentlichkeit besonders kritisch gegenüber der Tätigkeit solcher Organisationen wie Rotary geworden sei. Es sei daher leider notwendig gewesen, in besonders krassen Fällen die Ausstellung von Spenden-Bescheinigungen abzulehnen - man müsse dafür Verständnis haben. Die Schwierigkeiten in der Ausstellung der Bescheinigungen mache auch die Tatsache, daß oft der Verwendungszweck erst nachträglich angegeben werde. - Sachbearbeiterin für alle Fragen sei in Düsseldorf Frau Schaaf, vertretungsweise Frau Richter. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf DM 40.000,-- wobei die Raum- und Sachkosten weitgehendst von der Deutschen Bank in Düsseldorf getragen werden. Die Vereinsbeiträge je Rotarier betragen zur Zeit DM 6,--, wovon nur 1/3 für die laufenden Kosten verwendet werden, der Rest an die Distrikte für die Jugendarbeit zweckgebunden zur Verfügung gestellt würde. Die Höhe dieser Rückzahlung werde jedes Jahr durch die Mitgliederversammlung festgelegt. - Leider haben 10 deutsche Rotary-Clubs bisher die Mitgliedschaft beim Verein der Freunde abgelehnt. Es frage sich, ob dies der Sache dienlich und in Anbetracht der Rückvergütung an die Distrikte sachlich berechtigt sei, da jeder Distrikt die gleiche Summe erhalte unbeschadet der Zahl der nicht dem Verein angehörenden Clubs. Keinesfalls seien Einzel-Fördervereine abzulehnen, hierfür könne es örtliche und sachliche Gründe geben. Aber in dem neutralen Düsseldorfer Verein sei in besonderer Weise eine distanzierte und korrekte Behandlung sicher gestellt. Nach Beantwortung einiger Spezialfragen, z.B. die Zahlung nach dem Ausland mittels Schecks (hier sind Orderschecks zwingend notwendig, Schwierigkeiten gäbe es lediglich mit Süd-Amerika) sowie hohe Bankguthaben (die sich aus nicht abgerufenen bzw. noch nicht weiter geleiteten Beträgen zusammen setzen - eine rechtzeitige Angabe des Abruftermins wäre wichtig, damit eine Termin-Anlegung erfolgen kann) usw. schloß von Hinckeldey die Diskussion mit besonderem Dank an Sengpiel ,seine Mitarbeiter und die Deutsche Bank für die großzügige Handhabung der Kosten für den Verein. Er bat nochmals die Governors dringend, alles zu tun, damit die 10 Clubs auch dem Verein beitreten, um die Arbeit des Vereins, die sich in vielen Sektoren als nicht nur hilfreich, sondern auch als zwingend notwendig heraus gestellt habe, in Zukunft nicht in Frage zu stellen. Er wies nochmals auf die Mitglieder-Versammlung hin, die am Montag, den 22.3.1982 im Düsseldorfer Industrie-Club stattfinden werde.

Mitgliederversammlung am 22.03.1982 im Industrieclub Düsseldorf

Der Ablauf dieser Mitgliederversammlung liegt nicht mehr als Protokoll, sondern nur als Redekonzept des Vorstandsvorsitzenden Hopf vor. Besonderer Anlass für diese Rede ist die Feier des 30-jährigen Bestehens des Vereins der Freunde Rotary e.V., was den Vorsitzenden dazu motiviert, noch einmal die Funktionen des Vereins herauszustellen:

Ich meine, daß das schon ein würdiger Anlaß ist zusammenzukommen und sich eine gute Stunde mit dieser Einrichtung zu beschäftigen. Der Verein übt für uns Rotarier eine Reihe von Funktionen aus, auf die wir heute nicht mehr verzichten möchten. Er ist -

- Zahlungsverkehrsstelle -
- er bescheinigt die Abzugsfähigkeit von Spenden -
- er ist Informationsstelle -
- darüberhinaus übt er noch Treuhänderfunktionen für Rotary aus (z.B. die Stiftungen, die er verwaltet).

Trotz der Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung war der Verein nicht immer so unumstritten wie heute. Vor etwa 10 Jahren wurde seine Auflösung diskutiert und immer wieder wurde in der Vergangenheit versucht, ihn durch Gründung regionaler Fördervereine zu ersetzen. Die Tatsache, daß fast alle Rotarier in der Bundesrepublik Mitglieder sind und daß sein Geschäftsumfang Jahr für Jahr wächst, beweisen, daß er für uns immer noch die beste Lösung ist. Und wenn wir sehen, mit welchem geringem Personal- u. Sachaufwand dieser Berg von Arbeit bewältigt wird, dann ist er auch bei weitem die preiswertere Lösung für uns. Daher bin ich auch für die Zukunft des Vereins optimistisch und glaube, daß eines Tages die erste Zeit von 30 Jahren nicht die längste Epoche in seiner Geschichte sein wird.

Damit hatte der Vorstandsvorsitzende – wie wir heute wissen – Recht. Er kam im Folgenden auf die üblichen Tagesordnungspunkte. Auch wies er auf die Notwendigkeit hin, als juristische Person stets nach Gesetz und Satzung prüfen zu müssen, ob eine Zuwendung tatsächlich als Spende angesehen werden kann oder nicht. Er dankte in diesem Zusammenhang wiederum Herrn Korekt von der Deutschen Bank, aber auch Frau Schaaf und Frau Richter vom Vereins-Sekretariat für deren Arbeit. In Zahlen:

- rd 9.400 Spendenbescheinigungen (1980:12.500 - 1979:13.560
1978: 5.000)
- rd 3.000 Buchungsposten (1980:2.500)
- rd 1.620 Mio Spendeneingänge (1980 : 1,64 Mio)
- rd 2.070 Mio Spendenausgänge (1980 : 1,65 Mio)
(f. WGW wurden DM 500.000,-- abgerufen)

Mitgliederversammlung am 11.04.1983 im Industrieclub Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Hopf konnte zu dieser Versammlung neben seinen Vorstandskollegen 8 Mitgliedervertreter begrüßen, darunter 4 PDGs und zwei amtierende Governor. Die Tagesordnung fiel dieses Mal etwas länger aus, weil sie unter TOP 5 den Beschluss über eine Änderung der Satzung umfasste. In seinem allgemeinen Berichtsteil schilderte Hopf das Jahr 1982 als ganz normales Jahr, allerdings wieder mit hohem Arbeitsanfall, den er ja stets betonte. Auch sei das Vereinssekretariat von der Breite Straße in die Königsallee 70 umgezogen, dort wiederum in von der Deutschen Bank angemietete Räumlichkeiten. Schatzmeister Sengpiel bezifferte die „durchgeleiteten“ Spendengelder im Berichtsjahr mit 1.860.000 DM (im Vergleich zu 1.620.000 DM im Vorjahr). Trotz vieler Buchungsposten habe der Verein dennoch sehr kostengünstig gearbeitet, so dass bezogen auf das Jahr ein Überschuss von 132.650,04 DM zu konstatieren sei. Nach der Beschlussfassung über den Jahresabschluss ging es um die Überschuss-Verwendung, die wiederum der Jugendarbeit der Distrikte (nun 11 mal 9.000 DM) und dem Zuschuss zu den Berlin-Fahrten (mit drei Mal 8.000 DM) gewidmet werden sollte. Erneut wurde beklagt, dass nun insgesamt 12 Clubs nicht Mitglieder des Vereins seien, was PDG von Schubert auf der nächsten DGR-Sitzung zur Sprache bringen will. Zu der unter TOP 5 vorgeschlagenen Satzungsänderung führt das Protokoll lediglich aus, man sei von der Finanzverwaltung darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Satzung aus dem Jahr 1963/64 nicht mehr der Abgabenordnung entspreche. Insofern wurde die Änderung einstimmig beschlossen.

Zwischenphase bis zur Entstehung von Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.

Die im Jahre 1983 anstehende Satzungsänderung war wohl so etwas wie ein Vorbote von größeren steuerlichen Herausforderungen, die auf den Verein der Freunde Rotary e.V. warten sollten. Grund war eine Prüfung des Vereins durch die Oberfinanzdirektion Düsseldorf, zusammengefasst in einem Vermerk vom 30.07.1986, der eine zuletzt für 1984 erteilte Freistellung von der Körperschaftsteuer aufhob. Nach einer ausführlichen, über sechs Seiten dargestellten Übersicht über die „tatsächliche Geschäftsführung“ des Vereins kam eine steuerliche Beurteilung, die in der Feststellung gipfelte, wonach „die Förderung des rotarischen Gedankens daher in diesem Zusammenhang kein steuerlich geeigneter Satzungszweck“ sei, um daraus eine Anerkennung als gemeinnützig ableiten zu können. Diese könne nur dann vorliegen, wenn der Verein unmittelbar – und nicht über die Clubs – seine steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verfolge. Entscheidendes Problem war, dass über die zu fördernden Zwecke der Clubspenden allein die Clubs zu entscheiden hatten. Als weiteres Problem stellte sich die Durchleitung von Spenden an die Rotary Foundation heraus, bei der die Oberfinanzdirektion (OFD) dem Verein eine lediglich „bankähnliche Funktion“ attestierte. Kurz: Der Verein übe selbst keine gemeinnützige Tätigkeit aus, da diese vielmehr durch die Clubs selbst ausgeübt werde.

Aktivitäten des Vereins aufgrund des Prüfberichts der OFD Düsseldorf

Schon im Vorfeld hatte dieser sich abzeichnende Befund in den Monaten Juni und Juli zu zahlreichen Aktivitäten, u.a. zu einem Gespräch mit dem OFD-Präsidenten Dr. Schareck (selbst Rotarier im RC Düsseldorf-Pempelfort) geführt, ohne dass aber ein veränderter Befund erkennbar geworden wäre. Der offizielle Prüfbericht der OFD Düsseldorf war am 05.08.1986 beim Vereinsschatzmeister Günter Sengpiel eingegangen und löste – weil mit nur vierwöchiger Einlassungsfrist verbunden – weitere umfangreiche Aktivitäten auf Seiten des Vereins-Vorstands aus. Der amtierende Distrikt Governor Hans Georg Pleitgen stellte die Verbindung zu dem ihm bekannten Wirtschaftsprüfer Lückerath her, der um eine Stellungnahme gebeten werden sollte. Diese führte zu einem Vermerk – auf ihm ist ausdrücklich notiert „nicht zur Kenntnissnahme durch die OFD bestimmt“ – mit Überlegungen, wie man die Entscheidungskompetenz über die Verwendung der in den Clubs gesammelten Spenden so verändern könnte, dass der Verein der Freunde Rotary e.V. als unmittelbarer Spendensammelverein anerkannt werden könnte. Erwogen wurde zum Beispiel, die Clubs lediglich als „Hilfspersonen“ des Vereins tätig werden zu lassen und ihre Entscheidungskompetenz über die Spendenverwendung auf den Verein zu delegieren. Dies wurde jedoch sofort als für die Clubs nicht akzeptabel ausgeschlossen. Es wurden Zwischenlösungen erwogen, etwa ein aus Clubpräsidenten bestehendes Gremium beim Verein, das über die Spenden zu entscheiden hätte, oder ein Vorschlagsrecht der Clubs über die Spendenverwendung bei formaler Letztentscheidung durch den Vereinsvorstand. Auch eine sog. fingierte Unmittelbarkeit des Vereins als „Dachverband“ wurde ins Spiel gebracht, aber auch schon der in der späteren RDG-Struktur umgesetzte Gedanke, dass Spenden der Mitglieder direkt an den Verein – und zwar ohne Zwischenschaltung der Clubs – geleistet werden könnten.

In einem ähnlichen Sinne äußerte sich auch Herr Gersch von der Rechts- und Steuerabteilung der Deutschen Bank, Düsseldorf, in einem Vermerk vom September 1986: Der Verein werde keineswegs lediglich als Zahlstelle für die örtlichen Rotary Clubs tätig, sondern in Wirklichkeit handele es sich bei den Angaben der Clubs zur Spendenverwendung nicht um bindende Weisungen an den Verein, sondern lediglich um Vorschläge. Falls die entsprechenden Ausführungen – etwa im Schatzmeister-Merkblatt 1985/86 des Vereins – nicht deutlich genug seien, müsse hier eben nachgeschärft werden. Lediglich bei Spenden zur Weitergabe an die Rotary Foundation sei der Verein als Sammelverein tätig, was die Abgabenordnung jedoch zulasse. Mit der Überweisung an einen solchen Sammelverein sei impliziert verbunden, dass dieser nach deutschem Steuerrecht auch über die Mittelverwendung entscheide. Die Rotary Foundation wiederum müsse dem Verein gegenüber keinen konkreten Mittelverwendungsnachweis führen. Diese Kontrolle sei vielmehr dadurch gewährleistet, dass auch deutsche Rotarier Sitz und Stimme in den zuständigen Gremien der Foundation hätten, denn dadurch könne gewährleistet werden, dass die über den Verein an die Foundation gegebenen Spenden bei dieser zweckentsprechend verwendet würden.

Hiernach wurde die OFD Düsseldorf zunächst einmal um Gewährung einer Fristverlängerung gebeten. Denn es sollten zunächst weitere Abstimmungsgespräche geführt und weiter Gutachten eingeholt werden können.

Am 22.08.1986 trafen sich im Hause der Deutschen Bank in München die Herren Sengpiel und Gersch von der Deutschen Bank in Düsseldorf, ergänzt um Münchner Kollegen, mit verschiedenen Mitgliedern des DGR. Ein Ergebnis dieses Gespräches lag offensichtlich darin, dass noch einmal ein Gutachten als Reaktion auf die OFD-Stellungnahme eingeholt werden sollte. Dazu wandte sich Schatzmeister Sengpiel am 02.09.1986 an Dr. Helmut Siewert, Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer der Mittel- und Westdeutschen Treuhandgesellschaft mbH, Dortmund. In seinem Schreiben lud er Dr. Siewert für den 04.09.1986 zu einer Besprechung mit dem Vorstand des Vereins ein und bat schon im Vorfeld dieser Besprechung um Unterstützung vor allem bei zwei Themen: Erstens, wie der Verein sein wichtigstes Anliegen, nämlich die Hauptaktivitäten der deutschen Rotarier im Bereich Jugendaustausch und Polio-Impfungen weiterführen und hierfür Spendenbescheinigungen ausstellen könne, und zweitens, wie das Problem gelöst werden könne, dass die Spenden deutscher Rotarier zunächst auf Konten ihrer Clubs flössen. Am 25.09.1986 übersandte Dr. Siewert sodann dem Schatzmeister – im Anschluss an das Gespräch am 04.09.1986 – die erste Stellungnahme der Westdeutschen Industrie-Treuhandgesellschaft zu dem OFD-Schreiben vom 30.07.1986. Auf 30 Seiten wurden hier im Wesentlichen folgende Punkte behandelt:

- Angebliche Satzungsmängel: Hier stellte das Gutachten fest, dass selbst dann, wenn örtliche Rotary Clubs auch gesellschaftliche Zielvorstellungen mitverfolgen würden, man dem Verein der Freunde Rotary e.V. als solchem die Gemeinnützigkeit nicht absprechen könne. Der rotarische Gedanke beinhalte gerade nicht besondere gesellschaftliche Zielvorstellungen, die einer Gemeinnützigkeit entgegenstünden. Allenfalls könne die Satzung im einen oder anderen Punkt präzisiert werden, indem z.B. die Tätigkeit als Sammelverein aufgenommen würde.

- Materiellrechtliche Beanstandungen: Hier setzte sich das Gutachten vor allem mit dem Thema Unmittelbarkeit auseinander. Denn selbst dann, wenn steuerbegünstigte Zwecke durch einen Träger nur mittelbar verfolgt würden, würden damit Aufgaben übernommen, die in den Aufgabenbereich der öffentlichen Hand fallen, wodurch der Allgemeinheit gedient werde wie durch eine unmittelbare Verfolgung dieser Zwecke. Von den über die Mitglieder aufgebrachtten Spenden sei - gerade wegen der Trennung des Vereins von den Clubs - nicht eine einzige Mark für nicht gemeinnützige Zwecke verwendet worden. Außerdem überwiesen die Clubs die Spenden der einzelnen Mitglieder nicht als Leistung des jeweiligen Clubs an den Verein, sondern als Spenden der Einzelmitglieder. In diesem Sinne fungiere der Verein bei der Weiterleitung von Spenden an die Rotary Foundation auch nicht nur als Überweisungsstelle, führe also keineswegs Anweisungen der Clubs aus, und könne dafür also auch Spendenbescheinigungen ausstellen.

Entspannungssignale durch ein Gespräch mit der OFD Düsseldorf am 15.10.1986

Aufgrund der sehr fundierten Stellungnahme der Treuhandgesellschaft vom 25.09.1986 konnte bereits am 15.10.1986 ein Gespräch mit der OFD geführt werden, bei dem es zu verschiedenen Klärungen, aber offensichtlich auch erneuten und vertiefenden Fragen kam, die von der Treuhandgesellschaft in einer zweiten, noch einmal 31 Seiten umfassenden zweiten Stellungnahme vom 04.12.1986 weitestgehend ausgeräumt werden konnten. Wie auf S. 28 dieser Stellungnahme vermerkt wird, konnte jedoch in dem geführten Gespräch mit der OFD keine Einigkeit erzielt werden, „ob die beim Verein eingehenden Spenden als Spenden der örtlichen Rotary Clubs anzusehen sind, wie die OFD annimmt, und deshalb eine Spendenbescheinigung nicht an die Mitglieder des Vereins, sondern allenfalls an die Clubs ausgestellt werden dürfe. Wir [Anm.: der Gutachter] meinen, dass die Spenden nicht als Spenden der örtlichen Clubs anzusehen sind ... Die beim Verein der Freunde Rotary eingehenden Spenden stellen Leistungen von Personen dar, die wohl Mitglieder der regionalen Rotary Clubs, gleichzeitig aber auch Mitglieder des Vereins der Freunde Rotary sind und hinsichtlich der Spendenaktivitäten ausschließlich in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Vereins handeln.“ Auf den Seiten 29/30 folgen dann Sätze, die gleichsam die Wegbereitung in Richtung RDG beinhalten: „Damit diese Zusammenhänge auch nach außen einwandfrei nachvollziehbar dokumentiert und ohne Mühe nachvollziehbar werden, beabsichtigt der Verein, bei der zukünftigen Ausgestaltung des Spendenweges ... so zu verfahren, dass die Geldspenden auf ein Konto des Vereins überwiesen werden, das der Verein unter seinem Namen und getrennt von den Konten der örtlichen Rotary Clubs unterhalten wird.“ Für seine Beratungsbemühungen im Jahr 1986 stellte die Treuhandgesellschaft am 23.12.1986 dem Verein inkl. MwSt. 33.744 DM in Rechnung, die der Schatzmeister im Verhältnis 50:50 zu Lasten Polio Plus und zu Lasten allgemeiner Verwaltungskosten verbuchte.

Mit Schreiben vom 05.11.1986 stellte die OFD nochmals klar, dass Voraussetzung für eine steuerliche Nutzbarkeit sei, dass „die Spenden von den Spendern direkt auf ein Konto des Vereins geleitet“ werden. Am 27.11.1986 schrieb Schatzmeister Sengpiel in einem Rundschreiben an alle Schatzmeister, die Finanzbehörde habe nunmehr bestätigt, dass sie „keine Zweifel an der guten und selbstlosen Zweckverfolgung des Vereins habe und auch die Rechnungslegung bestens geordnet“ sei. Die Bedenken bestünden dagegen ausschließlich in „formeller Hinsicht“, nämlich in Form der Zahlung von Spenden über die Clubkassen, anstatt direkt auf ein Konto des Vereins. Er berichtet in diesem Rundbrief ferner, dass man zumindest für die Polio-Plus-Aktion - wenngleich mit Auflagen - ein positives Teilergebnis habe erzielen können, was wohl wegen der in Kürze stattfindenden World Convention in München besonders dringlich erschien. Diese Auflagen bestanden darin, dass die entsprechenden Gelder nicht auf das allgemeine Konto des Vereins überwiesen werden durften, sondern ein Gutschriftenbeleg erzeugt werden musste, der den Namen des einzelnen Spenders dokumentiert.

Weitere Klärungen im Jahr 1987 bis hin zur „Umfirmierung“ des Vereins in RDG

Unmittelbar am 13.01.1987 schrieb Schatzmeister Sengpiel einen umfangreichen Informationsbrief an alle Governor der elf deutschen Distrikte. Er berichtete hier von über 6.000 Einzelbelegen für Spenden im Rahmen der Polio-Plus-Aktion, die bis zum 31.12.1986 beim Verein eingegangen seien und in händischer Arbeit hätten gesichtet werden müssen. Das daraus generierte Gesamtaufkommen belaufe sich auf 1.379.076,13 DM. Die Spenden seien aus 274 Clubs gekommen; 240 Clubs stünden noch aus. Das in diesem Fall angewandte Verarbeitungsverfahren lasse sich aber nicht weiter durchhalten. Man habe sich daher entschlossen, auf eine elektronische Datenverarbeitung umzustellen. Man habe daher begonnen, die Namen der rund 20.000 Rotarier entsprechend zu verarbeiten. Der Schatzmeister schlug dann weiterhin ein Verfahren zur Spendenabwicklung per Lastschriftverfahren vor, Ferner verwies er darauf, dass die Gespräche mit der OFD noch nicht abgeschlossen seien, sie es aber hoffentlich bis zur kommenden Mitgliederversammlung im April 1987 sein sollten.

Dass die Umstellung auf „elektronische Datenverarbeitung“ seinerzeit ebenfalls nicht trivial war, macht ein weiteres Schreiben des Schatzmeisters vom 13.01.1987 an Rotarier Müller-Rech in Augsburg deutlich, indem er u.a. schreibt, „die Aufnahme der Namen und Adressen von 20.000 Rotariern in die Computeranlage ist doch arbeitsaufwendiger als ich zuerst gedacht hatte. Wir setzen uns mit Herrn Dr. Christians [Anm.: damals Geschäftsführer des Rotary Verlages] in Verbindung, ob er bei der Drucklegung des allgemeinen Rotary-Verzeichnisses ebenfalls ein Computerband einsetzt, das er uns eventuell zur Übernahme der Daten überlassen könnte“. Auch war in diesem Schreiben von einer weiteren Unterredung mit den Herren Dr. Siewert und Pleitgen die Rede, bei der man u.a. über die Änderung der Vereinssatzung sprechen wolle. Im Übrigen deutete Schatzmeister Sengpiel in diesem Schreiben erstmals an, dass er die Vorstandsaufgaben im Verein in dieser Form nicht weiter ausüben könne, da – wie er schreibt – sein „Betrieb in Düsseldorf“ 3.000 Mitarbeiter habe und seinen vollen Einsatz erfordere. Daher wolle er in der nächsten Jahresversammlung sein Amt zur Verfügung stellen.

Ebenfalls noch im Januar 1987 (am 29.01.) hatte Dr. Siewert die nach dem Gespräch mit der OFD am 15.10.1986 erstellte zweite Stellungnahme an die OFD übersandt, die dort offenbar auf eine positive Aufnahme traf. Denn am 03.02.1987 schrieb Dr. Siewert an Schatzmeister Sengpiel, dass man mit der OFD telefoniert habe und parallel auch den Prozess der Abstimmung einer neuen Satzung mit dem Rechtsanwaltsbüro eingeleitet habe, welche die Rotary Foundation in dieser Sache vertrete. Am 05.03.1987 versuchte Governor Hans Georg Pleitgen den rotarischen Freund Dr. Schareck, im Hauptberuf Präsident der OFD Düsseldorf, zu einer möglichst positiven Unterstützung bei einer Lösung der offenen Restfragen zu bewegen: „Im Interesse unseres gemeinsamen Anliegens wäre ich Ihnen deshalb außerordentlich verbunden, wenn Sie sich mit dafür einsetzen könnten, dass die Dinge objektiv, wohlwollend und ohne Verzug verabschiedet

werden. Ihre rotarischen Freunde und mehr noch die Menschen, die in den Genuss unserer Unterstützung und Hilfe kommen, danken es Ihnen.“

Mit Schreiben vom 09.03.1987 konnte Dr. Siewert sodann an Schatzmeister Sengpiel die frohe Kunde übermitteln, dass Herr Tröschel von der OFD habe durchblicken lassen, „daß er die bisher noch streitigen Punkte nach unserer Stellungnahme vom 29.1.1987 im Wesentlichen als geklärt betrachte. Letzte Bedenken bestünden allerdings noch im Hinblick auf die Beziehung des Vereins zur Rotary Foundation.“ Dr. Siewert führte dann in diesem Schreiben weiter aus, dass er der OFD in Aussicht gestellt habe, „die Mittel für die bisher von der Rotary Foundation verfolgten Zwecke nunmehr in Deutschland zu verwalten und zu verwenden, und daß keine Mittel mehr – evtl. von einem geringfügigen Betrag abgesehen – an die Rotary Foundation fließen sollen.“ Ferner hatte Siewert der OFD angekündigt, dass die Amerikaner mit diesem Verfahren höchstwahrscheinlich einverstanden seien, außerdem, dass daran gedacht sei, die Wahrung der Interessen der internationalen Rotary-Organisation über die Besetzung des Beirates mit einem Mitglied aus den USA oder aus Finnland sicherzustellen.

Die finale Stellungnahme der OFD folgte sodann am 12.03.1987, und zwar auch als konkrete Kommentierung des Änderungsentwurfs zur Satzung des Vereins. Eine abschließende Besprechung wurde hierin angeboten. Das OFD-Schreiben wurde von Dr. Siewert am 17.03.1987 mit einigen Erläuterungen an Schatzmeister Sengpiel weitergeleitet. Schatzmeister Sengpiel seinerseits kommentierte die Stellungnahme der OFD am 20.03.1987 in einem Brief an Governor Hans Georg Pleitgen und Rotarier Müller-Rech sehr positiv. Es komme nun auf die finale Abstimmung der neuen Satzung an, die in der nun für den 12.05.1987 geplanten Jahresversammlung verabschiedet werden müsse. Auch Evanston müsse dazu noch abschließend Stellung nehmen. Hier brachte er auch seine Überlegungen zur Namensänderung und zur Besetzung des Beirats zur Sprache. Die Zustimmung zur Satzung im Namen von Evanston lieferte Rechtsanwalt Andres am 10.04.1987, verbunden mit einigen kleinen Änderungsanregungen. In einem weiteren Schreiben an Rotarier Müller-Rech vom 16.04.1987 erwähnte Schatzmeister Sengpiel ein abschließendes Gespräch mit der OFD Düsseldorf am 04.05.1987, von dem „wir hoffen, dass dabei das letzte Einvernehmen erzielt und es damit ein Abschlussgespräch wird.“ Im Weiteren erwähnt er auch die Umbenennung des Vereins; er selbst präferiere „Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.“, wolle das aber noch „mit den Juristen“ besprechen. Auch die spätere Beiratszusammensetzung wurde hier erstmals von Freund Sengpiel konzipiert und in einer Anlage aufgeschrieben. Der erwähnte Entwurf einer geänderten Satzung des Vereins der Freunde Rotary e.V. enthält erstmals den neuen Namen „Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.“. Entscheidend ist die vorgesehene Regelung zur Mitgliedschaft in § 4: „Mitglieder von in der Bundesrepublik Deutschland bestehenden Rotary Clubs werden durch Zahlung eines Mitgliedsbeitrages Mitglieder des Vereins, ohne daß es eines besonderen Aufnahmebeschlusses des Vorstandes bedarf.“

Die prägenden Köpfe der Zeit vor und nach der Wandlung des Vereins der Freunde Rotary e.V. zu Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.

Paul Hopf, RC Düsseldorf-Süd, war Vorsitzender des Vereins der Freunde Rotary e.V. von 1972 bis 1987, also fünfzehn Jahre lang. Er hatte den Vorsitz unmittelbar von Viktor Langen übernommen, nachdem im Jahr 1972 der gesamte Vereinsvorstand zurückgetreten war. Er musste also zunächst die damalige Krise managen und den Verein wieder in ruhiges Fahrwasser bringen. Später erhielt er die TRF Citation for Meritorious Service 1991-92, eine Auszeichnung für herausragendes Engagement im Sinne der Rotary Foundation.

Günter Sengpiel (1932–2023), RC-Ratingen, Direktor der Deutschen Bank in Düsseldorf, stand Paul Hopf und Hans Georg Pleitgen von 1979 bis 199x als Vorstandsmitglied und Schatzmeister des Vereins zur Seite. Er war entscheidend für die enge organisatorische Vernetzung des Vereins mit der Deutschen Bank Düsseldorf verantwortlich. 1986/1987 musste er maßgeblich die durch die Oberfinanzdirektion Düsseldorf mit ihrem Prüfbericht ausgelöste Gemeinnützigkeitskrise bewältigen. Letztlich wurde er zum wesentlichen Gestalter von Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.. Ihm kommen somit große Verdienste für den Fortbestand der Vereins in erneuerter Struktur zu.

Dr. Helmut Siewert, Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer der Mittel- und Westdeutschen Treuhandgesellschaft mbH, Dortmund, war einer der maßgeblichen steuerrechtlichen Wegbereiter für die Lösung der Auseinandersetzung mit der Oberfinanzdirektion Düsseldorf und damit für die Rahmenbedingungen für Rotary Deutschland Gemeindienst e.V., die er in etlichen Verhandlungsrunden mit der Oberfinanzdirektion Düsseldorf zu einem bis heute tragenden Ergebnis brachte.

Hans Georg Pleitgen (1926-2014), RC Neuss, DG 1870 1986/1987, war noch in dieser Funktion stark an den Bemühungen um eine Lösung mit der Oberfinanzdirektion Düsseldorf beteiligt. Er stellte Kontakte zu sachkundigen Wirtschaftsprüfern her, versuchte aber vor allem, die rotarische Verbindung zum Präsidenten der Oberfinanzdirektion im Sinne eines positiven Gesprächsklimas und einer wohlwollenden Beurteilung zu nutzen. Unmittelbar mit dem Ende seiner Governor-Tätigkeit wurde er in den Vorstand von RDG als dessen Vorsitzender berufen. Diese Funktion übte er bis zum Jahr 1999 aus. Danach gehörte er bis 2011 dem RDG-Beirat an. Vielfach hat Pleitgen in Vorträgen und Aufsätzen für das Rotary Magazin für die Arbeit von RDG geworben. So liegt uns beispielsweise ein Text von ihm aus dem Jahr 1994 vor unter dem Titel „RDG - das unbekannte Wesen“. Hierin stellte er nochmals klar, worauf es steuerlich ankommt: Voraussetzung für die Spendenbescheinigung ist jeweils die Einzelspende des Rotariers!

RDG-Vorstands-/Beiratssitzung am 16.07.1987 bei Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Nach Gründung und Eintragung von „Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.“ im Vereinsregister des Amtsgerichts Düsseldorf versammelten sich aufgrund einer einen Monat zuvor versandten Einladung erstmals im Haus der Deutschen Bank in Düsseldorf der RDG-Beirat und Vorstand des neu konstituierten Vereins. Für den Beirat nahmen die Freunde Robert Barth (RC Aarau, Past RI-Direktor) und Rolf Klärich (RC Helsinki-Helsingfors, Past RI Präsident) als Vertreter der Rotary Foundation teil, ferner der Freund Hans J. Müller-Rech (RC Schrobenuhausen-Aichach) als Vorsitzender des DGR. Für den Vorstand waren die Freunde Günther Sengpiel (RC Ratingen), Dr. Claus P. Rättsch (RC Düsseldorf-Pempelfort) und PDG Hans Georg Pleitgen (RC Neuss am Rhein), Vorsitzender, anwesend. Als (vom Beirat) entschuldigt abwesend vermerkt das Protokoll die Freunde C.H. Sandler und Prof. Dr. Franz Schröcksnadl. Der erste Tagesordnungspunkt bestand in der Zuwahl zweier „sach- und fachkundiger Rotarier als Mitglieder des Beirats“, woraufhin seitens des Vorstands die Rotarier Dr. Kurt Leiber (RC Kempen-Krefeld) und vom Vorsitzenden des DGR der PDG Peter Priem (RC Hamburg-Altona) vorgeschlagen wurden, die nachfolgend auch gewählt wurden. Weiterhin heißt es im Protokoll, dass die Beiratsmitglieder „den jeweiligen Vorsitzenden des Deutschen Governorrates zu ihrem Vorsitzenden“ bestimmten und dieser nunmehr die Benachrichtigung der neugewählten Beiratsmitglieder zu übernehmen habe. Auch wurde festgelegt, dass „in der Regel zweimal jährlich eine gemeinsame Sitzung von Beirat und Vorstand stattfindet, aus Gründen der Zweckmäßigkeit tunlichst in Düsseldorf“. In einem gesonderten Punkt des Protokolls wurde zunächst darauf hingewiesen, dass nach der RDG-Satzung der Vorsitzende des DGR sowie die Sprecher der amtierenden deutschen Governors und der Incoming Governors „geborene Mitglieder“ des Beirats seien. Der neue Beirats-Vorsitzende Müller-Rech schlug demgegenüber jedoch eine Änderung dergestalt vor, dass jeweils der Past-Vorsitzende und der amtierende Vorsitzende des DGR sowie der Sprecher der amtierenden Governors „geborene“ Mitglieder des Beirats sein sollten. Dem wurde zugestimmt, auch mit der Maßgabe, dass bei nächster Gelegenheit die Satzung entsprechend angepasst werden solle.

Deutliche Kritik machte sich laut Protokoll an der mangelnden Kooperation von Rotary International fest. Man hatte zuvor Evanston angesprochen, um Näheres zur künftigen Zusammenarbeit mit der Rotary Foundation festlegen zu können. Diese hatte wohl auch bei früherer Gelegenheit zugesagt, bis zum 10. Juli 1987 ein entsprechendes Konzept als Diskussionsgrundlage vorzulegen, welches jedoch trotz einer im Protokoll ausdrücklich erwähnten „Telefax-Anmahnung“ bislang ausgeblieben war. Nun erbot sich Freund R. Barth, der erklärte, wegen einer Sitzung der Foundation-Trustees ohnehin Ende Oktober in den USA zu sein, in dieser Sache zu vermitteln, was seitens des Beiratsvorsitzenden ausdrücklich begrüßt wurde. Die nächste Sitzung wurde für den 24.11.1987, wiederum im Haus der Deutschen Bank in Düsseldorf, verabredet.

Mitgliedsversammlungen 1988, 1989, 1990, 1991

Jahresmitgliederversammlung am 08.04.1988 im Industrieclub Düsseldorf

Der RDG-Vorstandsvorsitzende Hans Georg Pleitgen eröffnete die Sitzung unter Hinweis auf die ordnungsgemäße Einladung durch Veröffentlichung in der Zeitschrift „Der Rotarier“ hin. Bei seinem Bericht über das abgelaufene Jahr 1987 berichtete er zunächst über die „im vergangenen Jahr abgeschlossenen Bemühungen, dem Verein die steuerliche Gemeinnützigkeit zu erhalten“. Dies sei nur durch die bei der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Satzungsänderung möglich gewesen, mit der man „den Wünschen der Finanzbehörde Rechnung getragen“ habe. Auflage der Oberfinanzdirektion sei es, dass „die Verwendung der Spenden im eigenen Namen und direkt und unmittelbar erfolgen muss und nicht mehr in die Rotary Foundation geleitet werden darf“. Dies erfordere allerdings weitere Abstimmungen mit TRF. Hierzu hätten er und der Beiratsvorsitzende Müller-Rech im Dezember 1987 bei einem Besuch in Evanston die dem RDG zugrunde liegende Philosophie zu vermitteln versucht. Über technische Detailfragen befinde man sich derzeit noch in der Diskussion, so dass es im Zweifel wegen „der Komplexität ... bis zu einer reibungslosen Zusammenarbeit geraume Zeit in Anspruch nehmen“ werde. Erst einmal sei beabsichtigt, Studienstipendien zu forcieren, bevor sukzessiv andere Gebiete der Zusammenarbeit angegangen würden. Wegen der von der Finanzverwaltung vorgegebenen Notwendigkeit von Einzelüberweisungen sei die Arbeitsbelastung des RDG-Büros stark angewachsen, so dass andere Dinge vorerst nicht vorangetrieben werden könnten, wie z.B. Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit über einzelne Projekte. Bei der Vorlage der Jahresrechnung 1987 berichtete der dafür zuständige Freund Sengpiel, dass das Spendenaufkommen im Berichtsjahr auf 117 % des Vorjahres (= 6,6 Mio. DM) angestiegen sei und damit dreimal so hoch liege wie in den Jahren vor 1986. 5,6 Mio. DM seien davon allein der „Polio-Aktion“ geschuldet. Einzuräumen sei, dass mit 0,7 Mio. DM die Spenden für Zwecke der Rotary Foundation deutlich unter dem Niveau der Jahre vor 1986 gelegen hätten. Weiterhin hieß es im Protokoll: „Infolge des stark gestiegenen Spendenaufkommens sowie im Zusammenhang mit den als Auflage der Oberfinanzdirektion erforderlich gewordenen Einzelspenden haben die Anforderungen an die Organisation und Technik des RDG-Büros in 1987 sprunghaft zugenommen. Die Zahl der Buchungsposten sei auf etwa 27.000 (nach 9.000 im Vorjahr) angestiegen. Um hier eine Arbeitsvereinfachung zu erreichen und den Clubs und Distrikten schnellere und bessere Informationen zur Verfügung zu stellen, wurde die Buchführung und Abwicklung weitestgehend auf EDV umgestellt“(!). Die eingehenden Polio-Spenden würden in voller Höhe ihrem Zweck zugeführt. Die für Zwecke der Rotary Foundation gespendeten Gelder würden aus steuerlichen Gründen weitestgehend zur Förderung ausländischer Studenten in Deutschland und anderen europäischen Ländern eingesetzt. Darüber hinaus wurden noch andere, für RDG grundlegende Beschlüsse gefasst, die hier im Original aufgeführt werden:

7) Satzungsänderung

Um die Zusammenarbeit innerhalb der internationalen Rotary-Organisation zu vereinfachen, stellte der Vorstand den Antrag, den § 10 der Satzung (Vereinsjahr) zu ändern. Zukünftig solle das Vereinsjahr analog zum rotarischen Jahr am 1.7. beginnen und am 30.6. des darauffolgenden Jahres enden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Dem Beirat sollen als "geborene" Mitglieder nur derzeitige oder ehemalige Amtsträger der deutschen Rotarier angehören. PDG Müller-Rech stellte deshalb den Antrag, § 9, Absatz 2, Satz 1 der Satzung folgenden Wortlaut zu geben: "Der Beirat soll aus 7 Personen bestehen, und zwar dem jeweiligen Vorsitzenden des Deutschen Governorrates und seinem Vorgänger, sowie dem Sprecher der amtierenden Governors". Der Sprecher der "incoming" Governors wäre demnach nicht mehr Beiratsmitglied. Ziel dieser Satzungsänderung ist eine bessere Kontinuität in der Beiratsarbeit. Dieser Antrag wurde mit einer Gegenstimme ohne Enthaltung angenommen.

9) Beschluß über die Höhe des Mitgliedsbeitrages 1988/89

Die Versammlung beschloß einstimmig, den Jahresbeitrag von DM 6,-- pro Rotarier unverändert zu belassen. - Es wurde in diesem Zusammenhang erneut darauf hingewiesen, daß jeder deutsche Rotarier automatisch Mitglied des RDG's ist. Leider müssen jedes Jahr einige Clubs mehrfach gemahnt werden, die fälligen Beiträge zu entrichten. Das erforderliche Mahnverfahren verursacht vermeidbare Kosten.

10) Verschiedenes

Es wurde diskutiert, ob man für die Zwecke der Rotary Foundation eine Mindestspende je Rotarier festlegen solle, um ein konstantes Spendenaufkommen pro Jahr sicherzustellen. Allerdings sei dies mit der Gefahr verbunden, daß ein solcher Festbetrag mögliche höhere Spenden beeinträchtigen könnte. Ein Beschluß zu diesem Komplex wurde nicht gefaßt, sondern dem Vorschlag von Gov.nom. Thiele zugestimmt, eine Diskussion nach Abschluß der PolioPlus-Aktion darüber zu führen.

Zum Schluß brachte Past-Direktor Barth als Trustee der Rotary Foundation zum Ausdruck, daß die Rotary Foundation die Verwirklichung ihrer Ziele durch die Institution und handelnden Personen des RDG in hervorragender Weise verwirklicht sieht.

Mitgliederversammlung am 03.11.1988 im Kurhaus zu Wiesbaden

Der Vorstandsvorsitzende Hans Georg Pleitgen erläuterte zunächst, warum eine zweite Mitgliederversammlung im Jahr 1988 erforderlich sei: Aufgrund der Umstellung des Wirtschaftsjahres vom Kalenderjahr auf das rotarische Jahr müsse die Bilanz des Vereins für das Rumpfgeschäftsjahr vom 01.01. bis zum 30.06.1988 verabschiedet werden. Doch danach ging es unmittelbar „zur Sache“:

- Nach einem kurzen Überblick über die im RDG-Büro geleistete Arbeit ergab sich eine lebhafte Diskussion über einzelne Bereiche der gemeinnützigen Aktivitäten des Vereins. Seitens des Vorstands wurde dabei erläutert, daß die Spenden im Rahmen der PolioPlus-Aktion nicht über die Rotary Foundation ausgegeben werden, sondern direkt zum Kauf von Impfstoffen in Deutschland verwendet werden bzw. direkt an die Organisationen, die die Aktion in den einzelnen Ländern durchführen (Unicef, WHO, PAHO), überwiesen werden. - Freund Späing wies darauf hin, daß die Spenden für die Hilfe zur Selbsthilfe im Rahmen des Weltgemeindienstes häufig steuerlich problematisch seien; soweit eine Spendenbescheinigung von den Clubs gewünscht werde, sei in jedem Einzelfall eine vorherige Abstimmung mit dem Vorstand des RDG erforderlich. - Auf entsprechende Fragen seitens der Mitglieder bekräftigte der Vorstand, daß die Anzahl der ausländischen Stipendiaten in Deutschland, die nunmehr direkt vom RDG finanziert werden, unabhängig ist vom Spendenaufkommen der deutschen Rotarier. Letzteres ist jedoch entscheidend für die Anzahl der zu benennenden Stipendiaten aus Deutschland.

Der Vorstand betonte, daß "Special Grants" z. Zt. nicht über den RDG, sondern nur über die RF abgewickelt werden können, nicht zuletzt auch, weil der steuerlich in Deutschland erforderliche Verwendungsnachweis in Entwicklungsländern in der Regel kaum geführt werden kann.

Naturgemäß konnten die im Rumpfgeschäftsjahr geleisteten Spenden kein komplettes Bild über die Spendensituation vermitteln. Allerdings hob das Protokoll hervor, dass „in den letzten Monaten bei den Foundation-Spenden eine steigende Tendenz zu verzeichnen“ sei. Soweit die Spenden für die Foundation nicht deutlich zunähmen, hätte dies die Konsequenz, dass nur relativ wenige deutsche Stipendiaten ins Ausland geschickt werden könnten. Der Bestand an liquiden Mitteln wird in Höhe von 4,4 Mio. DM berichtet, Die Rücklagen aus Spenden zugunsten der Rotary Foundation betrügen 1 Mio. DM, aus denen die Kosten von in Deutschland befindlichen Stipendiaten finanziert würden. Im Jahr 1988/1989 würden so 62 Stipendiaten mit je 12.000 DM finanziert. Unter dem Punkt „Verschiedenes“ ergab sich im Folgenden noch einmal eine Diskussion über die anzulegenden Kriterien bei der Auswahl der Stipendiaten. Insgesamt - so der Vorstand - sei die Einnahmen- und Ausgabenrechnung von einem rückläufigen Verwaltungs- und Personalkostenaufwand geprägt, nachdem die mit der Umstrukturierung des Vereins verbundenen Einmal-Aufwendungen entfallen seien. Dem Vorstand und auch dem Beirat - nach dem Bericht seines Vorsitzenden Schröcksnadl und bei Enthaltung der Beiratsmitglieder - wurde jeweils Entlastung erteilt. Gegen Ende der Versammlung wurde nochmals der Punkt der RDG-Mitgliedschaft angesprochen. Jedoch bestand Einigkeit, dass eine Satzungsänderung insoweit nicht erforderlich sei. Vielmehr solle in einem Merkblatt nochmals Klarheit geschaffen werden.

Mitgliederversammlung am 28.09.1989 im Hause Deutsche Bank AG, München

Wie der Vorstandsvorsitzende Hans Georg Pleitgen am Schluss der Versammlung erwähnte, sei die Versammlung bewusst einmal nicht in Düsseldorf, sondern „in Süddeutschland“ abgehalten worden, „um den dort ansässigen Mitgliedern eine leichtere Möglichkeit der Teilnahme zu eröffnen“; umso enttäuschter zeigte er sich über die vergleichsweise geringe Präsenz mit lediglich 22 Teilnehmern, davon alleine acht in Form von Vorstands- und Beiratsmitgliedern. Zu den Inhalten wurde der Bericht über das Vereinsjahr 1988/1989 sowie der Jahresabschluss - nunmehr auf Basis des rotarischen Jahres - gemeinsam behandelt. Danach hatte RDG im Berichtsjahr mit 3,2 Mio. DM das zweithöchste Spendenaufkommen der deutschen Rotarier überhaupt seit ihrer Nachkriegs-Neukonstituierung abwickeln können. Davon hatte der Polio-Anteil 1,5 Mio. DM betragen. Der Bestand an noch nicht verausgabten Spenden, d.h. liquiden Mitteln, betrug zum 30.06.1989 4,7 Mio. DM, von denen 1,5 Mio. DM für den Studentenaustausch und 2,8 Mio. DM für die Polio-Plus-Aktion reserviert waren. Hier - also bei Polio - hätten aus technischen Gründen die Mittel nicht so schnell abgerufen werden können, da die WHO, mit der die Rotary Foundation in dieser Aktion zusammenarbeite, dazu noch nicht in der Lage gewesen sei, aber auch noch weitere Spenden eingingen. Die Beschaffung und Verteilung der Impfstoffe in den relevanten Entwicklungsländern würde voraussichtlich noch ein bis zwei Jahre in Anspruch nehmen. Bei den Studien-Stipendien hätten 63 Studenten mit insgesamt 800 TDM finanziert werden können. Auf der Einnahmenseite seien die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 143 TDM gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert gewesen. Im Anschluss an die Diskussion über den Jahresabschluss kam es lt. Protokoll zu folgender Würdigung seitens des Beiratsvorsitzenden Dr. Wolfram Thiele:

Im Anschluß an die Diskussion über den Jahresabschluß 1988/89 dankte Freund Thiele dem Vorstand für die hervorragende Arbeit. Er berichtete, daß der Beirat des RDG in seiner Sitzung am 25.4.1989 beschlossen habe, Freund Sengpiel und Freund Pleitgen den Paul Harris-Fellow mit Saphir zu überreichen. Beide haben sich durch ein überaus großes Engagement um die Rotary Foundation und den Rotary Gemeindienst e.V. verdient gemacht. Sie haben maßgeblich zur Lösung der steuerlichen Problematik des Vereins und an der Neuordnung der Zusammenarbeit mit der Rotary Foundation in Evanston mitgewirkt. Beide Herren nahmen die Ehrung mit Dank an. Freund Sengpiel erweiterte ausdrücklich die ihm ausgesprochene Ehrung auch auf die Mitarbeiter des Büros des RDG, die ebenfalls in aufopferungsvoller Arbeit an der Lösung der Probleme mitgearbeitet haben.

Danach folgte eine Diskussion über BMZ-Förderungen. Das BMZ habe hierfür in Bonn eigens ein Beratungsbüro eingerichtet. Dennoch - so Freund Ado Schiff (RC Augsburg-Römerstadt) - sei es für RCs ratsam, sich nicht direkt dorthin zu wenden, sondern zunächst an die Gemeindienstbeauftragten der Distrikte. Denn beim BMZ müssten Verwendungs-Bestätigungen anerkannter Organisationen beigebracht werden. Außerdem müsse RDG entlastet werden, da das RDG-Büro nicht auf die Bearbeitung einer größeren Zahl von BMZ-Zuschüssen eingerichtet sei!

Mitgliederversammlung am 05.10.1990 im Hause Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Hans Georg Pleitgen eröffnete um 11.40 Uhr eine kurze, nur knapp 1 ½ Stunden dauernde Versammlung, nun wieder am angestammten Ort Düsseldorf. Die Berichte über das Vereinsjahr 1989/1990 und über den zugehörigen Jahresabschluss wurden wiederum zusammengefasst:

Freund Sengpiel erläuterte zunächst den Jahresabschluß für das Vereinsjahr 1989/90. Die Aktivseite der Bilanz zeigt mit DM 4,7 Mio liquide Mittel nahezu in Vorjahreshöhe. Es handelt sich dabei i. w. um noch nicht verausgabte Spendengelder, davon DM 2,3 Mio für die Rotary-Foundation sowie DM 1,6 Mio für die Polio-Plus-Aktion. Daneben waren rd. TDM 200 für sonstige regionale und überregionale Aktionen noch nicht verausgabt sowie TDM 137, für die der Verwendungszweck durch die Clubs noch nicht konkretisiert worden ist. Die Bilanz weist daneben TDM 461 Jahresüberschüsse aus den Vorjahren sowie dem abgelaufenen Vereinsjahr aus. Das Niveau der in 1989/90 eingegangenen Spenden für die Zwecke der Rotary-Foundation hat etwa wieder die Höhe des Jahres 1985 (vor Beginn der Polio-Plus-Aktion) erreicht. Das Spendenaufkommen von knapp DM 1,5 Mio dürfte in Zukunft wegen der gestiegenen Zahl der Rotarier eher noch steigerungsfähig sein. Da die Rotary Foundation nur eine relativ geringe Zahl an Stipendiaten im abgelaufenen Jahr benannt hat, konnten lediglich TDM 674 für den Studentenaustausch verausgabt werden. Dazu kommen noch Reisekosten in Höhe von TUS\$ 68, die allerdings aus technischen Gründen erst nach dem 30.6.1990 überwiesen werden konnten.

Die aus der Polio-Plus-Aktion verbliebenen Restmittel wurden gemäß Vorgabe der Rotary Foundation für ein Impfprojekt in China verwendet. Freund Sengpiel wies abschließend darauf hin, dass RDG im Rahmen der gesamten Polio-Plus-Aktion Spendengelder in Höhe von 10,9 Mio. DM abgewickelt habe. Für „überregionale Aktionen“ seien im Jahr 1989/1990 insgesamt 383 TDM eingegangen, davon 144 TDM an Spenden von Rotariern und 239 TDM an Zuschüssen vom BMZ, die zwar eine interessante Finanzierungsquelle seien, aber deren Beantragung eine sehr komplexe Aufgabe sei. Seit 1985 seien 14 Projekte auf diese Weise gefördert worden, von denen aber erst zwei mit dem Prüfvermerk des Bundesrechnungshofes hätten abgeschlossen werden können. Es seien karitative Zwecke und solche der Gesundheits- und Jugendpflege ebenso gefördert worden wie Lepra-Stationen in Indien und Katmandu, Getreidemühlen in Kenia, ein Röntgengerät für Brasilien, sowie ein Kinderheim in Polen, eine Schule in Chile und ein Zahnarztstuhl ebenfalls für Chile. Zur Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung wurde ausgeführt, dass die Ausgaben im Berichtsjahr bei 156 TDM gelegen hätten, davon etwa 2/3 für Personalkosten. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen lagen bei 148 TDM. Aufgrund der hohen, nicht sofort verausgabten Guthaben hätten die Zinseinnahmen 303 TDM betragen [Anm.: Damals bewegten sich Tagesgeldzinsen zwischen 6 und 9 %]. Bei der Stipendiaten-Förderung seien ca. 2 Mio. DM aufgewandt worden, für 47 Stipendiaten, die in Deutschland, der Schweiz oder Österreich studieren, und 28 aus Deutschland kommende Stipendiaten. Nach Erteilung der Entlastung für Vorstand und Beirat wurden alle drei Vorstandsmitglieder für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Mitgliederversammlung am 08.10.1991 im Hause Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Die Versammlung wurde in gewohnter Weise durch Hans Georg Pleitgen eröffnet, der zu Bericht und Jahresabschluss unmittelbar an seinen Kollegen Sengpiel verwies. Der wiederum erwähnte noch einmal 1986 als das Jahr des RDG-Neuanfangs:

Freund Sengpiel erläuterte zunächst den Jahresabschluß für das Vereinsjahr 1990/91. Er wies darauf hin, daß das abgelaufene Jahr seit 1986, dem Jahr der Prüfung durch die Finanzbehörden und dem Neuanfang unter dem Namen "RDG" wieder als "normal" bezeichnet werden kann, insbesondere was das Spendenaufkommen anbetrifft.

Die Aktivseite der Bilanz zeigt mit DM 3,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit DM 4,7 Mio. einen deutlichen Rückgang von DM 1,6 Mio. Es handelt sich dabei um den Abfluß der letzten Gelder aus der mit insgesamt DM 10,9 Mio. beendeten Polio-Plus-Aktion. Die Quellen unserer liquiden Mittel sind im wesentlichen noch nicht verausgabte Spendengelder

- TDM 2.071 Rotary-Foundation
- TDM 62 Kinderkrankenhaus St. Petersburg
- TDM 161 Überregionale Aktionen
- TDM 89 Regionale Aktionen

sowie TDM 173, für die der Verwendungszweck durch die Clubs noch nicht konkretisiert worden ist. Eine weitere Quelle unserer liquiden Mittel ist ein Überschuß von TDM 555 aus den Vorjahren und dem abgelaufenen Vereinsjahr.

Foundation: Der Spendeneingang mit TDM 1.395 liegt auf Höhe der beiden Vorjahre und auch auf dem Niveau der Jahre 1983-85 vor der Polio-Plus-Aktion. Im vergangenen Vereinsjahr sind jedoch die Zahlungen an Stipendiaten mit TDM 1.676 erstmals um TDM 281 größer gewesen als der Eingang, was zu einer Verringerung unseres Bestandes von TDM 2.352 auf TDM 2.071 führte. Das Ziel unserer jährlichen Zahlungen für Stipendiaten sehen unsere Freunde in Evanston bei 2 Mio.

Zu den eigenen Kosten berichtete Freund Sengpiel, dass diese die Mitgliedsbeiträge (150 TDM) um 20 TDM überschritten hätten, was angesichts der hohen Zinseinnahmen auf die Guthaben kein Problem dargestellt habe. Nach Durchführung der Entlastungsbeschlüsse für Vorstand und Beirat erläutert der Vorsitzende Pleitgen nochmals, dass die Foundation-Mittel, die dem RDG zur Verfügung stünden, ausschließlich zur Förderung von Stipendiaten verwandt würden, und nicht für andere, von TRF unterstützte Projekte. Dies sei ausdrücklich so mit Evanston vereinbart worden. Abschließend stellte er klar:

Für Spenden, die uns von Fördervereinen der Clubs zugeleitet werden, erteilen wir eine Spendenquittung. Zusätzlich verlangen wir die Vorlage einer Kopie der Körperschaftsregistrierungsbescheinigung. Dies wurde von Freund Wiemers kritisiert, der hierin keine Notwendigkeit sieht. Wir haben diesen Punkt zwar nicht in unserer Satzung stehen, jedoch in einen Hinweis in unserem "Merkblatt für Schatzmeister" auf Anraten von Freund Rätsch. Wir wollen hiervon auch künftig nicht abgehen.

Zwischen den Jahren 1991 und 2001 klafft eine zehnjährige Lücke im RDG-Archiv.

Zusammenfassung der 1990er und 2000er Jahre durch Frau Ilse Rietzke (RDG-Geschäftsstellen-Leiterin von 1995 bis 2012)

„Nach der RDG-Gründung lagen bei mir die Erfassung der Spenden-Ein- und -Ausgänge, der Ausdruck der Zuwendungsbestätigungen, die Erstellung der Jahresabschlüsse, Vorbereitungen der Abschlussbesprechungen dazu, der Sitzungen von Vorstand, Beirat und DGR sowie die Erstellung der Personalabrechnungen im Verantwortungsbereich von Herrn Korekt/Deutsche Bank AG. Auf Veranlassung von Herrn Pleitgen erfolgten ab 1995 organisatorische Veränderungen. Die vorgenannten Aufgaben wurden schrittweise von dem RDG-Büro übernommen; mit den Gehaltsabrechnungen wurde später PwC beauftragt. Kurz gesagt: RDG wurde erwachsen, die Aufgaben umfangreicher. TRF: Die Zusammenarbeit wurde zusätzlich auf der Arbeitsebene intensiviert, um die Umsetzung der TRF-Programme sowie die Mittelverwendung des Annual Fund und der Polio-Zuwendungen unter Berücksichtigung der RDG-Besonderheit aufgrund der deutschen Gesetzgebung weiterhin zu gewährleisten. Polio: Erneut beteiligten sich die deutschen Rotarier-/Innen mit großem Erfolg an der Polio- Kampagne. Rotary Distrikte/Rotary Clubs: Die Spendeneingänge für Projekte im In- und Ausland stiegen. Die Finanzierung erfolgte u.a. durch TRF, BMZ, EU oder Dritte wie z.B. die Packard Foundation (Nigeria) und durch die Helmut-Kohl-Stiftung (Tsunami). Distriktübergreifende Katastrophenhilfen nahmen zu; z.B. die KOSOVO Hilfe, das Oderhochwasser oder die WTC-Spendenaktion zugunsten der Feuerwehrleute in New York. BMZ: Vorstand und Beirat beschlossen die Beantragung von BMZ-Mitteln für rotarische Projekte. Projekt- und Haftungsvereinbarungen wurden von den Projektverantwortlichen unterzeichnet. Es wurden Richtlinien erarbeitet und D&O-Versicherungen abgeschlossen. RDG übernahm verstärkt die Beratung bei der Vorbereitung und Durchführung der Projekte im Rahmen der jeweiligen Richtlinien und des Gemeinnützigkeitsrechts. Weiter erfolgte die RDG-Teilnahme an Distriktseminaren, um aus „RDG, das unbekannte Wesen“ ein „bekanntes Wesen“ zu machen und um das Wissen über die TRF zu vertiefen. Die Zusammenarbeit mit dem Rotary Verlag wurde verstärkt, die Auswahl und Finanzierung der Verlagsstipendiaten übernommen.

Aus meiner Abschiedsrede (2012) möchte ich etwas wiederholen:

Die ständige Weiterentwicklung des RDG war möglich, weil Herr Pleitgen als erster Vorstandsvorsitzender RDG erfolgreich ausbaute: Für Polio wurden 10 Mio. DM eingesammelt und eingesetzt, große BMZ- und Matching-Grant Projekte ermöglicht. RDG vergab nach der Wiedervereinigung Stipendien an junge Menschen aus der ehemaligen DDR mit Unterstützung der TRF. Herr Pleitgen rief einen Tag nach der Oderflut zu Spenden auf, und erreichte für die KOSOVO Hilfe die tatkräftige Unterstützung der Bundeswehr. Herr Jünemann übernahm die EU-Akkreditierung, ging die vertraglichen Verpflichtungen nach einem KPMG-Audit ein, um fast 1,5 Mio. US-\$ der Packard Foundation für das Nigeria Projekt sicherzustellen, und passte gemeinsam mit Herrn Dr. Hellge die RDG-Satzung an. Aus der Amtszeit von Herrn Dr. Reichelt möchte ich zwei Dinge hervorheben: a) Die Gründung der Stiftung. Die TRF-Verhandlungen dauerten von 2004 bis 2009. 1994 war der Versuch des

damaligen Vorstands an dem Widerstand der TRF gescheitert. Doch Dr. Reichelt ließ sich nicht beirren, auch wenn wir zum x-ten Mal das Memorandum of Understanding auf dem Schreibtisch hatten. b) Die Umstellung der Buchhaltung auf ein leistungsfähiges System. Diese drei Vorstandsvorsitzenden zusammen mit ihren Vorstandskollegen, dem Beirat und verantwortlichen Rotariern/Innen haben stets die Unabhängigkeit des RDG von der TRF garantiert, gleichzeitig die Zusammenarbeit intensiviert und auf eine konstruktive vertrauensvolle Basis gestellt.

Mein persönliches Fazit aus 17 Jahren RDG: Die Jahre wurden geprägt von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den rotarischen Gremien in Deutschland und in Evanston sowie mit den Projektbeteiligten und den Schatzmeistern. Meine Arbeit wurde durch die Teamleistung erleichtert. Insbesondere Frau Anne-S. Liebeck (ab 1997) und Frau Judith Orf (ab 2003) haben mich unterstützt. Frau Liebeck war vorher Mitarbeiterin in der Deutsche Bank AG von Herrn Korekt und vor 1995 tätig für RDG.“

Die Leiterinnen der RDG-Geschäftsstelle in den letzten 25 Jahren:

Ilse Rietzke, Leiterin der RDG-Geschäftsstelle von 1995 bis 2012

Renate Renker, Leiterin der RDG-Geschäftsstelle von 2012 bis 2022

Judith Orf, Leiterin der RDG-Geschäftsstelle ab 2022

Aktuelles RDG-Geschäftsstellen-Team (per September 2026):

Judith Orf (Leiterin)

Julia Seifert (Stellv. Leiterin)

Karin Rath (Stellv. Leiterin)

Katrin Dackow

Yvonne Heimerdinger

Hanna Heydrich

Claudia König

Maike Lübbecke

Felix Nellesen

RDG-Mitgliederversammlung am 10.01.2001 im Hause Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Dieter Jünemann bezog sich zunächst auf eine Tischvorlage zur „Entwicklung der Spendenaktivitäten 1991/92 bis 1999/2000, auf eine sog. „Rennliste“ (Foundation-Eingänge im Distriktvergleich) und die Jahresbilanz per 30.06.2000. Damit war das Themenfeld der Versammlung umrissen. Auch wies er darauf hin, dass der Jahresabschluss von BDO-Wirtschaftsprüfer Ulrich M. Harnacke (später langjähriges RDG-Vorstandsmitglied) „unter Verzicht auf ein Honorar“ geprüft und bestätigt worden sei.

Bei den Spenden für den Annual Fund konnte mit Stolz konstatiert werden, dass mit einem durchschnittlichen pro-Kopf-Betrag von 95,45 DM „das Ziel von 100 DM pro Rotarier knapp erreicht wurde“. Berichtet wurde auch über die Verwendung dieser Spenden für 69 Inbound-Stipendien und für 78 genehmigte Matching-Grants. Auch wurde für Polio mit 181 TDM und für Clubaktivitäten mit 3.474 TDM jeweils ein guter Spendeneingang verzeichnet. Mit Blick auf eine zentrale Kosovo-Hilfsaktion wurde über einen Kontakt zum Inspekteur des Heeres berichtet, um die Spenden über die Bundeswehr zielgerichtet einzusetzen. Berichtet wurde auch über den Verwaltungsaufwand auf Seiten RDG. Durch „technische Aufrüstung“ sei die E-Mail-Datenübertragung an TRF möglich geworden. Auch seien im Jahr 1999/2000 bei RDG insgesamt 18.974 Spendenbestätigungen ausgestellt worden. Der Verwaltungskostenanteil habe im Berichtsjahr bei 3,41 % gelegen. Dem Vorstand wie dem Beirat wurde Entlastung erteilt, bei Enthaltung des früheren Beiratsvorsitzenden.

Vor allem aber ging es um die Änderung der - mit Änderungen aus 1983 und 1988 - noch aus dem Jahr 1951 stammenden Satzung. Im Kern ging es hierbei um folgende Punkte:

- § 2: Definition von 21 klar benannten Förderzwecken, dabei die Nrn. 1-17 dem deutschen Gemeinnützigkeitsrecht und die Nrn. 18-21 speziellen Rotary-Anliegen folgend;
- § 3: Bei diesem neuen Paragraphen ging es um die Aufnahme von BMZ und EU als mögliche Geldgeber;
- § 5: Diese Neuregelung diene dem Ausschluss persönlicher Haftung der Mitglieder;
- § 7: Die Mitgliederversammlung wurde durch eine „Vertreterversammlung“ als Delegiertenversammlung ersetzt, deren Zusammensetzung in § 10 geregelt wurde (geborene und von den Distrikten zu bestimmende Mitglieder für jeweils drei Jahre).
- § 8: Auch die Haftung des ehrenamtlichen Vorstands wurde auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt; außerdem sollte er sich eine Geschäftsordnung geben;
- § 9: Hier wurden Zusammensetzung, Zuständigkeiten und Rechte des Beirats geregelt;
- § 11: Delegierte sollten berechtigt sein, Jahresrechnung und Prüfbericht einzusehen.

Hiermit wurde die Grundlage für die bis heute bestehende RDG-Satzungsarchitektur geschaffen. Sie wurde in der Sitzung am 10.01.2001 einstimmig gebilligt!

**III.
2001
bis
2026**

„Game-Changer“ 2001 bis 2026 – Veränderungen auch bei Rotary

Mit den Anschlägen vom 11. September 2001 auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington DC änderte sich die Welt auf einen Schlag. Jeder Mensch blickte damals ungläubig auf das, was da im Fernsehen live zu verfolgen war, den Einschlag von zwei Passagierflugzeugen in die beiden Türme des World Trade Center, gefolgt von deren anschließendem Einsturz. Dabei kamen nahezu 3.000 Menschen ums Leben. Noch heute weiß man, wenn man Zeitzeuge war, wo man sich während dieser schrecklichen Geschehnisse aufgehalten und von wo man die Berichterstattung verfolgt hatte. Es war ein globaler „Game-Changer“. Ein zweiter, entscheidender „Game-Changer“ ging vom russischen Präsidenten Putin aus, der kurz nach dem 11.09.2001 vor dem Deutschen Bundestag betonte, dass die Welt nach dem Wegfall der zwei Lager sehr viel komplizierter geworden sei. Er beklagte das Fehlen einer neuen Sicherheitsarchitektur. Was daraus entstanden ist, wissen wir inzwischen: im Jahr 2014 die Annexion der Krim als erster klarer Bruch völkerrechtlich bindender Vereinbarungen sowie im Februar 2022 die Vollinvasion Russlands in die Ukraine mit einem seither andauernden, nicht zuletzt für die ukrainische Zivilbevölkerung fürchterlichen Krieg.

Bei Rotary war die Zeit von 2001 bis 2025 geprägt von einer Professionalisierung der humanitären Arbeit mit einer Ausweitung internationaler Hilfsprojekte, professionellerem Spendenmanagement sowie der Kooperation mit der Bill & Melinda Gates Foundation beim Weltprojekt „End Polio Now“. Rotary in Deutschland wurde international sichtbarer. Ein Höhepunkt war die World-Convention 2019 in Hamburg mit rund 25.000 Teilnehmern aus 170 Ländern. Holger Knaack (RC Herzogtum Lauenburg-Mölln) war im Jahr 2020/2021 als erster Deutscher Präsident von Rotary International. Sein Jahresmotto lautete: „Rotary Opens Opportunities“ („Rotary eröffnet Chancen“). Internationale Partnerschaften, globale Aktionsgruppen und Austauschprogramme gewannen an Bedeutung. Rotary in Deutschland war geprägt durch einen Übergang vom eher traditionellen „Honoratioren-Netzwerk“ hin zu einer stärker projektorientierten, international vernetzten und professionell organisierten Servicegemeinschaft. Nicht zuletzt beschleunigt durch die COVID-19-Pandemie öffnete sich Rotary schnell der Digitalisierung, in Form von Online-Meetings, hybriden Clubtreffen, digitalen Projektplattformen, verstärkter Social-Media-Präsenz etc. Parallel entwickelte sich Rotaract von einer reinen Nachwuchsorganisation zunehmend zu einem gleichwertigen Bestandteil der rotarischen Familie. Seit 2022 sind Rotaract Clubs offiziell Teil von Rotary International. Rückblickend auf die Zeit zwischen 2001 und heute lässt sich sagen, dass die klassischen rotarischen Werte in Form von persönlicher Freundschaft unter beruflich verantwortlichen Persönlichkeiten zunehmend ergänzt wurden durch mehr gesellschaftliche Offenheit, durch jüngere Mitglieder, stärkeren öffentlichen Impact, professionelleres Projektmanagement, internationale Sichtbarkeit und digitale Vernetzung. Rotary umfasst heute in Deutschland rd. 1.100 Clubs in 15 Distrikten mit mehr als 58.000 Mitgliedern.

Satzung Rotary Deutschland Gemeindienst e.V. vom 10.01.2001

Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.

Satzung

§ 1

Name und Sitz des Vereins

Der Verein führt den Namen

Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.

Er besteht in rechtsfähiger Form. Der Verein hat seinen Sitz in Düsseldorf.

§ 2

Zweck des Vereins

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Entsprechend dem rotarischen Gedanken, nämlich den ethischen Grundsatz des selbstlosen Dienens im täglichen Leben zu verbreiten, sind Zwecke des Vereins

1. Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege,
2. Förderung der Jugend- und Altenhilfe,
3. Förderung kultureller Zwecke,
4. Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe,
5. Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege,
6. Förderung der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege,
7. Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsoffer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten,
8. Förderung der Rettung aus Lebensgefahr,
9. Förderung des Feuer-, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Unfallverhütung,

10. Förderung der Betreuung ausländischer Besucher in Deutschland,
11. Förderung des Tierschutzes,
12. Förderung der Entwicklungshilfe,
13. Förderung von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz,
14. Förderung und Fürsorge für Strafgefangene und ehemalige Strafgefangene,
15. Förderung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen,
16. Förderung des Schutzes von Ehe und Familie,
17. Förderung der Kriminalprävention,
18. Förderung mildtätiger Zwecke,
19. Förderung kirchlicher Zwecke,
20. Förderung von Wissenschaft und Forschung,
21. Förderung der Völkerverständigung.

Der Verein verwirklicht diese Zwecke im In- und Ausland selbst, im übrigen auch durch Beschaffung von sachlichen und finanziellen Mitteln für andere Körperschaften (auch soweit sie nicht unter 6. fallen), die diese Mittel ausschließlich zu steuerbegünstigten Zwecken verwenden.

Die Förderung der Zwecke des Vereins geschieht insbesondere durch die finanzielle Unterstützung von Personen, die im Sinne des § 53 AO wegen Krankheit oder Armut hilfsbedürftig sind, durch die Gewährung von Stipendien und Unterstützung des internationalen Jugendaustauschs, Unterhaltung und Unterstützung von Lehranstalten, Finanzierung der Einrichtung von Ausbildungsplätzen für Jugendliche, Restauration und Renovierung von Kirchen und kirchlichen Einrichtungsgegenständen, internationale Hilfeleistung in Katastrophenfällen, Beschaffung von Einrichtungsgegenständen und Geräten für Kinder-, Jugend- und Altenheime, Krankenhäuser und Behindertenheime sowie durch finanzielle Unterstützung der vorgenannten Einrichtungen.

§ 3

Mittel zur Verwirklichung der Zwecke des Vereins

Die Mittel zur Verwirklichung seiner Zwecke erhält der Verein durch

- Spenden der deutschen Rotarier,
- Spenden und Zuwendungen Dritter,
- Fördermittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Europäischen Union (EU) und anderer – auch privater – Organisationen sowie der The Rotary Foundation of Rotary International.

Soweit der Verein seine Zwecke unter Verwendung von Fördermitteln des BMZ, der EU und sonstiger nicht-rotarischer Organisationen erfüllt, kann er das Projektmanagement und das Controlling solcher Projekte durch Vertrag oder in anderer geeigneter Form dem Projekt-Initiator oder einer von diesem und RDG gemeinsam eingesetzten und geeigneten Management- und Controlling-Organisation zur eigenständigen Erledigung und Kontrolle übertragen. Die eigene Verantwortlichkeit des Vereins wird von diesen Maßnahmen nicht berührt.

§ 4 Selbstlosigkeit

1. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.
2. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Ausgeschlossen sind auch Zuwendungen an die örtlichen Rotary-Clubs und deren Mitglieder.
3. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 5 Mitgliedschaft

1. Mitglieder des Vereins können alle natürlichen und juristischen Personen werden, die sich zu den Zielen des Vereins bekennen. Über die Aufnahme der Mitglieder beschließt der Vorstand. Mitglieder von in der Bundesrepublik Deutschland bestehenden Rotary Clubs werden durch Erstzahlung eines Mitgliedsbeitrages Mitglieder des Vereins, ohne daß es eines besonderen Aufnahmebeschlusses des Vorstandes bedarf.
2. Die Mitgliedschaft wird beendet durch Austrittserklärung, Tod oder Ausschluss des Mitglieds aus wichtigem Grund. Der Austritt eines Mitglieds ist dem Vorstand schriftlich mitzuteilen. Mit dem Ausscheiden des Mitglieds aus dem Verein erlöschen alle Ansprüche dem Verein gegenüber. Die Mitglieder erhalten insbesondere keine Anteile an einem etwaig erzielten Ergebnis-Überschuss des Vereins.

3. Die Mitglieder des Vereins haften für Verbindlichkeiten desselben nicht persönlich. Die Haftung des Vereins beschränkt sich auf das Vereinsvermögen.

§ 6 Mitgliedsbeiträge

Über die Höhe der Mitgliedsbeiträge beschließt die Vertreterversammlung.

§ 7 Organe und Einrichtungen

Die Organe des Vereins sind:

- a) der Vorstand
- b) der Beirat
- c) die Vertreterversammlung

Auf Beschluss der Vertreterversammlung können weitere organisatorische Einrichtungen, insbesondere Ausschüsse mit besonderen Aufgaben, geschaffen werden.

§ 8 Vorstand

1. Der Vorstand des Vereins besteht aus drei Personen. Dies sind der Vorsitzende sowie zwei weitere Vorstandsmitglieder. Der Vorsitzende des Vorstands sowie die beiden übrigen Mitglieder des Vorstands werden auf Vorschlag des Beirats von der Vertreterversammlung gewählt. Die Amtszeit des Vorstands beträgt drei Jahre; er bleibt bis zur Wahl des neuen Vorstands im Amt. Eine Wiederwahl ist zulässig.
2. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er gibt sich eine Geschäftsordnung.
3. Der Verein wird nach außen hin im Sinne des § 26 BGB durch den Vorstandsvorsitzenden allein vertreten. Bei Verhinderung des Vorsitzenden und dringendem Regelungsbedarf ermächtigt der Beirat nach eigenem Ermessen ein weiteres Vorstandsmitglied zur Einzelvertretung des Vereins.
4. Die Tätigkeit der Vorstandsmitglieder erfolgt ehrenamtlich. Die Haftung der Vorstandsmitglieder ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Vorstandsmitglieder und von diesen Beauftragte erhalten Ersatz ihrer Auslagen, die zur Erledigung von Vereinsangelegenheiten erforderlich sind und in angemessener Form nachgewiesen werden.

§ 9 Beirat

1. Der Verein hat einen Beirat. Der Beirat berät den Vorstand bei der Erfüllung der Vereinszwecke. Darüber hinaus bedürfen der Genehmigung des Beirats

- die Jahresplanung der Verwaltungskosten zu Beginn eines jeden Vereinsjahres;
- alle Anschaffungen des Vereins im Einzelwert von über DM 5.000,--;
- alle Anschaffungen des Vereins, sofern sie die Summe von DM 50.000,-- im laufenden Vereinsjahr überschreiten.

Darüber hinaus überwacht der Beirat die Geschäftsführungstätigkeit des Vorstands, indem er den von der Vertreterversammlung gewählten Abschlussprüfer beauftragt und in diesem Zusammenhang die Aufträge für besondere Prüfungsfelder erteilt.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben soll der Beirat mit dem Vorstand mindestens zweimal jährlich zu Sitzungen zusammentreten.

2. Der Beirat soll aus sieben Personen bestehen, und zwar dem jeweiligen Vorsitzenden des Deutschen Governorrates und seinem unmittelbaren Vorgänger, sowie dem Sprecher der amtierenden Governors.

Ferner gehören dem Beirat zwei Mitglieder an, die von The Rotary Foundation, Evanston, benannt werden.

Diese fünf vorgenannten Personen wählen zwei weitere sachkundige Rotarier mit einfacher Mehrheit zu Mitgliedern des Beirates.

3. Jedes Mitglied des Beirats kann sein Amt mit sofortiger Wirkung auch ohne wichtigen Grund durch Erklärung gegenüber dem Vorstand niederlegen. Für die restliche Amtszeit ist eine Ersatzbestellung vorzunehmen.
4. Der Beirat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden. Die Beschlüsse des Beirats sind mit einfacher Mehrheit zu fassen. Im übrigen gibt sich der Beirat seine Geschäftsordnung selbst. In der Geschäftsordnung sollen Einzelheiten für die Einberufung, den Sitzungsablauf sowie das sonstige Verfahren geregelt werden.

5. Die Tätigkeit der Beiratsmitglieder ist ehrenamtlich. Die Mitglieder des Beirats haben nur Anspruch auf Ersatz ihrer baren Auslagen.
6. Die Amtszeit des Beirats beträgt, soweit die drei in Abs. 2 erstgenannten Mitglieder nicht aufgrund ihres Amtes delegiert sind, drei Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig.

§ 10 Vertreterversammlung

1. Die Vertreterversammlung ist die oberste Vertretung der Mitglieder des Vereins. Sie besteht aus fünfundsiebzig Vereinsmitgliedern. Der amtierende Governor jedes Distrikts und der Vorsitzende des Beirats des Vereins sind geborene Mitglieder der Vertreterversammlung.
 - a) Die übrigen sechzig Mitglieder der Vertreterversammlung (Wahlmandate) bzw. die bei späteren Nachwahlen jeweils frei werdenden Wahlmandate stehen den in der Bundesrepublik Deutschland bestehenden Rotary-Distrikten nach Maßgabe der Anzahl ihrer am 1. Juli des laufenden Rotary-Jahres vorhandenen und eingeschriebenen Mitglieder jeweils anteilig zu. Soweit nach diesem Verfahren aus rechnerischen Gründen Wahlmandate frei bleiben, stehen diese Mandate im rotierenden Verfahren den Distrikten nach ihrer Numerierung zu – beginnend mit dem Distrikt 1800, folgend 1810, 1820 usw., und zwar dergestalt, dass diese Mandate unabhängig von der Mitgliederzahl eines Distrikts nach dem vorbezeichneten Umlaufverfahren, jeweils fortlaufend bei jeder Neu- oder Zuwahl, den Distrikten zugeteilt werden, pro Distrikt aber nur ein Zusatzmitglied in Anspruch genommen werden darf.
 - b) Über Zweifelsfälle und Einzelheiten entscheidet jährlich der Beirat des Vereins vor den Wahlgängen in den jeweiligen Distrikten.
 - c) Die Amtszeit der gewählten Vertreter beträgt jeweils drei Geschäftsjahre des Vereins und beginnt mit dem Anfang des Geschäftsjahres, das der Wahl des Vertreters folgt; Wiederwahl ist zulässig.

Abweichend von dieser Regelung ist bei der ersten Wahl von Mitgliedervertretern die Amtszeit wie folgt festgelegt:

- die ersten beiden Vertreter des Distrikts werden auf drei Jahre gewählt,
- der dritte Vertreter wird auf zwei Jahre gewählt,
- der vierte und etwaige folgende Vertreter werden für ein Amtsjahr gewählt.

- d) Die den jeweiligen Distrikten zustehenden Vertreter werden in den Distrikten im Rahmen einer Distriktskonferenz von den Rotariern dieses Distrikts gewählt. Das weitere Verfahren bestimmen die Distrikte selbst; soweit ein Distrikt kein eigenes Wahlverfahren entwickelt, gelten die Regeln der internationalen Rotary-Satzung zur Wahl von Vertretern zum Gesetzgebenden Rat entsprechend.
 - e) Die jeweils amtierenden Vertreter sind in dem jährlich erscheinenden Club- und Mitgliederverzeichnis „Rotary International Deutschland“ aufzuführen.
- 2. Die Vertreterversammlung, die die Interessen der Mitglieder des Vereins vertritt, ist jährlich einmal einzuberufen. Sie wird vom Vorstand des Vereins einberufen. Bei der Einberufung ist die Tagesordnung anzugeben. Die Einberufung erfolgt schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen und ist an jeden Vertreter der Vertreterversammlung persönlich zu richten. Es bleibt dem Vorstand vorbehalten, die Einberufung zur Vertreterversammlung zusätzlich durch Veröffentlichung in einer Ausgabe der Zeitschrift „DER ROTARIER“ zu veröffentlichen. In der Vertreterversammlung hat der Vorstand einen Rechenschaftsbericht für das vorangegangene Vereinsjahr abzugeben; während der Versammlung ist die Jahresrechnung des Vereins zur Einsichtnahme auszulegen. Die Vertreterversammlung wählt den Vorstand, soweit dessen Amtszeit abläuft. Sie bestimmt außerdem den Abschlussprüfer (Rechnungsprüfer).
 - 3. Die Vorstandsmitglieder des Vereins sowie die Mitglieder des Beirats des Vereins – mit Ausnahme des Vorsitzenden des Beirats (siehe dazu § 10 Ziff. 1 dieser Satzung) – nehmen an der Vertreterversammlung mit beratender Stimme teil; die Mitglieder des Vereins haben Gastrecht in der Vertreterversammlung. Die Vertreterversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Vertreter beschlussfähig.
 - 4. Die Beschlüsse der Vertreterversammlung werden mit einfacher Mehrheit der Stimmen der erschienenen Vertreter gefasst. Nicht erscheinende Vertreter können ihr Stimmrecht nicht auf anwesende Vertreter übertragen.
 - 5. Satzungsändernde Beschlüsse erfordern eine Dreiviertel-Mehrheit der erschienenen Vertreter. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden des Beirats den Ausschlag.
 - 6. Die Vertreterversammlung wird von dem Vorstandsvorsitzenden des Vereins, ersatzweise von dem Vorsitzenden des Beirats des Vereins geleitet.
 - 7. Über die Beschlüsse der Vertreterversammlung ist eine Niederschrift anzufertigen; den Protokollführer bestimmt der Vorsitzende der Versammlung.

Das Protokoll ist von dem Vorsitzenden der Versammlung und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

§ 11
Vereinsjahr und Rechnungslegung

1. Das Vereinsjahr ist das rotarische Jahr (01.07. – 30.06.).
2. Die Rechnungslegung für das vorangegangene Vereinsjahr ist vom Vorstand innerhalb der ersten vier Monate des rotarischen Jahres zu erstellen.
3. Die Prüfung der Rechnungslegung erfolgt durch einen von der Vertreterversammlung bestimmten unabhängigen Wirtschaftsprüfer. Die geprüfte Jahresrechnung ist den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Beirats zusammen mit dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers auszuhändigen. Den Mitgliedern der Vertreterversammlung steht das Recht zu, den Bericht in der Geschäftsstelle des Vereins einzusehen.

§ 12
Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins kann nur eine eigens zu diesem Zweck einberufene außerordentliche Vertreterversammlung beschließen. Für den Beschluss ist eine Mehrheit von Dreivierteln der erschienenen Vertreter erforderlich.
2. Im Falle der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks wird das Vereinsvermögen einer Körperschaft des öffentlichen Rechts oder einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft zugeführt, die es unmittelbar und ausschließlich für die in § 2 dieser Satzung genannten Zwecke zu verwenden hat.
3. Die Regelungen dieses § 12 gelten sinngemäß bei Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks.

§ 13
Inkrafttreten

Diese Satzung ist eine Neufassung der Satzung des Vereins; sie wurde in der Mitgliederversammlung vom 10. Januar 2001 beschlossen und tritt mit Ausnahme des § 10 dieser Satzung am Tage der Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

§ 10 (Vertreterversammlung) tritt zum selben Zeitpunkt, jedoch mit der Maßgabe in Kraft, daß die Vertreterversammlung erst mit Wirkung ab 1. Juli 2001 die bisherige Mitgliederversammlung ersetzt, jedoch alle Wahlakte für die künftige Vertreterversammlung schon vor dem 1.7.2001 rechtswirksam durchgeführt werden können. Im übrigen gilt § 9 der Satzung von 8. April 1988 bis 30. Juni 2001 fort.

Düsseldorf, den 10. Januar 2001



Liste der RDG-Beiratsvorsitzenden 2001/2002 bis 2026/2027

2001/2002	Anton Steer †	RC	Koblenz-Dt. Eck	PDG 1810
2002/2003	Prof. Dr. Eberhard Zur	RC	Konstanz	PDG 1930
2003/2004	Prof. Dr. Roland Schönfeld	RC	Regensburg	PDG 1880
2004/2005	Dr. Ekkehard Pandel	RC	Bückebug	PDG 1800
2005/2006	Ralf Goll †	RC	Bad Homburg-Schl.	PDG 1820
2006/2007	Prof. Dr. Klaus Goehrmann	RC	Hannover-Leineschl.	PDG 1800
2007/2008	Prof. Dr. Wolfgang Lück †	RC	Eisenach	PDG 1950
2008/2009	Hans Pixa	RC	Münster-Aasee	PDG 1870
2009/2010	Dr. Claus-Michael Pautzke †	RC	Bad-Reichenhall-B.	PDG 1840
2010/2011	Charlotte Mori	RC	Bad Vilbel	PDG 1820
2011/2012	Horst Lettner	RC	Aschaffenburg	PDG 1950
2012/2013	Hildegard Dressino †	RC	Worms	PDG 1860
2013/2014	Dr. Erich Bauer	RC	Leverkusen	PDG 1810
2014/2015	Michael Bulla	RC	Oberes Isental	PDG 1842
2015/2016	Dr. Hans-Jürgen Leuchs	RC	Ingelheim-Int.	PDG 1860
2016/2017	Dr. Joachim Goetz	RC	Neuss	PDG 1870
2017/2018	Dr. Dorothee Strunz	RC	Hof-Bayer. Vogtl.	PDG 1880
2018/2019	Friedel Eggelmeyer	RC	Neustadt-Schloss L.	PDG 1800
2019/2020	Susanne Merten-Wente	RC	München-M.Freih.	PDG 1842
2020/2021	Jan Mittelstaedt	RC	Konstanz-M.	PDG 1930
2021/2022	Dr. Frank Meik	RC	München-Harl.	PDG 1842
2022/2023	Thomas Meier-Vehring	RC	Kamen	PDG 1900
2023/2024	Walther Weber	RC	Bad Nenndorf	PDG 1800
2024/2025	Jörg Max Haas	RC	Berlin Platz d. Rep.	PDG 1940
2025/2026	Mechthild Exner-Herfurth	RC	Walsrode	PDG 1800
2026/2027	Dr. Rosalinda Gebser	RC	Passport-Int.D1841	PDG 1841

RDG-Vertreterversammlungen 2001, 2002, 2003, 2004

Vertreterversammlung am 08.11.2001 im Hause Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Zunächst nahm der Vorstandsvorsitzende Dieter Jünemann - gemeinsam mit den Vorständen Michael Niederste-Ostholt und Dr. Henner Schmick - auf die im Januar 2001 beschlossenen Satzungsänderungen Bezug, da dies die erste reguläre Sitzung der neuen Vertreterversammlung war. Später ging der Beiratsvorsitzende in seinem Bericht nochmals auf die Aufgaben ein, die nach der neuen Satzung nun dem Beirat oblagen.

In Sachen Annual Fund hatte sich die Situation gegenüber dem Vorjahr offensichtlich nicht geändert. Das Protokoll vermerkt: „Die Vertreter wurden gebeten, auf die nicht zahlenden Rotary Clubs in ihrem Distrikt einzuwirken.“ Bei den Matching Grants wurde berichtet, dass RDG verstärkt als Abwicklungs- und Beratungsstelle in Anspruch genommen werde. Bezogen auf TRF wurde die Kleinteiligkeit der Matching Grant-Anträge beklagt. Die Polio-Spenden wurden im Berichtsjahr für Länder mit „highest priority“ ausgegeben, konkret in Niger und Somalia. Die Vertreter von RI/TRF im Beirat mahnten dringlichst höhere Spenden an. Es gelte, eine Finanzierungslücke von 400 Mio. US-\$ zu schließen; die Hälfte davon bis zum Ende des Jahres 2002. Dies sei in Zusammenarbeit mit der Bill-Gates-Stiftung und der Ted Turner-Stiftung nur erreichbar, wenn ein zusätzlicher Spendenauftrag an die deutschen Rotarier, vor allem an die der „neuen Generation“, ergehe: „...und zwar sollten Spenden zu Gunsten ‚Polio‘ in der Zeit zwischen den anstehenden Jubiläen ‚75 Jahre Rotary in Deutschland‘ (2002) und ‚100 Jahre Rotary in den USA‘ (2005) im Mittelpunkt stehen.“ Bisher habe TRF insgesamt 520 Mio. US-\$ für das Projekt Polio ausgegeben, wobei sich die Durchführung der Impfkampagnen in den Ländern Afghanistan, Pakistan, Kongo usw. wegen der dortigen Krisensituation als sehr schwierig herausstelle.

Ebenfalls als Neuerung wurde berichtet, dass die Distrikte und Clubs erstmals vor der Vertreterversammlung mit Zustimmung des Beirats durch einen Bericht in der September-Ausgabe von „DER ROTARIER“ über den RDG-Jahresabschluss informiert worden seien. Lediglich am Rande wurde erwähnt, dass RDG am 10.12.2001 sein 50-jähriges Bestehen feiere.

Vertreterversammlung am 28.11.2002 im Hause der Deutschen Bank, Düsseldorf

In dieser Versammlung stand eine Neuwahl des Vorstands an. Der bis dahin amtierende Vorstandsvorsitzende Dieter Jünemann (RC Mettmann) stellte sich aus persönlichen Gründen nicht erneut zur Wahl. An seiner Stelle wurde Dr. Rainer J. Reichelt (ebenfalls RC Mettmann) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Die beiden anderen Vorstandsmitglieder Michael Niederste-Ostholt (RC Düsseldorf-Pempelfort) und Dr. Henner Schmick (RC Meerbusch) wurden für eine weitere dreijährige Amtszeit wiedergewählt. Die Wahl erfolgte in allen Fällen einstimmig. Ulrich Harnacke, Vorstandsmitglied BDO Warentreuhand AG (RC Düsseldorf-Karlstadt) wurde erneut zum Abschlussprüfer gewählt.

Die Einnahmen von RDG hatten im rot. Jahr 2001/2002 erstmals das Niveau von 10 Mio. DM überschritten. Eine steigende Zahl von Rotary Clubs - 118 statt im Vorjahr 84 - hatte seine rotarische Verpflichtung zur Überweisung von Annual-Fund-Spenden nicht erfüllt. Aus den RDG-Mitteln wurden 76 Inbound-Stipendien bestritten.

Als positiv erwies sich die Entwicklung des „PolioPlusPartner Program“: Hier wurden an die TRF 373 T€ für WHO/Unicef Projekte in Angola, Indien und Pakistan für Impfaktionen und Laboreinrichtungen überwiesen, 194 T€ konnten von der TRF zusätzlich bereitgestellt werden. Eine Verdoppelung der Zuwendungen - wie im PolioPlusPartner Programm vorgesehen - war jedoch nicht möglich. In der Versammlung wurde nochmals über die Wurzeln des zentralen Polio-Projektes durch Beschluss des Rotary Council on Legislation im Jahr 1986 berichtet. 1988 sei dann die WHO mit in das Projekt eingestiegen. Das für 2005 geplante Projektende mit Bestätigung einer Polio-freien Welt durch die WHO sei vermutlich nicht erreichbar. Zu erwarten sei dieser Zustand erst im Jahr 2007. Der Beiratsvorsitzende, PDG Prof. Dr. Eberhard Zur (RC Konstanz), berichtete u.a. über ein Gespräch mit dem RI-Weltpräsidenten Bhichai Rattakul und über eine DGR-Denkschrift.

Vertreterversammlung am 09.09.2003 im Hause der Deutschen Bank, Düsseldorf

Der besondere Punkt dieser Versammlung war der Beschluss, neben RDG eine Stiftung zu gründen, um Vermögenszuflüsse dauerhaft anlegen und die Erträge daraus im Sinne der Stifter aber auch von Rotary verwenden zu können. Während RDG nach Steuerrecht seine Spenden „zeitnah und unmittelbar“ ausgeben müsse, gebiete es der Wille eines Erblassers, Stifters oder Großspenders, das Kapital zu erhalten und nur die Erträge daraus zur Erfüllung gemeinnütziger und/oder mildtätiger Zwecke einzusetzen. Die Stiftung solle seitens RDG - dem Gründungstifter - mit einem Gründungskapital von 50 T€ ausgestattet werden. Es wurde dazu berichtet, dass dieses Vorhaben auch in Evanston vorgestellt worden sei, wo man jedoch um folgende Maßgaben gebeten habe: Die Stiftung dürfe nicht im Gegensatz zur TRF stehen, RDG und die Stiftung sollten gleiche Ziele verfolgen und ein Arbeitskreis solle die Stiftungssatzung festlegen.

Zum laufenden Geschäft wurde gemeldet, dass die deutschen Rotarier im Berichtsjahr eine Rekordsumme von 8,6 Mio. € allein über RDG erbracht hätten, davon allein 4 Mio. € für Polio und 1,1 Mio. € für Hochwasserhilfe (August 2002 an der oberen Elbe). Bezogen auf das Polio-Projekt wurde berichtet, zwischen 1985 und 06/2003 sei von den deutschen Rotariern eine Spendenleistung in Höhe von 10,5 Mio. € erbracht worden. Rotary insgesamt habe mit 500 Mio. US-\$ den weltweit größten Anteil an dem globalen Polio-Programm beigesteuert. Es wurde über eine TRF-Mail vom 28.07.2003 berichtet: „Congratulations to the German Rotarians for their outstanding commitment to Polio Eradication.“ Diese wurde damals in Evanston immer noch für das Jahr 2005 prognostiziert!

Einen Sonderpunkt bildete die Ermöglichung von Co-Finanzierung von Matching-Grants durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die EU. Dazu hatte RDG zwei Merkblätter, nämlich zu „Haftungsfragen“ (April 2003) und zur „Beantragung von BMZ/EC geförderten Projekten“ (August 2003) herausgegeben. Durch einen projektbezogenen Haftungsvertrag zwischen antragstellendem Club/Distrikt und RDG sowie durch den Abschluss von Versicherungen für RDG und dessen handelnde Organe war die Möglichkeit zu einer solchen Co-Finanzierung geschaffen worden. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Antragstellung und Durchführung von Auslandsprojekten – ob mit öffentlichen Zuschüssen oder allein aus rotarischen Mitteln finanziert – seien: a) genaue Kenntnis der lokalen Verhältnisse, b) die Vorabprüfung der einschlägigen Regelungen, c) Klärung und Nachweis der Eigentumsverhältnisse, d) Klärung der Haftungsübernahme durch den antragstellenden Club/Distrikt.

Wiederum beschloss der Beirat zur Verwendung der Überschüsse, jeweils 4 T€ pro Distrikt für Jugenddienstaktivitäten auszukehren.

Vertreterversammlung am 11.10.2004 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Besonders wurde das RDG-Beiratsmitglied Dr. Carlo Ravizza (RC Luzern, Past RI President) zu der Sitzung begrüßt, und zwar als Chairman der TRF-Trustees.

Zum Spendenaufkommen wurde berichtet, dass nach dem Rekordergebnis des Jahres 2002/2003 (vor allem in Sachen Polio und Fluthilfe) wegen rückläufiger TRF-Spenden die Gesamteingänge im Berichtsjahr mit 4,6 Mio. € deutlich geringer ausgefallen seien als im Vorjahr. Beeinflusst worden sei der Zulauf der Zuwendungen auch durch die in den meisten Rotary Clubs geplanten „Jubiläumsprojekte“ für 2004/2005. Umso mehr wurde betont, dass die gesamte Leistung der deutschen Rotarier die genannten 4,6 Mio. € natürlich um ein Mehrfaches übersteige; dazu sei eine Sonderabfrage geplant. Besonders wurde - vermutlich wegen des TRF-Gastes - auf die Zuwendungen zum Annual Fund eingegangen. Diese überstiegen erstmals die Grenze von 2 Mio. €, so dass im Vergleich zum Vorjahr die Pro-Kopf-Leistung im Durchschnitt der deutschen Rotarier von ca. 37 auf 48 € angestiegen sei. In diesem Zusammenhang rief der Vorstand erneut dazu auf, weiterhin das Ziel „Every Rotarian Every Year“ im Auge zu behalten, d.h. gemeinsam mit den DG und DRFCC (District Rotary Foundation Committee Chair) auf das Ziel 100 US-\$ pro Rotarier und Jahr hinzuarbeiten, und zwar um verstärkt Matching Grant-Zuschüsse in Anspruch nehmen und die den Distrikten zustehenden District Simplified Grant-Budgets erhöhen zu können. TRF-Chairman Ravizza bemerkte zu den Matching Grants, dass das Budget bei TRF von 20 auf 30 Mio. US-\$ aufgestockt worden sei, um hier die Aktivitäten wieder anzuheben. Insgesamt sei die TRF nach schwierigen Jahren inzwischen auf einem guten Weg und habe im abgeschlossenen Jahr wieder einen deutlichen Überschuss erwirtschaftet. Zum Polio-Programm betonte Ravizza, dass die Polio-Aktionen noch nicht beendet seien.

Es müssten weitere Impftage in Indien und Afrika praktiziert werden, um wieder aufgeflamte Re-Infektionen zu bekämpfen und die Ausbreitung der Seuche in solchen Gebieten, die bisher noch nicht ausreichend durchgeimpft seien, zu verhindern. Diese Aktionen würden wohl nicht vor 2008 beendet sein.

Zum Jahresergebnis berichtete der Vorstand, die Einnahmen aus Zinsen und Mitgliedsbeiträgen seien von 318 T€ auf 284 T€ gesunken. Zuzüglich eines Ergebnisvortrages aus dem Vorjahr sei jedoch insgesamt ein Überschuss von 71 T€ erwirtschaftet worden, der zur Jugendarbeit in den Distrikten und für das „Jahrhundertprojekt Blutstammzellentypisierung“ verwendet werde.

Für die zu gründende Rotary Deutschland Stiftung (RDS) sei eine Satzung erarbeitet worden, die sich bei TRF in der Abstimmung befinde. Vorstand und Beirat wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Vertreterversammlungen von 2005 bis 2025 – Daten/ Grafiken im Überblick

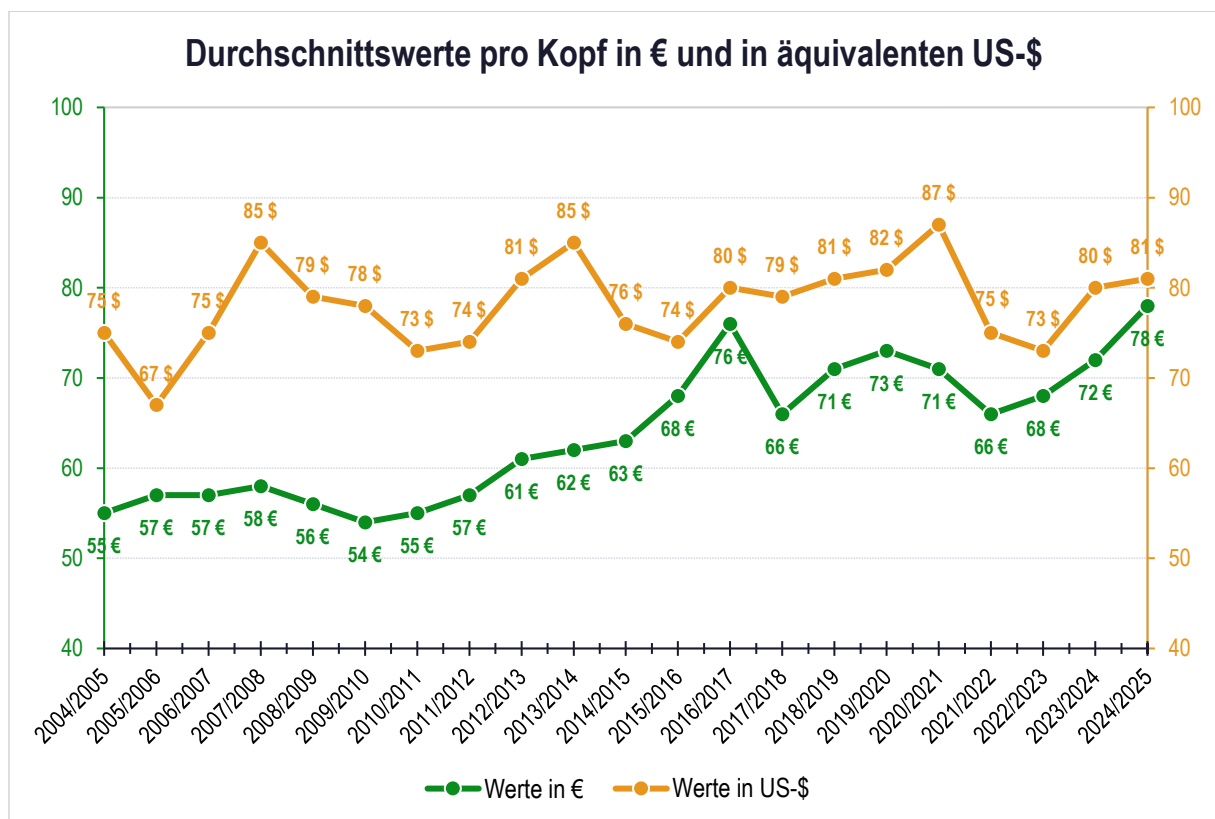
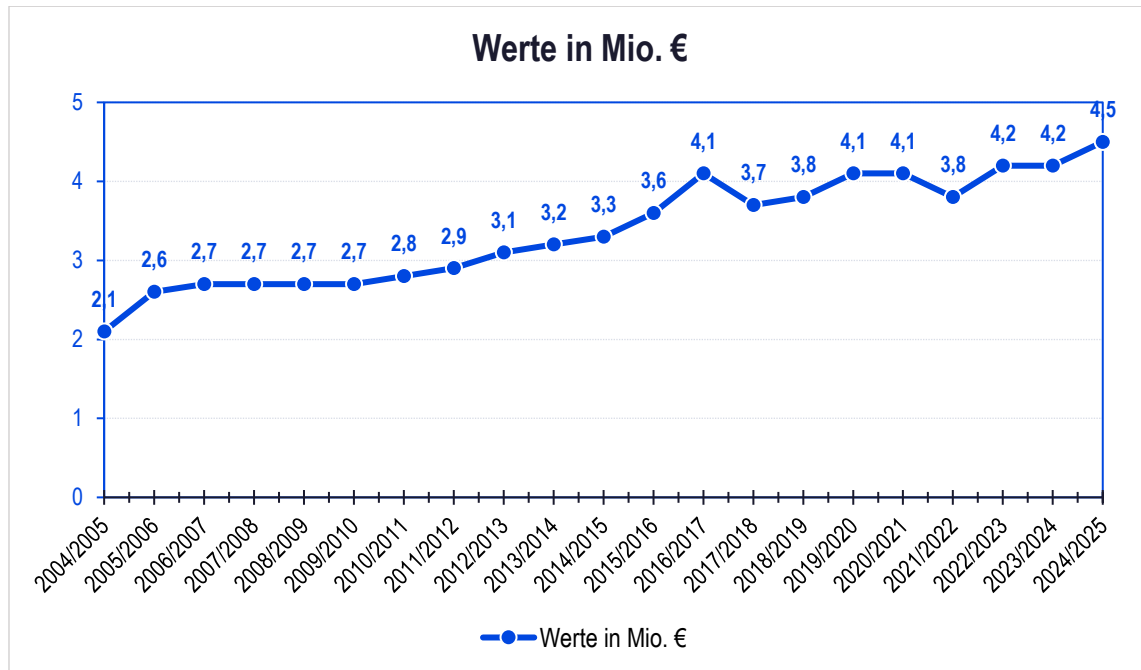
Bereits das Protokoll der Vertreterversammlung vom 08.11.2001 hatte vermerkt, dass die Tagesordnung erstmals unter „Verwendung von Charts“ behandelt worden sei. Immerhin hatte sich hiermit eine neue Arbeits- und Darstellungsweise angekündigt, die seither gilt und auch die Struktur der Sitzungsprotokolle verändert hat: Es wurden bestimmte quantitative Informationen immer wieder in derselben Form berichtet, die hier „vor die Klammer“ gezogen werden sollen, um bei der Berichterstattung über die Einzelsitzungen Wiederholungen zu vermeiden. Dabei hat sich die Datenkonsistenz seit dem Jahr 2004/2005 nochmals deutlich verbessert, so dass im Folgenden in grafischer Form vor allem folgende Daten veranschaulicht und zusammengefasst werden können: Angaben zu den zentralen Spenden für den Annual Program Fund und für Polio sowie Daten zu den RDG-Jahresabschlüssen.

Ebenfalls zusammenfassend ist festzuhalten, dass dem Vorstand und dem Beirat von RDG in allen Vertreterversammlungen der Jahre 2001 bis 2025 ohne jede Diskussion und jeweils ohne Gegenstimmen Entlastung erteilt wurde. Dies zeigt nicht zuletzt auch, mit welcher Sorgfalt die Geschäfte von RDG durch die jeweiligen Vorstände, vor allem aber auch durch die Geschäftsstellen-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter über dieses letzte Viertel-Jahrhundert hinweg betrieben wurden.

Dieser Tatbestand verdient hier nochmals besonderen Dank und spezielle Anerkennung. Gleichfalls zu danken ist den verantwortlichen Prüfern der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, die ebenfalls einen erheblichen Anteil an dieser Stabilität hatten und haben. Auch ihren Mitarbeitern ist an dieser Stelle herzlich zu danken. Heute sind es WP Christian Winkler, Partner bei BDO in Düsseldorf, sowie Rolf Wernze als Gemeinnützigkeitsspezialist von BDO Bonn, denen der Dank für die Begleitung von RDG in besonderer Weise gilt.

Daten zu den zentralen Spenden für den Annual Program Fund (APF) ab 2004/2005

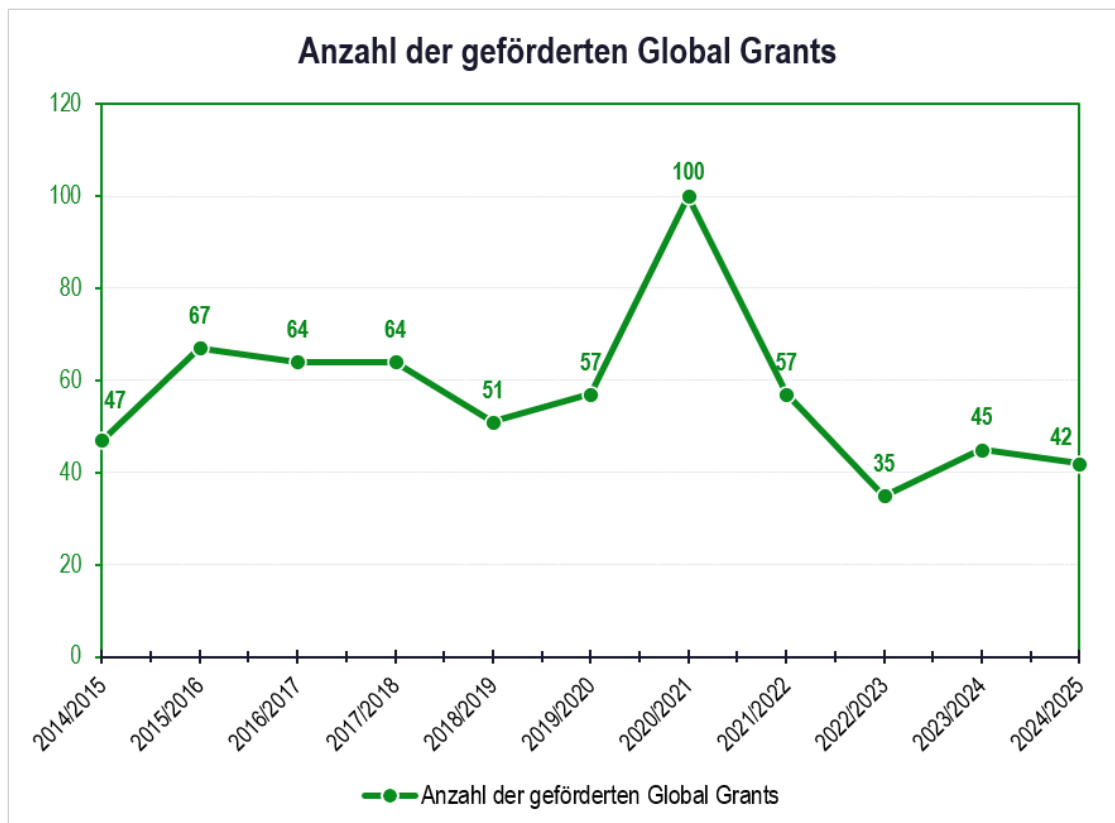
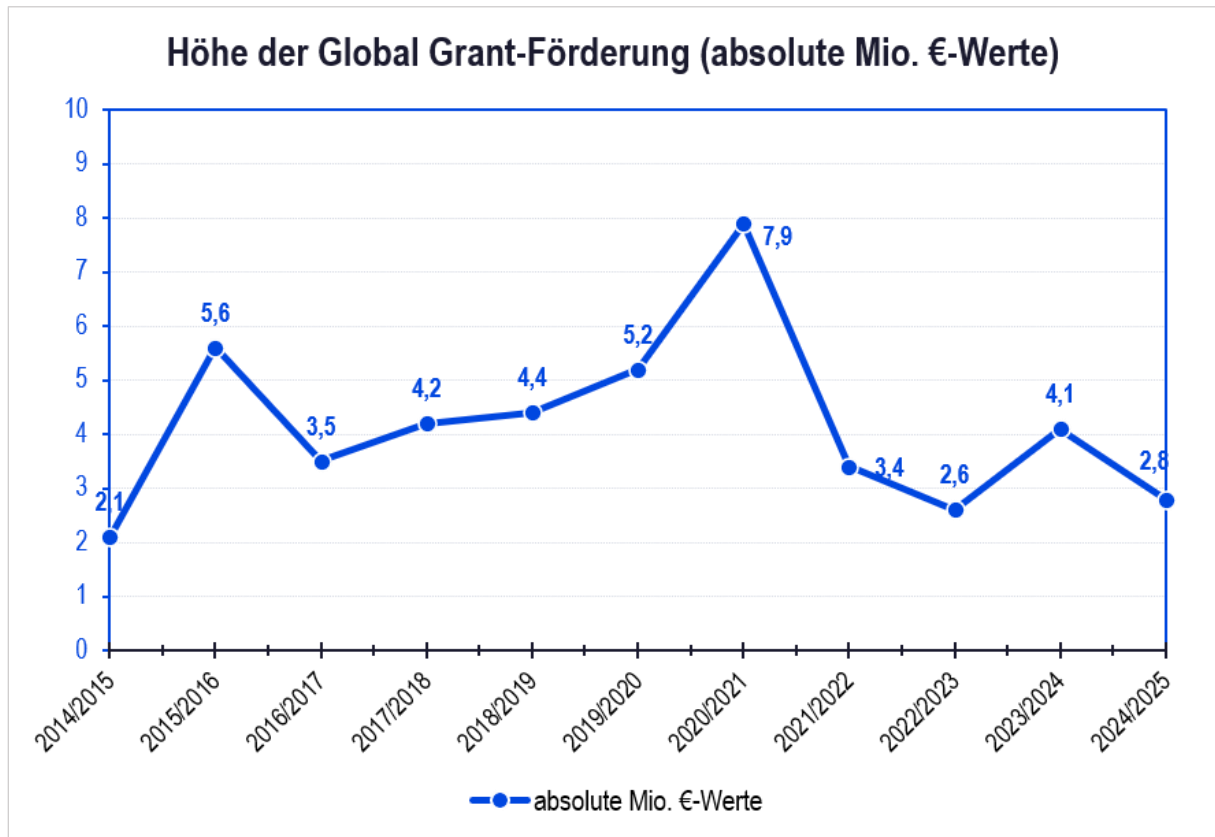
Werte APF absolut und pro Kopf von 2004/2005 bis 2024/2025



(zum Kurs am 31.12. zwischen den jeweils genannten Jahren)

Daten zu den aus den APF-Spenden geförderten Global Grants ab 2014/2015

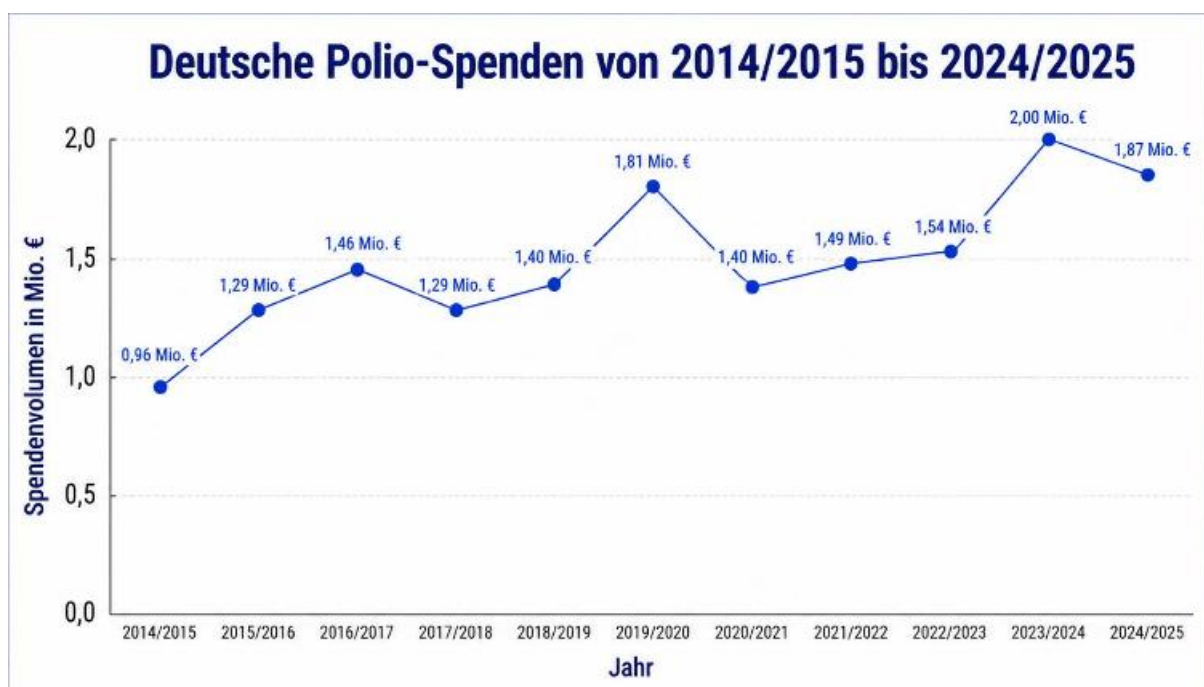
Höhe der Global Grant-Förderung und Anzahl der geförderten Global Grants



Die Daten der APF-Grafik bedeuten, dass es in den genannten zwanzig Jahren zwar insgesamt eine Steigerung der für APF geleisteten Spenden gegeben hat (kumuliert zwischen 2004/2005 und 2024/2025 ein dadurch generierter Gesamtbetrag von rd. 71 Mio. €). Allerdings ist das von Rotary International vorgegebene EREY-Ziel („Every Rotarian Every Year“ = umgerechnet 100 US-\$ für die Rotary Foundation) damit über alle genannten Jahre hinweg verfehlt worden. Dementsprechend spielte diese Frage in etlichen der Vertreterversammlungen eine Rolle, da man sich fragte, wie man denn die deutschen Rotarierinnen und Rotarier wohl besser für EREY motivieren könne.

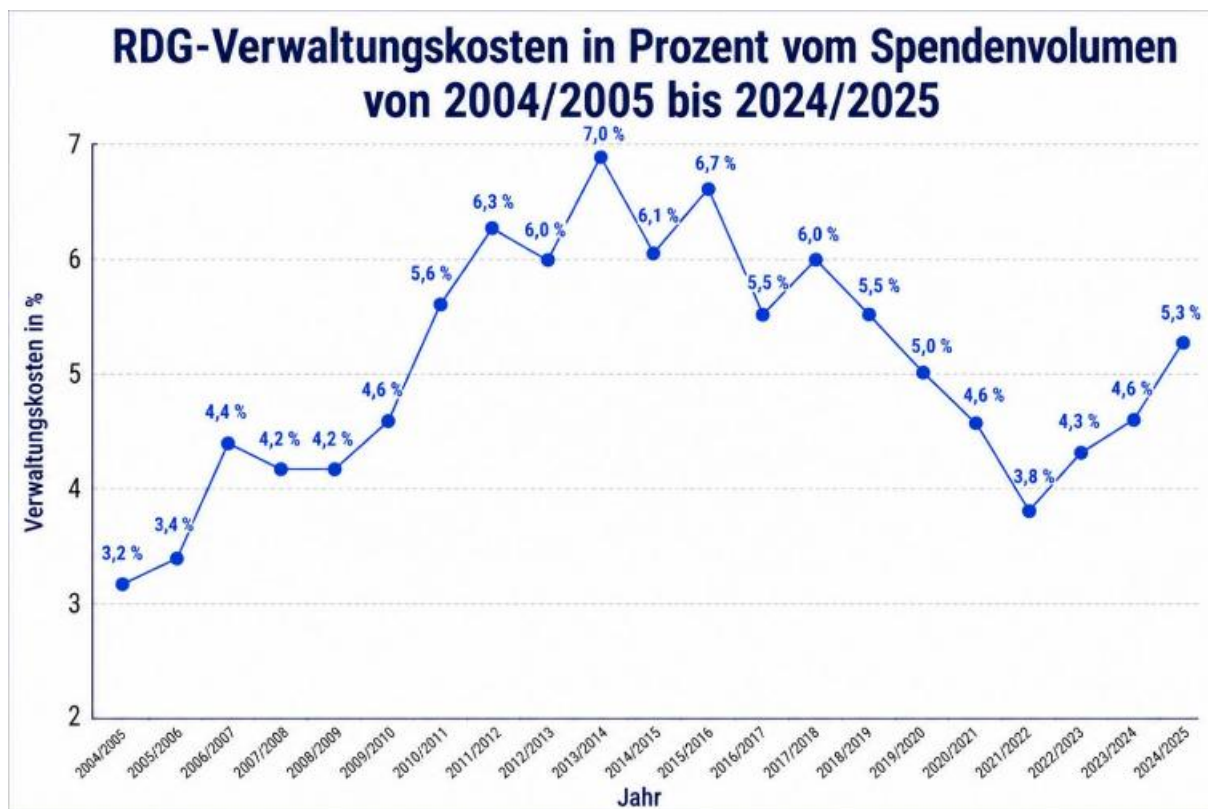
Im Ergebnis zeigte sich, dass es jeweils stark von der individuellen Initiative der Governor in ihren Distrikten abhing und vermutlich abhängt, wie sich das EREY-Spendenverhalten entwickelt. So hat es immer wieder Distrikte gegeben, deren pro-Kopf-Werte weit über dem Durchschnitt lagen, und die damit dem Ziel der umgerechnet 100 US-\$ pro Kopf und Jahr durchaus nahegekommen sind. Ebenfalls wurde in etlichen der Vertreterversammlungen ein Punkt wiederholt, nämlich dass die Förderung der Grants unter Beteiligung deutscher Clubs aus genau diesem APF-Spendenaufkommen gefördert wird.

Polio-Spenden aus Deutschland



Kumuliert betragen die hier gezeigten Werte insgesamt 16,51 Mio. € über zehn Jahre hinweg. Das von RI vorgegebene Ziel, jeder Rotarier möge den Gegenwert von 25 US-\$ pro Jahr für Polio spenden, wurde und wird hierbei in vielen Distrikten übertroffen. Man kann daraus den **SCHLUSS** ziehen, dass sich auch die deutschen Rotarierinnen und Rotarier mit konkreten Spendenzielen leichter tun als mit eher abstrakten Spendenzielen, wie im Bereich des Annual Program Fund (APF).

RDG-Verwaltungskosten – abhängig vom Gesamtspendenvolumen



Alle eingehenden Spenden zusammen – APF, Polio und Clubspenden – bilden die Basis für die Berechnung des Verwaltungskostensatzes. Da die RDG-Verwaltungskosten in ihrer absoluten Höhe über den dargestellten Zeitraum hinweg annähernd konstant gehalten werden konnten, kommen die Ausschläge vor allem über das Auf und Ab bei den Spendenvolumina zustande: Immer dann, wenn sich aufgrund besonderer Spendenanlässe – Polio-Sammlungen oder Naturkatastrophen – das Spendenvolumen signifikant nach oben bewegt hat, dann ist der ausgewiesene Verwaltungskosten-Prozentsatz in Relation dazu gefallen. Dies lässt sich u.a. in den letzten fünf Jahren beobachten anhand der Spendenaktionen zugunsten des Wiederaufbaus nach der Ahrtal-Flutkatastrophe, zugunsten der Ukraine-Kriegsopfer, der Erdbebenhilfe Türkei etc.

Zur Gründung der Deutschen Rotarischen Stiftung (DRS)

Über die Motive zur Gründung einer neben RDG stehenden Stiftung war in der Vertreterversammlung am 09.09.2003 berichtet und diskutiert worden (s.o.):

Die Vertreterversammlung nimmt die bisherigen vorbereitenden Arbeiten des Vorstands zustimmend zur Kenntnis und ermächtigt gleichzeitig den Vorstand/Beirat, unter Berücksichtigung der obigen Punkte die Gründung der Stiftung weiter zu betreiben und aus den Freien Rücklagen der RDG ein Stiftungskapital von € 50.000,-- bereit zu stellen. Der Beschluß wurde bei 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung gefasst.

Die Gründung sowie die Satzung der DRS wurden in einer außerordentlichen Vertreterversammlung am 24.05.2005 beschlossen. Die Anerkennung erfolgte am 20.07.2005.

Die Vorstandsvorsitzenden des ersten 2000er-Jahrzehnts und ihr Vorstandsteam

- **Dieter Jünemann (*1938)**, RC Mettmann, war RDG-Vorstandsvorsitzender von 1998 bis 2002. Innerhalb seines Clubs engagierte er sich besonders für Bildungsprojekte sowie für internationale Projekte im Zusammenhang mit Rumänien. Der gelernte Diplom-Kaufmann Jünemann war beruflich von 1992 bis 1994 als Vorstandssprecher der Horten AG aktiv. Nach seiner Zeit bei Horten wechselte er zur Gebr. März AG, wo er 1994 Finanzvorstand und später Vorstandsvorsitzender wurde. Danach war er im Vorstand der Plettac AG tätig. Er war im RC Mettmann etwa 15 Jahre lang Gemeindienstbeauftragter.
- **Dr. Rainer J. Reichelt (1942-2023)**, RC Mettmann, war RDG-Vorstandsvorsitzender von 2002 bis 2011. Er hatte sich dieser Aufgabe nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben gestellt, um – wie er sagte – „Rotary etwas zurückzugeben“. Beruflich war er im Thyssen-Konzern tätig, zuletzt als Geschäftsführer Controlling/Finanzen der Thyssen Still Otto Anlagenbau GmbH in Bochum. In den 1990er Jahren waren dort sowohl die heutige RDG-Geschäftsstellenleiterin Judith Orf als auch der Verfasser seine Mitarbeiter.
- **Michael Niederste-Ostholt (*1946)**, RC Düsseldorf-Pempelfort, war von 1999 bis zum Jahr 2011 Vorstandsmitglied bei RDG. Als Prokurist der Deutsche Bank Trust AG in Düsseldorf zeichnete er im Vorstand für das Ressort Vermögensanlage verantwortlich. Für sein weiteres ehrenamtliches Engagement bei der Betreuung zahlreicher Stiftungen im Körperschaftshaushalt der Heinrich-Heine-Universität erhielt Michael Niederste-Ostholt im Jahr 2007 die Ehrenmedaille der Universität.
- **Dr. Henner Schmick (*1940)**, RC Meerbusch, war von 1999 bis zum Jahr 2011 Vorstandsmitglied bei RDG, zuständig für Bilanz und Rechnungswesen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagierte er sich im Düsseldorfer Stiftungs- und Kulturmilieu, wie im Förderverein der Robert-Schumann-Hochschule. Bis heute ist er im Vorstand der Stiftung Herzog Engelbert-Charles und Herzogin Mathildis von Arenberg in Meerbusch.

RDG-Vertreterversammlungen 2005 - 2011

Vertreterversammlung am 17.10.2005 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Bei den Spenden zugunsten TRF/Annual Fund konnte über eine Verbesserung berichtet werden: 139 RCs haben jedoch keine Zahlungen für den TRF/Annual Fund geleistet. Es wurde erneut bekräftigt, dass das Ziel von 100,-- US-\$ pro Rotarier/Jahr umzusetzen sei.

Besonders wurde über die Situation bei den Matching Grants diskutiert: Ungeachtet der Steigerung von 187 T€ (Vorjahr) auf 486 T€ wurde eine negative Reaktion der Rotary Clubs und Distrikte auf die ab 1. Juli 2005 gültigen Änderungen konstatiert, insbesondere hinsichtlich der Festlegung des TRF-Zuschusses auf mind. 5.000 US-\$.

Weiterhin kontinuierlich entwickelten sich wiederum Spenden für Polio, so dass RDG Nationale Impftage in den Ländern Nigeria, Benin und Sudan unterstützen konnte. Hervorgehoben wurde, dass alle bei RDG eingehenden Zuwendungen von der TRF unverändert mit 50 % bezuschusst werden.

Die Clubspenden konnten durch Zuwendungen zugunsten der Südostasienshilfe, des Governorrat-Projektes „Blutstammzellen“ („Rotary hilft Leben retten“) sowie der individuellen Jubiläumsprojekte der Clubs von 1.660 T€ auf 3.801 T€ gesteigert werden.

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2004/05 zeigte Einnahmen von 279 T€ (Vj. 284 T€) und Ausgaben von 242 (Vj. 223 T€). Der Überschuss von 37 T€ wurde gemäß Beiratsbeschluss wiederum zur Unterstützung der Jugenddienstaktivitäten in den Distrikten, und zwar in Höhe von 2.400 € pro Distrikt verwendet.

Der amtierende Vorstand - Dr. Rainer J. Reichelt als Vorsitzender sowie Michael Niederste-Ostholt und Dr. Henner Schmick - stellten sich geschlossen ohne Gegenkandidaten für eine Wiederwahl zur Verfügung. Der Vorstand wurde für eine weitere dreijährige Amtsperiode einstimmig gewählt; die Wahl wurde dankend angenommen.

Unter TOP 9 wurde nochmals darauf verwiesen, dass auf der außerordentlichen Vertreterversammlung am 24. Mai 2005 die Gründung der Stiftung unter dem Namen Deutsche Rotarische Stiftung beschlossen worden war, deren Anerkennung durch die Bezirksregierung zwischenzeitlich am 20. Juli 2005 erfolgt war.

Unter TOP 10 („Verschiedenes“) wurde u. a. über Änderungen im EDV- Bereich berichtet, „um Berichte u.a. datensicher per E-Mail zu versenden bzw. Informationen auf der Internetseite unter www.rotary.de/rdg zu veröffentlichen“.

Ganz am Schluss vermerkte das Protokoll schließlich: „Vor diesem Hintergrund kündigte der Vorstand bereits eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags um € 2,-- pro Rotarier ab 1. Juli 2006 an. Nach lebhafter Diskussion wurde der Antrag positiv beschieden und für die Tagesordnung der Vertreterversammlung für das Jahr 2005/2006 vorgesehen.“

Vertreterversammlung am 17.10.2006 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Mit Verweis auf die „notwendige Erhöhung des Mitgliedsbeitrages“, die ja bereits in der Vertreterversammlung ein Jahr zuvor angekündigt und „lebhaft“ diskutiert und positiv beschieden worden war, vermerkte auch das Protokoll über die Vertreterversammlung 2006 eine „lebhaft Diskussion und Abwägung“ zu diesem Punkt (TOP 7). Zur Begründung der Beitragserhöhung wurden angeführt: a) Notwendigkeit der Personalverstärkung zur zügigen Projektbearbeitung, b) Übernahme der Mietkosten für die neuen Büroräume Breite Straße 34, c) geplante mittelfristige Umstellung des jetzigen Buchhaltungssystems, d) Fortführung der RDG-Zuschüsse für Jugenddienstaktivitäten der Distrikte. Am Ende wurde die Beitragserhöhung um 2 € pro Mitglied/ Jahr einstimmig genehmigt, verbunden mit der Bitte, die District Governor möchten „die notwendige Erhöhung in ihren Distrikten vermitteln und die Clubs, die bisher nicht den Mitgliedsbeitrag geleistet haben, überzeugen“.

Beim laufenden Geschäft wurde der Distrikt 1950 hervorgehoben, der mit knapp 77 € dem angestrebten EREY-Ziel bei den APF-Spenden am nächsten gekommen sei. Allerdings hätten immer noch 99 (im Vj. 139) Rotary Clubs gar keine APF-Mittel bereitgestellt. Dies entspräche einer geschätzten Mindereinnahme an Spenden von 205 T€, so dass die Anstrengungen, von jedem Rotarier in jedem Jahr eine Spende von 100,-- US-\$ zu erhalten, fortzusetzen seien. Bei den Matching Grants sei es - trotz Anhebung der TRF-Zuwendung auf mind. 5 T US-\$ - eher zu einer Qualitätsverbesserung gekommen. RDG habe eine Steigerung der Zuwendungen für genehmigte Projekte von 486 T€ (Vorjahr) auf 647 T€ verzeichnet.

Für Polio habe der von Rotarier Püschner initiierte Lauf 2004/2005 mit 50 T€ zu den von RDG insgesamt vereinnahmen 182 T€ beigetragen, so dass mit dem Vorjahresbestand von 159 T€ ein Gesamtbetrag von 341 T€ für Projektmaßnahmen zur Verfügung gestanden habe, der für Impfaktionen in Benin, Ghana, Guinea, Kamerun, Kongo, Niger und Nigeria habe eingesetzt werden können.

Gewürdigt wurden auch die Spenden für Clubprojekte, speziell unter dem Gesichtspunkt der bekannten Hilfsschwerpunkte „Rotary hilft Leben retten“, Katastrophenhilfe und Südostasienhilfe. Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2005/06 zeigte Einnahmen aus Zinsen, sonstigen Erträgen und Mitgliedsbeiträgen von 422 T€ (Vj. 279 T€) und Ausgaben von 265 T€ (Vj. 242 T€).

Vertreterversammlung am 09.10.2007 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Zu Beginn des Protokolls wurde die Rolle von Martin Renker (RC Wuppertal), damals Mitglied der Geschäftsleitung der Deutsche Bank AG in Düsseldorf, als anwesender Gastgeber hervorgehoben.

Trotz der im Berichtsjahr 2006/2007 glücklicherweise ausgebliebenen Katastrophen wurde eine erfreuliche Entwicklung der über RDG durchgeführten Spendenaktionen konstatiert. Bei den Spenden zugunsten TRF/ Annual Fund lag die Gesamtleistung bei 2.675 T€ (+ 92 T€ gegenüber Vj.). Insgesamt hätten 112 RCs wieder gar nicht an den TRF Annual Fund gespendet. Dies entspreche einem Fehlbetrag an Spenden von rd. 300 T€. An dieser Stelle wurde nochmals betont, dass alle Zuwendungen der deutschen Rotarier für den TRF-APF zu 100 % für Stipendiaten und humanitäre Projekte ausgegeben würden. Erneut wurde über die Trustee Entscheidung diskutiert, aus administrativen Gründen ab 2008/09 im Rahmen des Stipendiatenprogramms nicht ausgenutzte Mittel den Distrikten vorzuhalten. Die Überlegungen der Trustees dazu seien aber noch nicht abgeschlossen.

Bei den Matching Grants - wieder mit Schwerpunkt Afrika - seien für 62 Projekte die Beteiligungen in Höhe von 360 T€ der deutschen Clubs/Distrikte über die TRF auf die Projektkonten im Projektland weitergeleitet worden; 269 T€ seien für die direkte Projektfinanzierung in Abstimmung mit dem Projektkoordinator zweckgebunden eingesetzt worden. Die Zusammenarbeit mit dem BMZ und der Beratungsstelle bengo wurde ausdrücklich gelobt.

Aus den für Polio bestimmten Zuwendungen des Jahres 2006/2007 über insgesamt 274 T€ konnte RDG mit 125 T€ „Nationale Impftage“ in den Ländern Äthiopien, Angola und Kongo fördern. Diese Mittel seien von TRF mit 50 % bezuschusst worden.

Bezogen auf die Clubspenden sprach der Vorstand seinen „aner kennenden Dank für die Initiativen und Durchführung der unterschiedlichen Hilfsaktionen an alle Beteiligten aus“.

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung zeigte Einnahmen aus Zinsen, sonstigen Erträgen sowie Mitgliedsbeiträgen von 504 T€ (Vj. 422 T€) und Ausgaben von 300 T€ (Vj. 265 T€). Die Freie Rücklage konnte dadurch auf 356 T€ erhöht werden. Positiv erwähnt wurde schließlich ein Abstimmungsbesuch zweier TRF-Mitarbeiter, u.a. mit dem Zweck der Feinabstimmung über die Zusammenarbeit zwischen TRF und der neuen Stiftung.

Vertreterversammlung am 13.10.2008 im Hause der Deutschen Bank AG, Düsseldorf

Bei dieser Versammlung nahm als Vertreter der TRF-Trustees Carl-Wilhelm Stenhammar, Past RI-Präsident vom RC Göteborg, teil. Zudem vermerkte das Protokoll, dass die gezeigten Folien hier zum ersten Mal mittels einer PowerPoint-Präsentation gezeigt wurden (!).

Die Zahl der Clubs, die den Annual Fund nicht unterstützt hatten, lag bei 110, so dass erneut aufgerufen wurde, auf das EREY-Prinzip hinzuweisen. Ausdrücklich wurde betont, dass alle Zuwendungen der deutschen Rotarier für den TRF Annual Program Fund zu 100 % für Stipendiaten und humanitäre Projekte ausgegeben werden. Nicht zuletzt deswegen würde TRF Bewerbungen aus Deutschland für Rotary Peace Fellow-Stipendien sehr begrüßen. Weiterhin wurde in diesem Kontext auf den Zusammenhang zwischen TRF-

Spenden und der Steigerung von District Designated Funds (DDF) und der Förderung von Stipendiaten und/oder Matching Grants hingewiesen.

Bei den Matching Grants wurden seitens TRF im Berichtsjahr 148 Projekte mit deutscher Beteiligung und einer Projektsumme von 4.881 T US-\$ genehmigt. Die von TRF genehmigten Zuschüsse betrugen 1.858 T US-\$. Wiederum lag ein Projektschwerpunkt im Berichtszeitraum in Afrika und Nepal, vor allem im Bereich der Gesundheitsvorsorge. Für 200 Grant-Projekte leistete das RDG-Büro Beratungs-Hilfestellung.

Besonders erfolgreich war wiederum die Polio-Plus-Kampagne verlaufen. Es waren Zahlungseingänge für Polio in Höhe von 681 T€ zu verzeichnen, aus denen Impfungen in Benin, Nigeria und Sudan unterstützt wurden. Davon entfielen 652 T€ auf die Polio Plus Challenge Aktion, was Deutschland in der RI-Zone 14 auf Rang 1 brachte. Alle Spenden wurden seitens TRF mit 50 % bezuschusst. Besonders berichtet wurde über eine Spende der Bill & Melinda Gates-Stiftung in Höhe von 100 Mio. US-\$ zur Bekämpfung von Polio, verbunden mit einem Aufruf an Rotary, bis zum 31.12.2010 erneut ebenfalls 100 Mio. US-\$ zu spenden. Zudem wurde über Einzelprojekte und deren Fortgang berichtet, u.a. auch über das in damals 10 Distrikten „ausgerollte“ Projekt „Lesen lernen – leben lernen“ aus dem Distrikt 1810.

Aus der Einnahmen-/Ausgabenrechnung konnte für das Berichtsjahr ein Überschuss in Höhe von 235 T€ verbucht werden, die sowohl der Rücklage wie auch den Jugenddienstaktivitäten der Distrikte gutgebracht werden sollten.

Vertreterversammlung am 20.09.2009 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Zu Beginn wird der Anstieg der Gesamtspendeneinnahmen im Berichtsjahr 2008/2009 auf 8.463 T€ gelobt, da er 3,6 % p.a. über den Spendeneinnahmen des Vorjahres gelegen hatte. Allerdings hätten 155 Clubs mit 6.798 Mitgliedern den Annual Program Fund bedauerlicherweise nicht unterstützt. Im Protokoll heißt es: „Die Erreichung der Ziele und Umsetzung der vielfältigen Aufgaben der TRF wurden lebhaft diskutiert und es bestand Übereinstimmung, dass nur durch sachliche umfassende Informationen über die Situation der TRF und die eingeleiteten restriktiven Sparmaßnahmen die fortwährende Unterstützung des Annual Program Fund durch die Rotarier/Innen erreicht werden kann. Im Rahmen des SHARE Systems fließen 50 % in den District Designated Fund (DDF) und stehen somit den Distrikten und ihren Clubs wieder zur Verfügung. RDG-Beirat und Vorstand bitten alle Verantwortlichen, in ihren Distrikten zu motivieren. ... Die Zuwendungen werden von RDG verwaltet, angelegt und zeitnah und unmittelbar zu 100 % für die Stipendiatenförderung, für Matching Grant Projekte mit deutscher Beteiligung und für PolioPlus Partner Projekte ausgegeben.“

Bezüglich Matching Grants wurde über 79 Projekte im Volumen von 2.942 T US-\$ (Vorjahr noch 148/Volumen 4.881 T US-\$) mit dt. Beteiligung berichtet, die im Berichtsjahr von TRF

mit 998 T US-\$ gefördert wurden. Bei 10 Projekten konnten TRF-Fördermittel durch DDF- und Eigenmittel ausgeglichen werden.

Mit Blick auf die BMZ-Förderung wird über Projekte in Peru, Nepal, Nigeria und Kenia berichtet. Bei den Katastrophenhilfe-Projekten ging es weiterhin um Sri Lanka (Geburtsklinik Galle) und um Erdbebenhilfe Pakistan. Die damals herrschende Finanzkrise spiegelt sich auch in der Formulierung wider: „Beirat und Vorstand bitten um Verständnis für die einschneidenden Budgetkürzungen, die sich in 2009/2010 fortgesetzt haben, und hoffen, dass es gelingt, durch den verstärkten Einsatz von Eigenmitteln, DDFs (auch aus dem Partnerland) und/oder Einwerbung von Drittmitteln weiterhin humanitäre Projekte in Zusammenarbeit mit den Rotarier/Innen im Projektland umzusetzen.“

Auch bei Polio hatte TRF die Barspenden ab Juli 2008 nicht mehr mit 50 % bezuschusst; der Bestand hatte per 30.06.2008 616 T€ betragen und war für Nationale Impftage in Niger, Nigeria und Sudan eingesetzt worden. Weiter hieß es: „Aus RDG-Sicht kann gesagt werden, dass die deutschen Rotarier/Innen in herausragender Weise sich dieser Herausforderung gestellt haben und stellen. ... In dem Berichtsjahr gingen T€ 1.282 bei RDG ein.“

Beim Jahresabschluss konnte über Einnahmen von 558 T€ und Ausgaben von 496 T€ berichtet werden. Unter TOP 7 wurde sodann eine Beitragserhöhung von 6 auf 8 € pro Mitglied/Jahr ab dem rot. Jahr 2009/2010 beantragt, der nach „lebhafter Diskussion“ bei drei Enthaltungen am Ende zugestimmt wurde.

Vertreterversammlung am 12.10.2010 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Das Protokoll beginnt mit dem Hinweis, das Jahr 2009/2010 schließe mit Rekordinnahmen von 11.367 T€ ab. Diese Steigerung um 34,4 % sei „durch die beeindruckenden Spendenleistungen der deutschen Rotarier/Innen für TRF-Programme und die Unterstützung für die Erdbebenopfer auf Haiti“ erreicht worden. Allerdings habe bei den TRF Annual-Fund-Spenden die Kritik vieler Clubs an der TRF-Anlagepolitik nicht ausgeräumt werden können, so dass die Anzahl der nicht-zahlenden Clubs auf 176 angestiegen sei. Dies alles, obwohl die Annual-Fund-Zuwendungen „im Rahmen der zwischen TRF und RDG getroffenen Vereinbarung nicht an die TRF überwiesen, sondern von RDG verwaltet, angelegt und zeitnah zu 100 % in Abstimmung mit der TRF für die Stipendiatenförderung sowie für Matching Grant Projekte mit deutscher Beteiligung ausgegeben“ würden. Bei den Matching Grants waren 148 Anträge mit einer Gesamtprojektsumme von 3.812 T US-\$ und einem TRF-Zuschuss von 883 T US-\$ genehmigt worden.

Es wurde auf einige TRF-Richtlinien-Veränderungen hingewiesen, wie z.B. (a) die Anhebung der Beteiligung des internationalen Sponsors auf 50 % der Projektsumme, (b) keine nachträgliche Änderung eines von der TRF genehmigten Finanzierungsplans sowie

Änderung des Projektes nur nach schriftlicher Genehmigung durch die TRF, (c) Rückzahlung an TRF bei der Durchführung von nicht genehmigten Projektmaßnahmen.

In Sachen BMZ-Förderung sei der RDG-Vorstand gegenüber OFD, BMZ, EU-Kommission und Spendern für die antragskonforme Umsetzung der Projektmaßnahmen inkl. der Verwendungsnachweise verantwortlich. Seit 2003 müssten sich daher Rotary Clubs/Distrikte gegenüber RDG verpflichten, eine Haftung für ihr eigenes Handeln und/oder Unterlassen übernehmen.

In Sachen Polio wurde berichtet, der Weltpoliotag am 28. Oktober 2009 habe mit einem Ergebnis von 2.335 T€ abgeschlossen. Durch die Flutkatastrophen in Indien und Pakistan seien die Impfaktionen verständlicherweise negativ beeinflusst worden. Per 21.09.2010 seien insges. 110 Infektionen in Afghanistan, Indien, Nigeria, Pakistan gemeldet worden.

Bei den Club- und Distriktprojekten sei der Anstieg der Spenden im Wesentlichen auf die Eingänge zu Gunsten ShelterBox mit 463 T€ und der Haiti Erdbebenhilfe mit 291 T€ zurückzuführen. Auch weitere Projekte – Südostasienhilfe, Erbeben-/Fluthilfe Pakistan u. Chile etc. – seien maßgeblich gefördert worden.

Bei der Jahresrechnung hätten die Mitgliedsbeiträge die Ausgaben um 1 T€ überstiegen. Der bisherige WP Ulrich Harnacke stellte sich nicht erneut zur Wahl, da er sich für Nachfolge von Dr. Henner Schmick als RDG-Vorstand zur Verfügung stellen will. Zugleich betonte der Beiratsvorsitzende, dass es „bedauerlicherweise noch nicht gelungen ist, einen Nachfolger für das Amt des Vorstandsvorsitzenden zu finden.“

Vertreterversammlung am 11.10. 2011 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Diese Versammlung war gleich in mehrfacher Hinsicht speziell. Zum einen hatten alle drei RDG-Vorstände - nach 9 bzw. 18 Jahren - zuvor bereits mit Wirkung zum Ende der Vertreterversammlung erklärt, dass sie nach ihrer langen Amtszeit für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung stehen werden. Nunmehr konnte der Beiratsvorsitzende die Freunde Sybe Visser, als Vorstandsvorsitzenden, sowie den früheren Abschlussprüfer Ulrich M. Harnacke sowie Martin Renker – ohne Gegenkandidaten - zur gemeinsamen Wahl vorschlagen. Alle drei Freunde wurden einstimmig für drei Jahre gewählt.

Kontroverser vollzog sich die Diskussion über eine RDG-Beitragserhöhung. Vor dem Hintergrund der negativen Entwicklungen an den Finanzmärkten sei laut Vorstand nicht mit einer nennenswerten Ertragssteigerung zu rechnen. Verwaltungskosten dürften nicht aus Spendeneinnahmen finanziert werden; diese müssten der Projektförderung dienen. Um die RDG-Finanzierung „wieder auf eine verlässliche Basis zu stellen“, wurde eine Erhöhung von 8 € auf 12 € pro Jahr vorgeschlagen, was gemäß Protokoll „erwartungsgemäß zu intensiven kontroversen Diskussionen über die notwendigen Dienstleistungen des RDG“ führte, dann aber mit 35 Pro- und 13 Gegenstimmen angenommen wurde. Ansonsten hatten die APF-Spenden keine Verbesserungen

gegenüber den Vorjahren aufgewiesen; obwohl diese Spenden „zu 100 % für die Stipendiatenförderung, für Matching Grant Projekte mit deutscher Beteiligung und für PolioPlus Projekte ausgegeben würden“. Demgegenüber hatten die Polio-Spenden das gesetzte Ziel übertroffen. Bei den Matching Grants lag die Anzahl der genehmigten Projekte mit deutscher Beteiligung deutlich unter dem Vorjahr, obwohl das TRF-Budget das höchste seit Beginn des Programms gewesen war: 84 Projekte (zu Vorjahr 139) mit einer Summe von 2.705 TUS-\$ (zu Vorjahr 3.812 TUS-\$). Im Rahmen der Erdbebenhilfe Chile habe die großzügige Spende von 100 T€ eines Rotariers dazu geführt, dass im Berichtsjahr 2 Matching Grant Projekte mit insgesamt 365 TUS-\$ von der TRF genehmigt werden konnten. Der Rotarier sei von TRF als Major Donor ausgezeichnet worden.

Nach inzwischen mehr als 20jähriger vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem BMZ seien für 31 Projekte der Rotary Clubs 4,1 Mio. € an BMZ-Fördermitteln genehmigt worden.

Die Einnahmen für Clubaktionen hätten mit insgesamt 5.051 T€ deutlich über dem Vorjahr (4.268 T€) gelegen. Leider habe der Anstieg mit den Katastrophen in Pakistan, Japan und Chile zu tun gehabt.

Am Schluss zog der scheidende Vorstandsvorsitzende Dr. Rainer J. Reichelt unter TOP 4 anhand aggregierter Zahlen folgende Bilanz seiner neunjährigen Amtszeit:

TOP 4 Rückblick über die Jahre 2002/2003 bis 2010/2011

PPP Folien 48,49

Die Schwerpunkte und die Ergebnisse aus der neunjährigen Amtszeit des Vorstandsvorsitzenden wurden dargestellt. In den vergangenen 9 Jahren lagen die Spendeneinnahmen bei T€ 72.466, die RDG Einnahmen aus Zinsen und Mitgliedsbeiträgen betrugen T€ 4.022, der Sachaufwand lag bei T€ 3.193. Das Ergebnis vor Einstellung in die Freie Rücklage betrug T€ 1.076. T€ 550 wurden für den Aufbau der Freie Rücklage verwandt und T€ 526 wurden ausgeschüttet für den Jugenddienst der Distrikte, Stipendiatenförderung, für das DGR Projekt 100 Jahre Rotary und Projekte der Deutsche Rotarische Stiftung. Das Stiftungskapital über T€ 50 wurden aus der Freie Rücklage entnommen.

In diesem Rückblick sollte nicht unerwähnt bleiben, dass der jeweilige RDG Vorstandsvorsitzende dieses Amt – wie auch seine Vorstandskollegen – bei einem erheblichen zeitlichen Einsatz ehrenamtlich ohne Inanspruchnahme einer Aufwandsentschädigung ausgeübt hat.

Für ihre Arbeit wurden Rainer J. Reichelt mit dem 5. Saphir, Michael Niederste-Ostholt mit dem 2. Saphir und Henner Schmick mit dem 3. Saphir geehrt. Das Team fasste die gemeinsame Zeit mit den Worten zusammen „Meine Herren, behalten Sie uns Ihr Wohlwollen“. Mit der Bitte „Meine Damen, behalten Sie mir Ihr Wohlwollen“ hatte sich Michael Niederste-Ostholt stets von dem Büro verabschiedet.

Die Vorstandsvorsitzenden des zweiten Jahrzehnts und ihr Vorstandsteam

Sybe Visser (*1947), Ehrenmitglied RC Dortmund-Hörde, Mitglied im RC Leefklimaat (D 1590), Major Donor Distrikt 1900, war RDG-Vorstandsvorsitzender von 2011 bis 2017. Beruflich war der gelernte Jurist im Bereich der Energiewirtschaft tätig, u.a. als Leiter des Portfolio-Managements Gas der Dortmunder RWE Energy bis 2005. Zuvor war er viele Jahre im internationalen Gas- und Ölvertrieb von Shell in verschiedenen Ländern tätig. Heute lebt Sybe Visser in Den Haag/ NL.

Dr.-Ing. Thomas Süßmeir (*1955), RC Essen, war RDG-Vorstandsvorsitzender von 2017 bis 2023. Nach vielen Jahren im Hoechst-Konzern (u.a. in Marburg, Frankfurt und London) sowie bei der Degussa AG (in Trostberg und Essen) war der studierte Diplom-Mathematiker Süßmeir schließlich für die IT-Infrastruktur im Evonik-Konzern zuständig.

Ulrich M. Harnacke (*1957), RC Düsseldorf-Karlstadt, ist Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater. Als damaliges Vorstandsmitglied der BDO Warentreuhand hatte er von 2000 bis 2010 die RDG-Abschlüsse geprüft und testiert, jeweils für sich selbst auf pro bono-Basis. Ab dem Jahr 2011 gehörte er dem RDG-Vorstand als CFO an.

Martin Renker (*1962), RC Wuppertal-Süd, übernahm das Ressort Vermögensanlage 2011 von Michael Niederste-Ostholt, gab das Vorstandsamt allerdings 2012 wieder auf, weil zu diesem Zeitpunkt seine Ehefrau Renate Renker die Leitung der RDG-Geschäftsstelle übernahm. Beruflich war Martin Renker Direktor bei der Deutsche Bank AG in Düsseldorf, Vice-Chairman Wealth Management Germany sowie zuvor parallel Vorstandsvorsitzender des Bankhauses Sal. Oppenheim in Köln.

Uwe Bork (*1963), damals RC Mönchengladbach, übernahm 2012 das Vorstandsamt von Martin Renker, übte dies allerdings nur 2 Jahre aus. Wegen anderweitiger beruflicher Beanspruchung bat er um Verständnis, nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stehen.

Nicolas von Loeper (*1970), damals RC Köln-Hahnenort, trat anstelle von Uwe Bork 2015 in den RDG-Vorstand ein und übte das Amt sechs Jahre bis zum Jahr 2021 aus. Beruflich wechselte Nicolas von Loeper im April 2022 aus dem Vorstand der Bethmann Bank zum Single Family Office der Familie Dohle, um dort den Posten des Geschäftsführers zu übernehmen.

RDG-Vertreterversammlungen 2012 - 2022

Vertreterversammlung am 11.10.2012 im Hause der Deutschen Bank AG, Düsseldorf

Der neue Vorstandsvorsitzende Sybe Visser begrüßte ganz besonders die RI/TRF-Vertreter, vor allem das Beiratsmitglied Carl-Wilhelm Stenhammer, PP RI/Past Trustee Chair, sowie neue Mitarbeiterinnen der RDG-Geschäftsstelle, u.a. Renate Renker als designierte Geschäftsstellen-Leiterin.

Zu den APF-Spenden berichtete der Vorstand, dass die Zahl der sich verweigernden Clubs von 161 auf 177 angestiegen sei. Visser bot an, über Mittelverwendung und Mittelanlage in den Distriktversammlungen zu berichten, um die Akzeptanz zu erhöhen. Erneut wurde die Erklärung wiederholt, dass die APF-Spenden nicht an TRF weitergeleitet würden.

Anders bei PolioPlus: Dort habe die Polio-Plus-Challenge von 2007 bis 2012 mit 7.896 T€ das gesetzte Ziel von 6.519 T€ um 21 % übertroffen. Um die Rotary-Wahrnehmung zu verstärken, habe RI auf Antrag von insgesamt 11 deutschen Distrikten 136 T€ an Fördermitteln für den Welt-Polio Tag 2012/2013 in Hamburg beigesteuert und so erheblich zum dortigen Start einer Polio-Spendeninitiative mit einer Lokomotive der Deutschen Bahn beigetragen. Bei den Matching Grants wurden 86 Projekte im Wert von 3.197 T€ genehmigt, die seitens TRF mit insgesamt 686 T€ gefördert wurden. Leider hätten nur ca. 10 % der deutschen Clubs diese Förderchance genutzt. Schwerpunktmäßig seien Projekte in den Ländern Nepal, Südafrika, Indien sowie – im Rahmen der Katastrophenhilfe – Japan und Chile unterstützt worden.

Die Spendeneinnahmen für Clubaktivitäten hätten im Berichtsjahr mit 4.549 T€ unter den Werten des Vorjahrs gelegen, in erster Linie bedingt durch einen Spendenrückgang für die diversen Katastrophenhilfen. Es wurde über den Stand einzelner Projekte berichtet: Geburtsklinik Galle in Sri Lanka (D 1950), Lesen Lernen - Leben Lernen, Tsunami Japan, Erbebenhilfe Haiti, Fluthilfe Pakistan, Somaliahilfe, ShelterBox.

Bei der Einnahmen- und Ausgabenrechnung standen im Berichtsjahr Gesamteinnahmen von 767 T€ Ausgaben von insgesamt 622 T€ gegenüber, was zu einem Überschuss von 145 T€ geführt hatte, der wiederum der Freien Rücklage zugutekommen sollte. Hierzu hatten nicht nur die erhöhten Mitgliedsbeiträge, sondern auch gestiegene Einnahmen aus der Geldanlage beigetragen. Bei den Personalkosten wurde auf die Überlappung bei der Geschäftsstellenleitung hingewiesen. Da die neue Geschäftsstellenleiterin Renate Renker die Ehefrau des Vorstandsmitglieds Martin Renker sei, wurde mitgeteilt, dass Martin Renker den Vorstand wieder verlassen werde. Zudem berichtete der Vorstand über Software-Neuerungen bei der Spendenverwaltung, in Form einer Online-Spendenplattform, die auch Nicht-Rotariern offensteht, sowie über eine neue Spendenbuchhaltung.

Ferner berichtete der Vorstandsvorsitzende anlässlich eines Besuchs in Evanston über die Zusammenarbeit zwischen TRF und RDG. RDG sei die zweitälteste Organisation unter den „associate foundations“ und genieße bei TRF „Bestandsschutz“.

Vertreterversammlung am 10.10.2013 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Der Rechenschaftsbericht begann mit einem „Gott sei Dank“ darüber, dass im Berichtsjahr keine Katastrophenhilfe geleistet werden musste und aus diesem Grund das Spendenaufkommen um 56 % niedriger ausgefallen war als im Vorjahr.

Im Bereich der Matching Grants wurden 73 Projekte mit insgesamt 1.202 TUS-\$ von TRF bezuschusst. Insgesamt bearbeitete RDG im Berichtsjahr 230 Matching Grants mit regionalen Schwerpunkten in Nepal, Brasilien, Südafrika, Polen, Lettland und in der Türkei.

Bei Polio hatte sich das Spendenaufkommen im Berichtsjahr - bei 21 % unter dem Vorjahreswert - „normalisiert“. Insgesamt konnte für die Jahre 2007 bis 2013 auf ein Polio-Spendenaufkommen in Höhe von 8.799 T€ zurückgeblickt werden. Genutzt wurde das Geld wiederum für WHO-Projekte in Krisenregionen wie für Impfkampagnen in Südsudan.

Mit Blick auf das BMZ wurde berichtet, dass das Ministerium bisher 38 Projekte mit rd. 5,7 Mio. € gefördert habe. Allerdings seien aufgrund der Erfahrungen mit dem ersten Nigeria-Projekt bei den beteiligten Clubs Vorbehalte entstanden, ausgelöst durch ein mögliches Haftungsrisiko, das sich aus der Projektmitarbeit ergeben könne. Deswegen habe sich RDG entschlossen, diese Haftung über die bei der AXA-Versicherung bereits bestehende D&O-Versicherung zu minimieren. Der Versicherungsschutz sei für BMZ-Projekte erweitert worden (natürlich nicht für alle Arten von grober Fahrlässigkeit bzw. Vorsatz).

Für das Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 192 T€ ausgewiesen. Durch die Neubesetzung der Geschäftsstellenleitung mit Renate Renker verabschiedete sich ihr Ehemann Martin Renker aus dem RDG-Vorstand. An seiner Stelle wurde Uwe Bork (RC Mönchengladbach) einstimmig in den Vorstand gewählt. Martin Renker dankte für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und verabschiedete sich mit dem Hinweis, dass er durch seine Vorstandsarbeit ein Bild davon bekommen habe, was RDG eigentlich leiste. Dies sei wohl nicht jedem Club-Schatzmeister bekannt. Daher bitte er darum weiterzugeben, „dass die Damen von RDG sehr serviceorientiert, sehr schnell und flexibel mit hohem Commitment für Rotary tätig seien.“ Er erhielt eine PHF-Ehrung. Am Schluss der Versammlung wurden verschiedene, gesetzlich gebotene Satzungsänderungen zur Abstimmung gestellt und gebilligt.

Vertreterversammlung am 30.09.2014 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Als Neuerung wurde im Protokoll vermerkt, dass den Vertretern der Distrikte vorab ein Jahresbericht über die Entwicklung von RDG zur Verfügung gestellt worden sei. Die wichtigste neue Entwicklung im Berichtsjahr sei darüber hinaus gewesen, dass den Schatzmeistern über RDG-Online die Möglichkeit eröffnet worden sei, seit März 2014 auf 24/7-Basis rund um die Uhr Einblick in ihre bei RDG geführten Konten zu haben, wofür 130 T€ in die entsprechende Software investiert worden sei.

Ferner wird über eine Informationsbroschüre zur Deutschen Rotarischen Stiftung berichtet, die auf Initiative des für Vermächtnisse und Major Donors in Deutschland zuständigen Freundes Dr. Ekkehard Pandel zustande gekommen sei. Hierzu würden Unterstützer in den Distrikten gesucht, die dort allen zur Verfügung stünden, die Interesse an Vermächtnissen zugunsten von Rotary hätten.

Für BMZ-Projekte sei es gelungen, eine Versicherung abzuschließen, die den Druck auf die Projektteams in den Clubs verringere, wegen der Projektführung in eine Art von Haftung genommen zu werden; dies gelte insbesondere, da die Anforderungen an BMZ-Projekte hinsichtlich Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Professionalität deutlich strenger geworden seien. „Da gemäß den rotarischen Richtlinien die Projektführung immer bei einem Rotarier liegen muss, der dies ehrenamtlich tut, liegt hier ein ‚Wettbewerbsnachteil‘ gegenüber anderen NGOs vor.“ Ferner wurde berichtet, dass aufgrund einer Änderung im Ehrenamtsgesetz Spenden der Clubs nunmehr über einen Zeitraum von zwei Jahren verausgabt werden dürften, was den Spielraum der Clubs für größere Projekte erweitere.

Hinsichtlich der APF-Spenden konnte erfreulicherweise berichtet werden, dass es bei einem Spendenaufkommen von 3,2 Mio. € Zuschüsse von 2,9 Mio. € gegeben habe, so dass die Rotarier nahezu alle geleisteten Spenden für ihre Projektarbeit zurückerhalten hätten. Die Grant-Programme mit deutscher Beteiligung seien mit 1.599 T€ bezuschusst worden. 2013/2014 sei auch das erste Jahr mit der Möglichkeit gewesen, Global Grants zu beantragen. Es seien 37 Projekte mit einem Volumen von 2,7 Mio. € genehmigt worden. Entscheidend komme es dabei auf die „Zuverlässigkeit“ des Host-Club an. RDG habe drüber hinaus 1.322 Club-Projekte unterstützt. Die BMZ-Anforderungen seien insgesamt strenger geworden; im Berichtsjahr habe das BMZ Projekte in Südafrika, Bosnien-Herzegowina, Nigeria und Ghana unterstützt; Anträge für Togo, Nigeria und Moldawien seien abgelehnt worden. Ferner wurde über Katastrophenhilfe-Projekte berichtet.

Beim Jahresabschluss wurde über erhöhte Ausgaben (wegen Umzugskosten in die Kreuzstraße 34) und einen daraus resultierenden Verwaltungskosten-Satz von 7 % berichtet. Trotzdem habe ein Überschuss erwirtschaftet werden können. Die Vorstandsmitglieder Sybe Visser und Ulrich M. Harnacke wurden für weitere 3 Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Zur Deutschen Rotarischen Stiftung wurde berichtet:

Der Vorstand hat im letzten Jahr beschlossen, dass bis zu 35% der Geldanlage in Aktien erfolgen kann. Dieser Aktienanteil wird derzeit in einem Stiftungsfonds abgebildet, der auf Rendite und Nachhaltigkeit zielt. Dieser Fonds trägt im Wesentlichen zu dem Anlageergebnis von 3,42% über 9 Monate bei.

Die Distrikte wurden gebeten, einen Distriktbeauftragten zu ernennen, der im Fall von evtl. Erbschaften zu Beratungszwecken zur Verfügung steht. Es wurden alle 15 Distrikte angesprochen, es erfolgten leider nur 4 Rückmeldungen.

Schließlich findet sich unter TOP 9 des Protokolls ein Bericht über eine Umfrage:

Umfrage zum Spendenverhalten: derzeit arbeitet RDG an einer Umfrage zum Spendenverhalten von Rotary: in jedem Distrikt werden 6 Clubs zu folgenden Themen befragt:

- welche Spendenziele werden bevorzugt; liegt Rotary mit seinen 6 Focusgebieten richtig oder werden andere Schwerpunkte gesetzt
- Verhältnis eigene lokale Clubprojekte / internationale Projekte
- Höhe der jährlichen Spende eines Rotariers insgesamt; Aufgliederung zu Gunsten Rotary/ andere Organisationen

Die Auswahlkriterien der Clubs waren: Clubs mit und ohne Förderverein; innerhalb dieser Gruppe jeweils ein großer, mittelgroßer und kleiner Club.

35 % der Fragebögen hat RDG bisher zurückerhalten.

Erste Umfrageergebnisse zeigen, dass die durchschnittliche Spendenhöhe eines Rotariers für rotarische Projekte zwischen € 100,-- und 500,-- liegt. Bevorzugte Ziele sind an erster Stelle die Elementarbildung, gefolgt vom Schwerpunkt Wasser und Gesundheitswesen.

Spenden zu Gunsten anderer Organisationen liegen in ähnlicher Höhe wie die Spenden zu Gunsten Rotary. Hier stehen an erster Stelle kirchliche Institutionen als Empfänger. Gründe hierfür liegen häufig in den persönlichen Kontakten.

Nahezu 2/3 der Befragten wünscht sich eine ausgewogene(hälftige) Verteilung der Spendenmittel auf lokale/internationale Projekte. Der ausführliche Bericht wird Anfang 2015 vorliegen

Vertreterversammlung am 29.09.2015 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Zunächst dankte der Vorstandsvorsitzende nochmals dem per 30.06.2015 aus dem Beirat ausgeschiedenen ehemaligen RI-Weltpräsidenten Carl Wilhelm Stenhammar, dem RDG viele gute Ratschläge zu verdanken gehabt habe. Ferner wurde eines der RDG-Gründer gedacht, nämlich des Freundes Hans Georg Pleitgen, der im Berichtsjahr im Alter von 88 Jahren verstorben war. Er hatte ab 1986 12 Jahre den Vorstandsvorsitz inne und gehörte von 1998 bis 2011 dem Beirat an. Einen Sonderpunkt bildete die TRF-Forderung, dass jedes Land 5 % des Spendenvolumens für die Verwaltung von RI/TRF abgeben solle. Dies sei nicht gerechtfertigt, da ja für die deutschen Rotarier RDG die Funktion von TRF wahrnehme und somit bei TRF keine entsprechenden Verwaltungskosten anfallen würden. Außerdem könne damit nach wie vor der Anspruch erhoben werden, dass 100 % der in Deutschland generierten Spenden auch hier verwendet würden. Zum RDG-Mitgliedsbeitrag wurde ausgeführt:

Mitgliedsbeitrag

Die Mitgliedsbeiträge von 12 € pro Rotarier sind jetzt für die einzelnen Mitglieder steuerlich absetzbar, unter der Voraussetzung, dass die Bezahlung des Beitrages durch RDG Online erfolgt. Einzelheiten auf www.rdg-rotary.de.

Zukünftig wird jeder Rotarier auf seinem Stammdatenblatt, dass er/sie bei Eintritt ausfüllt und jährlich zur Überprüfung seiner Daten erhält, bestätigen, dass er/sie über die Mitgliedschaft bei RDG informiert ist.

Für die Überarbeitung der RDG-Homepage wurde ausdrücklich ein Dank an Julia Seifert (RC Lüdenscheid-Zeppelin) ausgesprochen. Hervorgehoben wurde weiterhin, dass seit dem 01.12.2014 jeder Rotarier direkt an RDG zugunsten der Foundation unter Angabe seines Namens, der Clubnummer und des Hinweises „Major Donor“, „Annual Fund“, „Polio“ oder „Global Grant“ spenden bzw. überweisen könne. Die Buchführung darüber erfolge bei RDG separat. RDG-Online sei entsprechend weiterentwickelt worden und biete den Clubs verbesserte Dienstleistungen, die inzwischen von 350 Clubs wahrgenommen würden. Gem. einer Studie der Uni Dortmund liege das durchschnittliche Spendenvolumen pro Rotarier bei 475 €/Jahr, wobei aber 5 % mehr als 1.000 € spenden.

Das APF-Spendenvolumen habe im Berichtsjahr 3,3 Mio. € betragen, wobei die Zuschüsse im Berichtsjahr immerhin über 2 Mio. € betragen hätten. Bei den Global Grants seien 47 Projekte gefördert worden. Die Förderung habe etwa die Hälfte der APF-Spenden betragen. Hinzu sei für 8 Projekte eine BMZ-Förderung mit insgesamt ca. 1,5 Mio. € gekommen.

Aus den Clubspenden seien 2.223 Auszahlungen seitens RDG vorgenommen worden. Auch die Polio-Spenden seien weiter gestiegen. Seit 2007 hätten insgesamt schon 10 Mio. € an deutschen Barspenden eingesetzt werden können (inkl. DDF-Mittel).

Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 276 T€, von denen 212 T€ für die Jugendarbeit der Distrikte verwendet werden sollten. Das Vorstandsmitglied Uwe Bork stellte sein Amt wegen anderweitiger beruflicher Beanspruchung zur Verfügung. An seiner Stelle wurde Nicolas von Loeper für 3 Jahre in den Vorstand gewählt. Uwe Bork erhielt zum Dank für seine zweijährige Arbeit einen PHF.

Vertreterversammlung am 27.09.2016 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Sybe Visser begrüßte die Anwesenden mit dem Hinweis auf ein gutes Jahr 2015/2016. Neben John Kenny, dem ehemaligen RI-Weltpräsidenten und TRF-Trustee-Chair, begrüßte er erstmals den „Past Direktor RI Holger Knaack“ als neues Beiratsmitglied sowie Christian Winkler von BDO als neuen Wirtschaftsprüfer. Besonders hob er die andauernde Gastfreundschaft der Dt. Bank hervor, die seit den Zeiten des Vorstandsvorsitzenden Alfred Herrhausen, Rotarier im Club Dortmund-Hörde, ihre Mitgliederversammlungen bei der Deutschen Bank in Düsseldorf habe abhalten dürfen.

Die APF-Spenden seien angestiegen, so dass Deutschland mit einem durchschnittlichen pro-Kopf-Ergebnis von 68,17 € nun in Europa Spitzenreiter sei. Daraus seien u.a. 877 T€ für District Grants und 804 T€ für 67 Global Grants verwendet worden. In Sachen BMZ-Förderung habe man anhand eines Schadensfalls in Ghana gelernt, wie wichtig eine Objektversicherung und ein dokumentierter Haftungsübergang seien. Im Jahr 2015/2016 habe das BMZ eine Förderung in Höhe von 1,9 Mio. € geleistet. Für 2017 seien 14 Projekte mit einer Förderung von 8,9 Mio. € angemeldet.

Für Polio-Projekte sei das Spendenaufkommen in den letzten Jahren beständig angestiegen, im letzten Jahr sogar um 25 %. Besonders hervorzuheben seien eine Aktion des RC Emsdetten beim Sparkassen Giro Münsterland (120 T€ an Spenden) sowie die Aktion des Rotariers Hellmann (Bielefeld), der durch Weinverkauf im Jahr 2015/2016 22 T€ an Polio-Spenden habe sammeln können. Mit Blick auf Clubprojekte seien bei RDG im Berichtsjahr insgesamt 2.014 Auszahlungen vorgenommen worden. Zum Jahresabschluss wurde berichtet, dass die Mitgliedsbeiträge kostendeckend gewesen seien und ein Überschuss von 2 € pro Mitglied dem Jugenddienst der Distrikte habe zur Verfügung gestellt werden können. Vorstandsmitglied Harnacke dankte Wirtschaftsprüfer Winkler mit dem Hinweis, dass das BDO-Honorar nicht einmal kostendeckend sei, woraufhin Herr Winkler betonte, dass er diese Tätigkeit als Ehrenamt ansehe. Unter „Verschiedenes“ wurde u.a. berichtet, dass neue Rotarier mit ihrer Aufnahme auch die RDG-Mitgliedschaft bestätigen sollten. Die Umsetzung seitens der Distrikte stehe allerdings noch aus.

Vertreterversammlung am 10.10.2017 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Es handelte sich um die letzte Vertreterversammlung unter der Leitung von Sybe Visser. Er begrüßte neben John Kenny, ehemaliger RI-Weltpräsident, den amtierenden RI-Direktor Dr. Peter Iblher, Past RI-Direktor Holger Knaack sowie auch seinen vorgesehenen Nachfolger Dr. Thomas Süßmeir. Visser berichtete sodann über eine im Jahr 2016 stattgefundene Betriebsprüfung, die aber ohne Beanstandungen habe absolviert werden können, sowie über ein insgesamt im Berichtsjahr angestiegenes Spendenaufkommen. Beim TRF Annual Program Fund (APF) waren die Spenden im Berichtsjahr - wohl auch wegen des 100-jährigen Jubiläum von TRF - um 14 % auf 4.154 T€ angestiegen, weltweit um +15,3 % auf 140,2 Mio. US-\$. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Spende habe im Distrikt 1800 sogar über 100 € erreicht! Von diesen APF-Spenden seien 942 T€ für District Grants und 1.514 T€ für Global Grants verwendet worden. Zur BMZ-Förderung seien für das Jahr 2018 insgesamt 9 Projekte mit einem Volumen von 5,61 Mio. € angemeldet worden. Ein besonderer Berichtsteil war erneut dem Thema der RDG-Haftung unter den BMZ-Förderbedingungen gewidmet: Sollte ein Regressfall eintreten, so müsse RDG künftig Rückgriff auf den geförderten Club nehmen, da eine bislang bestehende Versicherung von Seiten des Versicherers AXA zum 30.06.2016 gekündigt worden sei. Die Spenden für Polio hätten - u.a. durch Sonderaktionen wie Briefmarkenverkauf (aus der Auflegung einer Sonderbriefmarke) und einer Kunststoffdeckel-Sammelaktion - um 12 % auf T€ 1.461 gesteigert werden können. Seit 2007 seien über 16 Mio. € allein aus deutschen Polio-Spenden eingenommen worden, jeweils vor der Aufstockung durch die Gates-Stiftung um 200 %. Im Rahmen der Mittelverwendung seien UNICEF im September 2016 1.660 T€ für Pakistan zur Verfügung gestellt worden, vornehmlich um Polioüberlebende, Hebammen und lokale Führer als Multiplikatoren für die Impf-Überzeugungsarbeit in abgelegenen Gegenden zu gewinnen.

5.230 T€ an Clubmitteln mit Schwerpunkten bei Jugend-/ Altenhilfe, Bildung, Kultur seien in 2.211 Einzel-Auszahlungen den entsprechenden Projekten zugutegekommen. Zur finanziellen Entwicklung und Vermögensstruktur wurde berichtet, dass man die Anlagenrichtlinien überarbeitet habe, die Wertpapier-Performance angesichts rückläufiger Zinsen bei etwa 1 % gelegen habe und die Überlegung bestehe, auch in US-\$ anzulegen. Abschließend wurde Thomas Süßmeir zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt, Ulrich Harnacke wurde in seinem Amt bestätigt. Sybe Visser war für sein 6 Jahre dauerndes Engagement an der RDG-Spitze bereits vom DGR mit einem weiteren PHF-Saphir ausgezeichnet worden. Im Rückblick auf seine Amtszeit waren Freund Visser nicht zuletzt die Entwicklung von RDG online und die Clubprojekte vor Ort wichtig, bei denen die Spendentätigkeit im Vergleich zu den APF-Spenden stark zugenommen hatte. Die Projekte vor Ort seien - so Vissers Überzeugung - maßgeblich für die Sichtbarkeit von Rotary in der Außenwelt. Gleichfalls als besonderes Positiv-Element seiner Amtszeit schätzte er die Zusammenarbeit mit dem BMZ ein, bei der das BMZ stets großes Vertrauen in RDG und seine gute Kontrolle über die geförderten Projekte gesetzt habe.

Vertreterversammlung am 25.09.2018 im Hause der Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Nach der Begrüßung besonderer Ehrengäste berichtete der Vorstandsvorsitzende Dr. Thomas Süßmeir, dass RDGs langjähriger IT-Dienstleister aufgrund gestiegener Anforderungen seine Dienste gekündigt habe, was Gelegenheit zu einer Überprüfung der IT-Prozesse und zu einer Neuausschreibung des IT-Leistungsspektrums geführt habe. Im Ergebnis habe man mit einem IT-Dienstleister aus Gelsenkirchen einen Vertrag abgeschlossen, wobei seit Abschluss der Umstellungsarbeiten das Geschäft völlig reibungsfrei verlaufe. Ferner berichtete Süßmeir von einem Besuch in Evanston, zu dem Ulrich Harnacke, Renate Renker und er selbst im März 2018 in der RI-Zentrale gewesen seien:

Besuch in Evanston: Im März 2018 waren Ulrich Harnacke, Dr. Thomas Süßmeir und Renate Renker in Evanston. Folgendes konnte erreicht werden:

- durch die nun deutlich verbesserte Kommunikation können auftauchende Fragen schnell und auf kurzem Weg geklärt werden. Dies zeigt sich insbesondere dadurch, dass RDG inzwischen in den Mailverkehr zwischen Rotariern und TRF einbezogen werden, und dass Flyer, die den deutsch-sprachigen Raum betreffen, im Vorfeld mit uns abgestimmt werden.
- für BMZ-Projekte gibt es nun eine feste, sachkundige Ansprechpartnerin. [Anm.: bei TRF]
- ein bemerkenswerter Erfolg des Besuchs in Evanston ist auch, dass in intensiven Gesprächen und mit Unterstützung des Beirats deutlich gemacht werden konnte, dass es aus steuerlichen Gründen nicht möglich ist, mit deutschen Spendengeldern zu den Verwaltungskosten von RI in den USA beizutragen. Die Rotary Foundation hatte bekanntlich in Anwendung internationaler Grundsätze einen Verwaltungskostensatz in Höhe von 5% auf Spendeneingänge für den Annual Fund, Global Grants und Directed Gifts zum 1.1.2015 eingeführt. Dieser Prozess hat einiges an Aufwand und auch Überzeugungskunst gekostet, aber nun gibt es eine entsprechende Sonderregelung für Deutschland, die die Trustees von TRF in ihrer August-Sitzung bestätigt haben. Seitdem ist Deutschland von dem 5% Verwaltungskostenbeitrag befreit.

Im Rahmen seines Rechenschaftsberichts für das Jahr 2017/18 berichtete Süßmeir, die gesamten Spendeneingänge (ohne BMZ) seien knapp 5 % niedriger als im Vorjahr ausgefallen, nach drei Jahren des kontinuierlichen Anstiegs, wobei der Rückgang im Berichtsjahr auch mit dem 100-jährigen Jubiläum von TRF im davorliegenden Jahr zu tun habe. Die Spenden zugunsten des APF seien erstmalig seit einigen Jahren wieder um 12,4 % auf 3.639 T€ gesunken. RDG habe aus den APF-Spenden 851 T€ für District Grants und 896 T€ als Zuschüsse für Global Grants ausgezahlt. Die Anzahl der Projekte, die RDG mit Unterstützung des BMZ abwickelt habe, sei zwar relativ gering, dafür sei aber die finanzielle Unterstützung umso höher, nämlich in der Regel das Dreifache der eigenen Mittel. Nochmals ging Süßmeir auf das Haftungsproblem bei der BMZ-Förderung ein.

Die Spenden für Polio seien – bedingt durch den Wegfall von Sonderaktionen - um etwa 273 T€ zurückgegangen, auf nunmehr 1,285 Mio. €. Seit 2007 sei eine Gesamtsumme von 18 Mio. € an deutschen Polio-Spenden generiert worden (mit den 200 % der Gates-Stiftung = 54 Mio. €). Im August 2017 seien Unicef 1.768 T€ für Pakistan zur Verfügung gestellt worden. Bei den Distrikt- / Clubaktionen sei im Berichtsjahr eine Steigerung um 11 % oder etwa 300 T€ zu verzeichnen gewesen.

Vertreterversammlung am 30.09.2019 im Hause der Deutschen Bank, Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Thomas Süßmeir konnte zu dieser Versammlung 44 stimmberechtigte Vertreter und 31 Gäste begrüßen. Zu Beginn erwähnte er, dass bei RDG im November 2018 eine Betriebsprüfung durch das Finanzamt Düsseldorf stattgefunden habe, die keine Beanstandungen ergeben habe. Ferner berichtete er über eine Online-Meinungsumfrage im Oktober/November 2018 mit 652 Teilnehmern. Diese habe positive Bewertungen für die RDG-Leistungen, aber Defizite bei deren Bekanntheit gezeigt.

Die Ergebnisse der Umfrage sind ausgesprochen erfreulich: Die Unterstützungsangebote erhielten überdurchschnittlich positive Bewertungen bei Image, Nutzen und Gesamteindruck. Auch Loyalität und Commitment, gemessen an der Bereitschaft zur Weiterempfehlung und zur verstärkten Zusammenarbeit mit RDG, liegen weit über den bei derartigen Untersuchungen üblichen Werten. Besonders geschätzt wird dabei auch der Erfahrungs- und Wissensfundus des RDG-Mitarbeiterstabs zu allen Fragen der rotarischen Welt.

Es ist darüber hinaus aber auch Verbesserungspotential erkennbar.

So zeigt die Umfrage, dass Teile der RDG- Leistungen nicht so bekannt sind. Offensichtlich weniger bekannt ist, dass Präsentationen und Informationen für verschiedene Amtsträger im Mitgliederbereich angeboten werden. Dort sind unter anderem wichtige Themen für neue wie auch erfahrene Schatzmeister bereitgestellt. Um die Zugänglichkeit zu vereinfachen, wird ein Teil dieses Angebotes zukünftig im öffentlichen Bereich der RDG-Website platziert. Auch werden auf Wunsch für Trainingsveranstaltungen der Distrikte individuell angepasste Materialien zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurden auch intensivere Kontakte auf persönlicher Basis gewünscht. RDG wird daher verstärkt persönliche Besuche von Mitarbeitern bei entsprechenden Seminaren und Workshops auf Distriktebene anbieten. Von einigen Distrikten wird dieses Angebot schon in Anspruch genommen. In Ergänzung zu der laut Umfrage beliebtesten Kontaktaufnahme mit RDG per Telefon soll aus Sicht der Befragten aber auch über persönliche Besuche auf Distriktveranstaltungen oder eine Teilnahme an Onlinemeetings ein noch engerer Kontakt zu den Mitgliedern hergestellt werden.

Besonders hob Süßmeir hervor, dass in den vergangenen Monaten mit Hilfe des Freundes Thomas Werthmöller vom RC Düsseldorf-Karlstadt ein neuer Versicherungspartner habe gewonnen werden können, nämlich die LVM, deren inzwischen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung nicht nur die „normalen“ Geschäftsrisiken abdecke, sondern auch die Risiken aus der möglichen Rückforderung des BMZ. Ferner – so Süßmeir – würde auch das Potential einer Vereinheitlichung und möglichen Zusammenführung der Versicherungen der deutschen Distrikte geprüft. Schließlich berichtete der Vorstandsvorsitzende, dass RDG die Gelegenheit genutzt habe, sich und seine Leistungen im Rahmen der Rotary Convention in Hamburg auf einem eigenen Stand im „House of Friendship“ zu präsentieren.

Beim Rechenschaftsbericht für das Jahr 2018/2019 hob er hervor, dass die gesamten Spendeneingänge (ohne BMZ-Zuschüsse) um etwa 6,6 % höher als im Vorjahr ausgefallen seien. Das APF-Spendenvolumen habe mit 3,964 Mio. € nahezu das Vorjahresvolumen erreicht. Daraus seien 845 T€ für District Grants und 824 T€ für Global Grants bereitgestellt worden, wobei die Bewilligungssumme von etwa 66 T€ pro Global Grant auf jetzt mehr als 86 T€ gestiegen sei. Von den vielen, vom BMZ bewilligten Projekten seien noch sieben aktiv. Im Berichtsjahr sei durch das BMZ ein Projekt in Nigeria bewilligt worden; für das laufende Jahr seien drei weitere Projekte mit einem Projektvolumen von insgesamt gut 3 Mio. € in Vorbereitung. Süßmeir verwies auf die vom DGR in seiner Sitzung im März 2019 verabschiedete Vereinbarung mit dem BMZ.

Der Jahresabschluss zeige kaum Veränderungen; „nicht verausgabte Spenden“ seien auf 13,6 Mio. € angestiegen. Unter TOP 8 wurde eine Satzungsänderung vorgeschlagen, derzufolge die Verwendung der Spenden nicht nur durch RDG direkt, sondern auch durch eine andere gemeinnützige Organisation, z.B. durch die Rotary Foundation, erfolgen kann. Diese wurde jedoch knapp abgelehnt. Als Information wurde mitgeteilt, dass RDG einen Rahmenvertrag mit der GEMA abgeschlossen habe, der es den Clubs ermöglichen solle, bei zukünftigen Veranstaltungen, bei denen lizenzierte Musik gespielt werde, einen 20%igen Rabatt in Anspruch zu nehmen.

Vertreterversammlung im Online-Format am 10.11.2020

Die Covid-19-Pandemie hatte auch den Tagungs-Modus der RDG-Vertreterversammlung verändert. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Thomas Süßmeir eröffnete die Versammlung um 10 Uhr. Am Bildschirm anwesend waren fünf Beiratsmitglieder, der komplette Vorstand, der Wirtschaftsprüfer sowie alle Mitglieder der RDG-Geschäftsstelle. Besonders herzlich begrüßte er als Gast den amtierenden RI-Weltpräsidenten Holger Knaack, der in seinem Grußwort die guten Strukturen von RDG und RI International in Zürich hervorhob. Auch lobte er die Distrikte dafür, dass sie ihre Finanzüberschüsse im Zusammenhang mit der RI Convention in Hamburg alle als Spenden dem Disaster Response Fund übergeben hatten, der daraus wichtiges Material u.a. für Krankenhäuser habe finanzieren können.

Der Vorsitzende Thomas Süßmeir erläuterte sodann die rechtlichen Grundlagen für die Abhaltung der Vertreterversammlung im Wege einer Videokonferenz:

Um eine rechtssichere, anonyme und datenschutzkonforme Abstimmung zu gewährleisten, wird eine zur Abstimmung geeignete Software des auf Abstimmungen spezialisierten Anbieters Polyas GmbH verwendet. Einen Tag vor der heutigen Vertreterversammlung haben alle Vertreter, die sich bis zum 04. November 2020 angemeldet hatten, den Link und die personalisierten Zugangsdaten zu den Abstimmungen erhalten. Vertreter der jeweiligen Distrikte, die sich bis zum 04. November 2020 nicht angemeldet hatten, ist eine Teilnahme als Gast an dieser Veranstaltung möglich, jedoch nicht die Teilnahme an den Wahlen.

Vertreter wie auch Gäste haben während der gesamten Mitgliederversammlung die Möglichkeit, über die Chat-Funktion Fragen zu stellen oder einen anderen Beitrag zu leisten.

Im Rahmen seines Berichtes über das Jahr 2019/2020 wies der Vorsitzende auf den Abschluss einer Haftpflicht- sowie Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung hin, die RDG nach längeren Verhandlungen für die Distrikte habe abschließen können. Auch sei die Online-Plattform Spend4Projects.org seitens RDG übernommen worden, die es sowohl Clubs wie individuellen Rotariern erlaube, gezielt Projekte auch mit kleineren Beiträgen zu unterstützen.

Das Spendenaufkommen habe mit 12,2 Mio. € im Berichtsjahr um etwa 13 % höher als im Vorjahr gelegen. Von den APF-Spenden seien 1.259 T€ für District Grants deutscher Clubs und 960 T€ als Zuschüsse für Global Grants (mit Projektkonten bei RDG) verwendet worden. Die Zahl der genehmigten Global Grants habe bei 57 gelegen. Das BMZ habe für zwei Projekte in Niger und Togo eine Förderung von 1,5 Mio. € bereitgestellt. Auch sei die Spendenbereitschaft für Polio nochmals angestiegen. Im Berichtsjahr seien 1.811 T€ gespendet worden, also 27,5 % mehr als im Vorjahr. Zusammen mit DDF-Mitteln, TRF-Match und der Verdreifachung durch die Gates-Stiftung würden daraus 5,9 Mio. € entstehen, die dem Polio-Projekt dadurch zur Verfügung stünden. Die Vorstandsmitglieder Dr. Thomas Süßmeir und Ulrich Harnacke stellten sich einer Wiederwahl für eine weitere dreijährige Amtszeit und wurden in ihren Vorstandsämtern bestätigt. Schließlich wurde erneut eine Satzungsänderung zur Abstimmung gestellt, durch die sichergestellt werden soll, dass die Spendengelder so lange in Deutschland bleiben, bis sie für konkrete, von TRF genehmigte Global Grant Projekte verwendet werden können. Diese Änderung wurde nunmehr mit großer Mehrheit angenommen.

Vertreterversammlung am 09.11.2021 im Industrieclub Düsseldorf

Nach der üblichen Begrüßung startete der Vorstandsvorsitzende Dr. Thomas Süßmeir mit einem Rückblick auf die im Jahr 2019 zunächst abgelehnte und dann 2020 mit großer Mehrheit angenommene Änderung der RDG-Satzung. Er erläuterte, dass diese Satzungsänderung unumgebar sei, damit RDG Gelder in die USA transferieren könne, nämlich zur Erstattung solcher Mittel, die TRF zuvor bereits für DDF- und World-Fund-Beteiligungen an deutschen Global Grants ausbezahlt habe. Insgesamt gehe es darum,

dass die TRF-Förderung zugunsten von Global Grants mit deutscher Beteiligung weiterhin aus den bei RDG eingehenden APF-Spenden erfolgen könne. RDG habe mit TRF verabredet, dass RDG Zugriff auf die entsprechenden Projektdokumentationen über Global Grants mit deutscher Beteiligung erhalte. Auch seien die entsprechenden Erstattungen seitens RDG bereits erfolgt, so dass der APF-Spendenbestand bei RDG bestimmungsgemäß habe abgebaut werden können. Mit 4,06 Mio. € sei im Berichtsjahr etwas weniger von den deutschen Rotariern zugunsten APF gespendet worden als im Vorjahr. Die Zahl der genehmigten Global Grants mit deutscher Club-Beteiligung habe erfreulicherweise mit einhundert nahezu doppelt so hoch gelegen wie im Vorjahr, wobei viele Clubs dazu auch die Beratungsleistung von RDG in Anspruch genommen hätten. Das BMZ habe im Berichtsjahr 678 T€ als Förderung für Projekte in Ghana und Ruanda freigegeben.

Die Polio-Spenden hingegen seien nach einem Höchststand im Vorjahr wieder auf das Niveau des Jahres 2019 zurückgefallen. Evanston habe vorgeschlagen, einen Teil der Gelder für Verwaltungszwecke und nicht für Impfkationen zu nutzen. Zusammen mit dem Polio-Koordinator für die Zonen 15/16A, Urs Herzog, habe man entschieden, nur einen Teil der Spenden direkt für Corona-bedingte Schutzmaßnahmen eines Impfteams in Afghanistan auszugeben, da ansonsten wegen der Pandemie die regulären Impfkationen zeitweise ins Stocken geraten seien. Aus den verfügbaren Mitteln in Höhe von 2,64 Mio. € seien 1,6 Mio. € für „Support to Polio Eradication Outbreak Response Activities“ in Nigeria zur Verfügung gestellt worden. Erfreulich hätten sich die verausgabten Spenden für Club- und Distriktprojekte entwickelt. Das Volumen habe hier um 22 % über dem des Vorjahrs gelegen.

Zum Jahresabschluss wurde berichtet, dass bei einer Neuausschreibung des WP-Mandates die Angebote beim Zweieinhalb- bis Dreifachen des BDO-Angebots gelegen hätten, weshalb der Beirat vorschlage, eine Verlängerung des BDO-Vertrages vorzunehmen. Anstelle des aus dem Vorstand ausscheidenden Freundes Nicolas von Loeper wählt die Versammlung Ralf Mertens (RC Wuppertal-Bergisch Land) als COO in den Vorstand.

Vertreterversammlung am 15.11.2022 im Industrieclub Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Thomas Süßmeir begrüßte die Vertreter, den Beirat sowie die Gäste und wies auf einen mit der Einladung versandten Vorschlag für eine weitere Satzungsänderung hin. Diese betreffe eine Ergänzung von § 10 Abs. 2, wonach der Vorstand nach seinem Ermessen entscheiden kann, die jährliche Vertreterversammlung auch „virtuell“ oder „hybrid“ abzuhalten. Dieser Änderung wird später unter TOP 10 einstimmig zugestimmt. Süßmeir berichtete ferner über eine Betriebsprüfung des Finanzamts Düsseldorf für den Zeitraum 2017 bis 2019, die - abgesehen von drei durch Clubs verzögerte MwSt.-Rückerstattungen - einwandfrei verlaufen sei.

Auch habe es eine Prüfung der Deutschen Rentenversicherung für den Zeitraum 2017 bis 2020 gegeben, die keine Beanstandungen gezeigt habe. Besonders hervorzuheben seien zwei Spendenaufrufe des Deutschen Governorrates, nämlich im Juli 2021 für die Opfer der Flutkatastrophe in Teilen Deutschlands und im März 2022 für die Unterstützung der Menschen in der Ukraine, die unter dem russischen Angriff zu leiden hätten. Dadurch habe sich die Spendenbereitschaft der deutschen Rotarierinnen und Rotarier erheblich erhöht, zugleich aber auch die Arbeitsbelastung der RDG-Geschäftsstelle, insbesondere beim Verbuchen der zahlreichen, zum Teil auch kleinen Spenden. Mit 18,8 Mio. € habe das Spendenaufkommen um 6,1 Mio. € über dem des Vorjahrs gelegen. Der zentrale Spendeneingang auf den drei Sonderkonten für die Flutkatastrophe habe bei 3,2 Mio. € und der Spendeneingang für die Ukraine-Opfer habe bei 3,4 Mio. € gelegen. Demgegenüber seien die Annual-Fund-Spenden gegenüber dem Vorjahr leicht auf 3,8 Mio. € gefallen.

Auf der Ausgaben-Seite habe RDG gegenüber dem Ende des Vorjahres den APF-Spendenbestand weiter abbauen können, u.a. durch 930 T€ für die Finanzierung von Global Grants mit Projektkonto in Deutschland sowie von District Grants. Allerdings habe die Zahl der genehmigten Global Grants im Berichtsjahr mit 57 nur etwa bei der Hälfte des Vorjahrs gelegen, unter anderen auch deswegen, weil TRF stärker auf Nachhaltigkeit achte. Dies habe auch weltweit zu einer nahezu Halbierung der Zahl der Global Grants geführt. RDG habe ca. 5,1 Mio. € für Projekte im Ausland verwendet, mit Schwerpunkten in Nigeria, Ghana, im Libanon sowie in der Ukraine, in Polen und in Estland. Das BMZ habe eine Förderung für Projekte in Ghana und Kenia genehmigt.

Die Spendenbereitschaft für Polio sei ungebrochen. Von den verfügbaren Mitteln in Höhe von 1.788 T€ seien 1,6 Mio. € in das Polio-Ausrottungsprogramm in Nigeria geflossen. Die restlichen Mittel zusammen mit Mitteln aus dem Vorjahr, alles in allem 1 Mio. € seien der Kommunikationsinfrastruktur COMNet in Pakistan zugutegekommen. Abschließend wurde nach 10-jähriger RDG-Dienstzeit die Geschäftsstellenleiterin Renate Renker mit einem PHF+8 verabschiedet (Nachfolgerin ab 01.12.2022 ist Judith Orf).

RDG-Vertreterversammlung am 07.11.2023 im Industrieclub Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende und Versammlungsleiter Dr. Thomas Süßmeir begrüßte die Anwesenden. Er betonte, dass der Wechsel der Geschäftsstellenleitung von Renate Renker auf Judith Orf völlig reibungslos verlaufen sei, obwohl die Arbeitsbelastung aufgrund der Spendenaufrufe zu Flutkatastrophe und Ukraine nach wie vor außerordentlich hoch gewesen sei. Er nutzte dies für einen ausdrücklichen Dank an das gesamte RDG-Team. Im Berichtsjahr hätten die deutschen Rotarierinnen und Rotarier mit 15,5 Mio. € zwar 3,3 Mio. € weniger als im Vorjahr, aber noch die zweithöchste je verzeichnete Summe gespendet. Die Spendenausgänge hätten mit 17,3 Mio. € nur um 1,1 Mio. € unter denen des Vorjahrs gelegen. Für die Ukraine-Unterstützung hätten 13 der 15 deutschen Distrikte insgesamt 25 Disaster Response Grants durchgeführt, die TRF mit 580 T€ bezuschusst habe. Eine weitere Sonderaktion sei für die Erdbebenopfer im türkisch-syrischen Grenzgebiet gestartet worden, und zwar mit Spendeneingängen von bisher 781 T€. Auch die APF-Spenden hätten mit 4.163 T€ einen neuen Höchststand erreicht. Der Spendenbestand der APF-Mittel habe per 30.06.2023 4.461 T€ betragen. Die Zahl der genehmigten Global Grants habe auf 35 weiter abgenommen. Für Projekte außerhalb Deutschlands - Ukraine, Libanon, Ghana, Nigeria, Kenia - habe RDG 4 Mio. € aufgewendet.

Für PolioPlus seien 1.541 T€ gespendet worden, so dass zusammen mit den von den Distrikten zur Verfügung gestellten DDF-Mitteln RDG 1.875 T€ zur Verfügung gestanden hätten, die je zur Hälfte für von TRF unterstützte WHO-/UNICEF-Projekte in Afghanistan verwendet worden seien. Bei Spenden für Clubprojekte sei mit 5,2 Mio. € das Vorjahresergebnis um gut 200 T€ überschritten worden. Hinzu seien etwa 2,6 Mio. € für Ukraine-Projekte und knapp 1,3 Mio. € für die Fluthilfe gekommen. Der Personalaufwand bei RDG habe angesichts des Wechsels in der Büroleitung höher als im Vorjahr gelegen, der Sachaufwand hingegen auf Vorjahresniveau. Der Jahresüberschuss habe 107 TEUR betragen.

Unter TOP 7 stellte sich Dr. Hans Christoph Atzpodien (RC Essen-Süd) als Kandidat für den RDG-Vorstandsvorsitz vor. Er wurde einstimmig für 3 Jahre gewählt. Ulrich M. Harnacke, der sich zwecks Unterstützung des neuen Vorsitzenden zu einer Verlängerung um ein Jahr bereit erklärt hatte, wurde ebenfalls einstimmig gewählt.

Anlässlich seines Abschieds dankte Thomas Süßmeir Rotary für die Möglichkeit, RDG sechs Jahre lang führen zu dürfen. Dabei habe er Gelegenheit gehabt, die verschiedenen Facetten von Rotary zu erleben und in Teilen auch gestalten zu können, was ihm sehr viel Freude bereitet habe. Neben den MitarbeiterInnen des RDG-Büros und auch Wilma Heim für den Datenschutz dankt er weiterhin Volker Hasse für IT, Thomas Hovekamp in Versicherungsfragen und Rolf Wernze und Christian Winkler in Steuerfragen sowie Emile Rijcken mit einem Paul Harris Fellow. Thomas Süßmeir selbst wird für seine Verdienste um Rotary und RDG mit dem Distrikt Service Award und einem PHF+8 geehrt.

Das Vorstandsteam ab November 2023

Hans Christoph Atzpodien (*1955), RC Essen-Süd, ist im Hauptberuf seit 2017 Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V. (BDSV), Berlin, den er im Jahr 2009 mitgegründet hatte. Zuvor war er in leitenden Management-Positionen im thyssenkrupp-Konzern tätig, darunter von 2007 bis 2012 als CEO der Sparte thyssenkrupp Marine Systems (heute TKMS-Group) sowie von 2012 bis 2015 als CEO der Business Area thyssenkrupp Industrial Solutions. Hans Christoph Atzpodien ist gelernter Jurist (Assessor) und verfügt zudem über einen akademischen Abschluss in Politik- und Verwaltungswissenschaften.

Ulrich M. Harnacke (*1957), RC Düsseldorf-Karlstadt, ist Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater. Als damaliges Vorstandsmitglied der BDO Warentreuhand hatte er von 2000 bis 2010 die RDG-Abschlüsse geprüft und testiert. Ab dem Jahr 2011 gehörte er dem RDG-Vorstand als CFO an. Im Nov. 2024 wurde Ulrich M. Harnacke mit großem Dank und Verleihung eines PHF+1 nach insgesamt einem Viertel-Jahrhundert ehrenamtlicher Tätigkeit für RDG verabschiedet.

Ralf Mertens (*1961), RC Wuppertal-Bergisch Land, ist Rechtsanwalt und Steuerberater. Er wurde im Nov. 2021 in den RDG-Vorstand gewählt, und zwar für das Ressort Kapitalanlage. Sein Mandat wurde im Nov. 2024 erneuert, wobei er das Ressort von Ulrich M. Harnacke als CFO übernahm.

Martin Renker (*1962), RC Wuppertal-Süd, ist Bankdirektor, der in seiner aktiven Berufstätigkeit für die Deutsche Bank aus Düsseldorf heraus zuletzt die Aufgabe des Vice-Chairman Wealth Management Germany sowie zuvor parallel die des Vorstandsvorsitzenden des Bankhauses Sal. Oppenheim in Köln wahrgenommen hat. Martin Renker hatte dem RDG-Vorstand bereits von 2011 bis 2012 angehört, war dann jedoch aus dem Vorstand ausgeschieden, weil seine Ehefrau Renate Renker zu diesem Zeitpunkt die Leitung der RDG-Geschäftsstelle übernommen hatte. Dankenswerterweise stellte er sich nach deren Ausscheiden aus der RDG-Funktion im Nov. 2024 erneut als RDG-Vorstandsmitglied zur Verfügung, und zwar für das Ressort Kapitalanlage (in Nachfolge von Ralf Mertens).

RDG-Vertreterversammlungen 2024, 2025, Ausblick auf 2026

Vertreterversammlung am 09.11.2024 im Industrieclub Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende Atzpodien eröffnete die Sitzung und begrüßte Vertreter, Beirat sowie Gäste. Er begann mit einigen Kennzahlen per 30.06.2024: RDG-Mitgliederzahl bei 58.411, die Spendenbestände bei Annual Fund 6,0 Mio. €, Polio 1,6 Mio. €, Global Grants 14 T€ und Clubspenden inkl. Katastrophenhilfen 8,1 Mio. €, Mitgliedsbeiträge im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 696 T€. 591 Rotary Clubs hätten RDG im rotarischen Jahr 2023/24 als ausgelagerten Förderverein genutzt. Besonders hob er die Ukrainehilfe hervor, für die bis zum 30.06.2024 7,3 Mio. € eingegangen seien, denen Auszahlungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR gegenüberstünden. Die Ukraine-Taskforce des Deutschen Governorrates sei sehr aktiv. Der Vorsitzende der Taskforce, PDG Armin Staigis, wurde gebeten, über die aktuelle Entwicklung der Ukraine-Hilfe zu sprechen. Er dankte der deutschen rotarischen Gemeinschaft für die Spenden und Aktionen. Vier Handlungsfelder stünden im Vordergrund: Hilfe vor Ort, Flüchtlingshilfe in den Nachbarländern, Flüchtlingshilfe in Deutschland und Aufrechterhaltung der Kontakte zu Rotariern in und aus Russland. Vor Ort gehe es vor allem um medizinische Hilfe, Energie, Sauberes Wasser und Unterstützung von Projekten für Kinder/Jugendliche und deren Mütter. Auch das 2024 beantragte BMZ-Projekt zur „Nachhaltigen partizipativen Wiederherstellung zerstörter ukrainischer Gemeinden in Hostomel“ diene der Ukraine-Hilfe. Im Folgenden wurde auch zu den Sonderaktionen Erdbebenhilfe Türkei (Freund Thomas König) und Nothilfe Naher Osten (Freund Dr. Dirk Jesinghaus) berichtet. Gegenüber dem durch die Sonderthemen geprägten Vorjahr, so der RDG-Vorsitzende, seien die Spendeneingänge um 1,182 Mio. € zurückgegangen, die Spendenausgänge sogar um 5,927 Mio. €. Für den Annual Fund ebenso wie die Spenden für Polio seien die Spenden aber weiter angestiegen. Alle Distrikte lägen unter der EREY-Empfehlung der TRF von 100 US-\$ pro Mitglied pro Jahr. Danach läge das Ziel für alle deutschen Distrikte insgesamt bei 5.336 T€, der tatsächliche Spendeneingang habe aber 4.192 T€ betragen. Zu den Polio-Aktivitäten berichtete Christian Schleuss, End Polio Now Koordinator für Deutschland und die Schweiz, dass für die deutschen Spenden Afghanistan/Pakistan Hauptarbeitsgebiet bleibe, denn ohne Ausrottung des Wildvirus sei ein Erfolg nicht möglich.

Zum Jahresabschluss berichtete Ulrich Harnacke, dass aus dem Überschuss 135.029,15 € in die Vermögensverwaltungsrücklage (zwecks Risikovorsorge) eingestellt würden; weitere 69.576,00 € würden in die freie Rücklage eingestellt. 193.822,97 € würden den Distrikten für den Jugenddienst zur Verfügung gestellt.

Das langjährige RDG-Vorstandsmitglied Ulrich Harnacke (RC Düsseldorf-Karlstadt) wurde mit großem Dank aus dem RDG-Vorstand verabschiedet. Martin Renker (RC Wuppertal-Süd), der bereits früher dem Vorstand angehört hatte, wurde einstimmig als weiteres Vorstandsmitglied gewählt; das Mandat von Ralf Mertens wurde verlängert.

Vertreterversammlung am 04.11.2025 im Industrieclub Düsseldorf

Nach der Begrüßung stellte der Vorstandsvorsitzende Atzpodien die per 30.06.2025 maßgeblichen RDG-Kennzahlen vor: Spendenbestände Annual Fund 7,9 Mio. €, Polio 1,9 Mio. €, Global Grants 10 T€, Clubspenden inkl. Katastrophenhilfen 8,2 Mio. €; Mitgliedsbeiträge im Jahr 2024/2025 702 T€ bei einer Mitgliederzahl am 01.07.2025 von 58.715. Zu den Sonderaktionen: Bei der Ukrainehilfe lagen die Gesamtspendeneingänge bei 8,4 Mio. €, wovon 641 Auszahlungen in Höhe von 7,8 Mio. € veranlasst worden seien, so dass noch 583 T€ zur Verfügung stünden. PDG Dr. Jörg Kutzim (RC HH-Haake) sei neuer Vorsitzender der Task Force. Bei Erdbebenhilfe Türkei hätten die Gesamtspendeneingänge bei 886 € gelegen, wovon 26 Auszahlungen in Höhe von 663 T€ getätigt worden seien (Restsaldo bei 223 T€). Ein Vergleich der letzten beiden rotarischen Jahre zeige leicht höhere Spendeneingänge mit 14,4 Mio. €, aber zurückgegangene Zuschüsse vom BMZ. Der Rückgang der BMZ-Mittel sei auf die unterschiedliche Förderlogik von BMZ und Global Grants zurückzuführen. Die Anzahl der genehmigten Global Grants deutscher Clubs war mit 42 Global Grants und einer Gesamtsumme von 2,8 Mio. € im Berichtsjahr im Gegensatz zu 45 Global Grants im Vorjahr weiter rückläufig. Die Annual Fund Spenden hingegen lagen im Berichtsjahr bei 4,522 Mio. EUR und erreichten damit einen neuen Höchststand. Ein Vergleich der APF-Spenden pro Distrikt – so der Bericht - zeige, dass in den meisten Distrikten eine Steigerung erzielt wurde. Ein zentrales Argument zur Motivationssteigerung sei die Tatsache, dass das Geld über den District Designated Fund (DDF) im Distrikt verbleibe und nicht "in irgendwelchen Kanälen in Evanston" verschwinde. Es wurde betont, dass die Spende auch ein Akt der Solidarität innerhalb einer internationalen Gemeinschaft sei, selbst wenn kein direkter Rückfluss erfolge. Es bestehe die Notwendigkeit, sichtbare, begeisternde Projekte zu kommunizieren.

Die Spendeneingänge für Polio waren weiterhin auf 1.869 T€ angestiegen, zzgl. DDF-Mittel und TRF-Zuschuss darauf. Die Empfehlung von 25 US-\$ pro Mitglied wurde zumeist übertroffen. Die Spendeneingänge für Polio aus dem Vorjahr würden in der Regel im Oktober des Folgejahres verausgabt. In diesem Jahr seien 2.257 T€ für einen nationalen Impftag mit ca. 13 Mio. Impfdosen in Afghanistan an UNICEF gegangen.

Bei seinem Bericht über den von BDO testierten Jahresabschluss berichtete Ralf Mertens über einen Anstieg der Personal- und Sachkosten bei gleich gebliebener Anzahl der Mitarbeiter. Die Mitgliedsbeiträge seien mit 702.000 € die stabile Kern-Einnahmequelle. Hinzu kämen Zinserträge, die jedoch laut Vorstand und Beirat nicht zur Deckung der operativen Kosten heranzuziehen seien. Daher sei eine Anpassung der Beiträge unumgänglich, um das Delta zwischen Einnahmen aus Beiträgen und den Ausgaben zu decken. Der Empfehlung von Vorstand und Beirat, den Mitgliedsbeitrag in zwei Stufen von 12 auf 15 € p.a. zu erhöhen, entsprach die Versammlung nach eingehender Diskussion, allerdings mit der Maßgabe, dass die Erhöhung per 01.07.2026 in einer Stufe sofort auf 15 € vorgenommen werden solle.

Ausblick auf die Vertreterversammlung am 24.10.2026 in der Zeche Zollverein

Die kommende Vertreterversammlung, die über den Bericht des Vorstands zum Berichtsjahr 2025/2026 beraten wird, markiert ziemlich genau den Zeitpunkt des 75-jährigen Bestehens seit der Gründung des Vereins der Freunde Rotary e.V. im Jahr 1951.

Aus diesem Grund soll die Vertreterversammlung am 24.10.2026 in einen kleinen „Festakt“ münden, bei dem der durchaus spannenden und auch wechselhaften Geschichte des Vereins gedacht werden soll.

Rotary in Deutschland wird im Jahr 2027 sein 100-jähriges Bestehen feiern können. Ohne den Gedanken des Spendens für die gemeinnützigen Zwecke des rotarischen Gedankens ist der Wesenskern von Rotary als Service-Club nicht denkbar. Insofern wird RDG auch weiterhin eine wichtige Rolle bei der Implementierung der rotarischen Ziele in Deutschland zukommen. In diesem Sinne ist RDG und seinen künftigen Verantwortungsträgern auch für die kommenden Jahrzehnte viel Erfolg zu wünschen!

Schluss- und Nachwort

Wie die kurzgefassten Berichte aus den Vertreterversammlungen allein der letzten 25 Jahre des RDG-Bestehens mehr als deutlich erkennen lassen, beruht Rotary in Deutschland auf einem großen Engagement ehrenamtlich tätiger Rotarierinnen und Rotarier, denen RDG auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz und ihre über viele Jahre geleisteten Arbeitseinsätze und Beiträge aussprechen möchte. Ganz besonders gilt dieser Dank auch denen, die sich unmittelbar im RDG und für RDG engagiert haben, sowohl den hauptamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch den ehrenamtlich tätigen Vorstands- und Beiratsmitgliedern.

Darüber hinaus gilt unser Dank – und hier ist RDG als verlängerter Arm der Rotary Foundation TRF gemeint – vor allem auch den tausenden von rotarischen Spenderinnen und Spendern, die mit ihren erheblichen und immer wiederkehrenden finanziellen Beiträgen die Projektarbeit von RDG („Rotary’s Dienst am Guten“) überhaupt erst möglich gemacht haben. Hinzu kommen die Spenden für Sonderaktionen – wie zuletzt Ukraine – und für die tausende von Clubprojekten, von denen nur die bei RDG sichtbar werden, deren initiiierende Clubs RDG als ihren ausgelagerten Förderverein nutzen.

Der Rotary Deutschland Gemeindienst e.V. (RDG oder „Rotary’s Dienst am Guten“) steht Ihnen nach 75 Jahren seines Bestehens auch in den nächsten 25 Jahren – und hoffentlich darüber hinaus – weiterhin zur Seite, um aus Ihren Spenden wirklich Gutes werden zu lassen!

Ihr RDG-Vorstand

Hans Christoph Atzpodien

Ralf Mertens

Martin Renker

Impressum:

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Hans Christoph Atzpodien, Vorstandsvorsitzender
Rotary Deutschland Gemeindienst e.V., Kreuzstraße 34, 40210 Düsseldorf
E-Mail: rdgduesseldorf@rdgduesseldorf.de, Telefon: 0211 8639590

Druck: color-offset-wälter GmbH & Co. KG, Dortmund

75 Jahre

Rotary's Dienst am Guten